

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

18.6.1937 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950719)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld Einzelpreis 10 Pf

Folge 140

Freitag, den 18. Juni

Jahrgang 1937

Staatsakt in Wilhelmshaven

Führer und Volk nehmen Abschied

Erhebende Trauerfeier zu Ehren der „Deutschland“-Gefallenen



Adolf Hitlers letzter Gruß am Ehrengrab

Aufnahme: Rabel (DIZ.-R.)

Wilhelmshaven, 18. Juni

In einem weihewollen Staatsakt nahm am Donnerstagmittag der Führer und mit ihm das ganze deutsche Volk Abschied von den 31 gefallenen Helden der „Deutschland“, die bei dem feigen Ueberfall der bolschewistischen Meuchelmörder ihr Leben für ihre Vaterland hingaben. Im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht wurden sie auf dem Heldenfriedhof zu Wilhelmshaven neben ihren gefallenen Kameraden auf dem ruhmreichen Schlachtfeld der ehemaligen deutschen Kriegsflotte zur letzten Ruhe in heimatlicher Erde gemeinsam beigesetzt.

Schon früh war ganz Wilhelmshaven auf den Beinen. Kein Schlag der Ambosse und Niethammer auf der Kriegsmarinewerft durchzitterte die Luft, die Geschäfte, die Behördenstellen und auch die Schulen waren geschlossen. Weihewolle Stille lag

über der Stadt, und nur die Straße, durch die die Teilnehmer am Staatsakt vom Bahnhof zum Ehrenfriedhof fuhren, war von einer immer dichter werdenden Menschenmenge umfüllt.

Um 11 Uhr traf der Führer in Begleitung seiner Adjutanten und des Reichspresseschefs Dr. Dietrich auf dem Wilhelmshavener Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden: der Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsführer H. Himmler, der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler H. Obergruppenführer Sepp Dietrich, der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Schulte, und der Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röber.

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes schritt der Führer mit seiner Begleitung die Front der Ehrenkompanie der I. Schiffsstammabteilung der Nordsee ab, die vor dem Bahnhofs-

Besuch auf dem Panzerschiff

Der Führer stattete am Donnerstagnachmittag vom Aviso „Grille“ aus in Begleitung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, dem Panzerschiff „Deutschland“ auf der Werft von Wilhelmshaven einen Besuch ab.

gebäude mit einem Musikzug aufgestellt genommen hatte, ohne jedoch das Spiel zu rühren.

Schweigend — dem Ernst der feierlichen Stunde entsprechend, in die das Glockengeläute von den Kirchtürmen der Stadt hineinklang — aber mit leuchtenden Augen und erhobenen Armen grüßte die nach Tausenden zählende Menschenmenge den Führer.

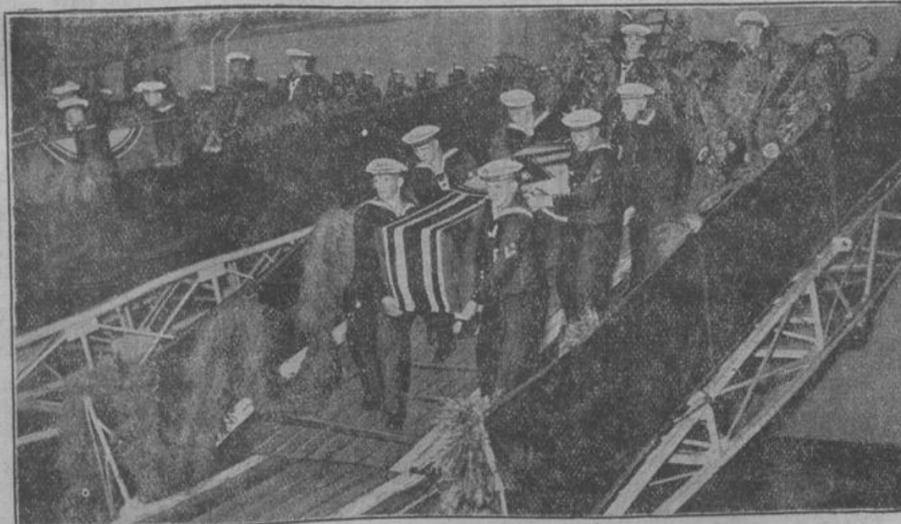
Der Staatsakt auf dem Ehrenfriedhof

Draußen, am Stadtrand von Wilhelmshaven, am Stadtpark, liegt zwischen Bäumen der Ehrenfriedhof der deutschen Kriegsmarine. Gegenüber dem größten Stagnatfeld wurden gestern mittag die 31 Toten des Panzerschiffes „Deutschland“ in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht feierlich in einem Gemeinschaftsgrab zur letzten Ruhe gebettet. Abordnungen aller Landmarinetruppenteile, der Seefreikräfte und der Luftwaffe waren auf dem Friedhof aufmarschiert. Die Ehrenkompanie wurde gestellt von der I. Schiffsstammabteilung der Nordsee und der II. Marineartillerieabteilung unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Ruhfus. Dem Staatsakt voraus ging eine kirchliche Trauerfeier, bei der die Stationspfarrer beider Konfessionen sprachen.

Um 11.30 Uhr erschien der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht auf dem Friedhof. In seiner Begleitung befanden sich der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsführer H. Himmler, der Reichspresseschef Dr. Dietrich, der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler, Sepp Dietrich, die Adjutanten des Führers Obergruppenführer Brücker und Brigadeführer Schaub, Gauleiter Röber und in Vertretung des Stabschefs der SA. Gruppenführer Böhmdor.

Der Führer wurde von dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, dem Flottenchef, Admiral Carl, dem Kommandierenden Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Schulte, sowie dem Kommandanten des Panzerschiffes „Deutschland“, Kapitän z. S. Fanger, empfangen und vom Festungskommandanten von Wilhelmshaven, Konteradmiral von Schrader, zu der Grabstätte geleitet. Während der Führer durch das Spalier der Soldaten schritt, grüßte ihn schweigend die große Menge der Volksgenossen, die sich auf dem Ehrenfriedhof eingefunden hatte.

In der offenen Grube standen die 31 Särgе der Gefallenen, bedeckt von vielen Kränzen. In den vorderen Reihen hatten die Angehörigen der Toten, der Vertreter der spanischen Nationalregierung, Geschäftsträger Estrada Baron de los Torres, der spanische Militärattache Oberst Martinez, der chinesische Konteradmiral Lind, die deutschen Admirale und als Vertreter



Die Toten der „Deutschland“ kehren heim.



Auf dem Achterschiff des Panzerschiffes „Deutschland“ standen die 31 Särgе mit der Kriegsflagge bedeckt. (Funkbild.) Unter dem dumpfen Klang der Trommeln werden die Särgе von Bord getragen. (1 Pressefoto, 1 Weltbild, Zander.-A.)

des Auswärtigen Amtes der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schante, ihre Plätze.
Nach der Ankunft des Führers an der Gruft sprach der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine,

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder

Er hielt folgende Rede:

„In tiefster Trauer und in herzlichem Mitempfinden mit den Angehörigen unserer Kameraden beugen wir uns in dieser Stunde vor dem ungeheuren Opfer, das die deutsche Kriegsmarine mit dem Tode von 31 Gefallenen jungen Kameraden und dem Vielfachen an Verletzten hat bringen müssen. Mit uns trauert in herzlichem Mitempfinden nicht nur die deutsche Wehrmacht, die treu zusammensteht in Leid und Freud, in Not und Tod; in enger Geschlossenheit schart sich um uns das ganze deutsche Volk, in dem die Wehrmacht heute dank dem großen Einigungswert unseres Führers wieder fest verwurzelt ist, und das sich zu dem rühmlichen Attentat auf die Belagerte des Panzerschiffes „Deutschland“ selbst auf das tiefste und empfindlichste getroffen fühlt. Wohl selten seit langer Zeit durchdrachte das deutsche Volk ein so einheitlicher, aus tiefer Seele kommender Schrei der Empörung, der Erbitterung und des Schmerzes, wie er durch

die Schandtät von Ibiza

ausgelöst wurde. Wie berechtigt diese ungeheure Empörung war, erkannte nach Klärung der Lage selbst weite Kreise des Auslandes an, soweit es noch sachlich zu urteilen in der Lage ist. Was war geschehen? Deutsche Kriegsschiffe übten nach internationaler Vereinbarung im Verein mit italienischen, englischen und französischen Schiffen eine Kontrolle an der spanischen Küste aus, um durch mögliche Einschränkung der Zufuhr an Menschen und Kriegsmaterial den Bürgerkrieg eindämmen zu helfen. Das deutsche Führerschiff hatte nach seiner Ablösung vom Kontrolldienst auf der Reede der von der Weispanischen Regierung besetzten, aber von ihr im Gegensatz zur Insel Mallorca nicht als Stützpunkt ihrer Operationen benutzten Insel Ibiza geankert, um der Befahrung Ruhe nach anstrengendem Dienst zu gewähren und Borräte aufzufüllen. Gleichzeitige und zu gleichem Zwecke hatten englische und französische ebenso wie italienische Schiffe nationalspanische Säfen und Reeden aufgesucht. Der am 26. Mai erfolgte Bombenangriff auf den weispanischen Stützpunkt Palma auf Mallorca, von dem ein italienisches Schiff schwer getroffen wurde und durch den auch ein englisches und ein deutsches Kriegsschiff gefährdet wurden, hatte die deutsche Marine veranlaßt, ihren Schiffen vorzugslich den Aufenthalt auf der Reede von Palma zu unterlagen, um Zwischenfälle für die Zukunft unter allen Umständen auszuschalten. Da erfolgte am Abend des 29. Mai auf die „Deutschland“ vor Ibiza ein Bombenangriff, der nur als in voller Absicht und Berechnung, unter Anwendung aller Mittel zur Ueberraschung eines in riebiger Tätigkeit begriffenen Schiffes ausgeführt angesehen werden kann. Zwei Flugzeuge überflogen von Westen her die Berge der Insel und den Ort Ibiza, so daß sie, aus der Richtung der Sonne kommend und ohne sich gegen den bergigen Hintergrund abzuheben, im Gleitflug dem Schiff sich nähern konnten, bevor sie bemerkt wurden. Auf der „Deutschland“ war ein großer Teil der Besatzung nach dem Abendessen in dem Wohnraum versammelt. Am Oberdeck wurde Fregattenabwehrwache begangen, wie es seit langem auf den an der spanischen Küste dienenden Schiffen Gewohnheit ist, d. h. ein Teil der Flak samt ihren Befehtsapparaten und Ausquadern waren besetzt. Entsprechend der vom deutschen Admiral an den roten Militärbevollmächtigten in Valencia auf Grund des Palma-Wahnsinnigen ergangenen Warnung war der Befehl erteilt, auf jenes sich verächtlicher Weise nähernde rote Flugzeug das Feuer zu eröffnen. Die Flugzeuge wurden von dem Ausguck trotz der ungünstigen Verhältnisse gesteuert, bevor die Bomben fielen, und auch sofort gemeldet, obwohl noch Zweifel herrschte, ob es sich nicht etwa um weiße Flugzeuge handelte, da sich an der Vorderseite keine roten Abzeichen erkennen ließen. Der Kommandant, der sich auf dem Nachtleistand befand, befahl auf diese Meldung hin sofort „Fliegeralarm“ und „Feuer eröffnen“. Unmittelbar darauf fielen die Bomben, eine in den ungeschützten Mannschaftsraum im Vorsteck, eine auf das Schutzhilf eines fünfzehn-Zentimeter-Geschützes am Oberdeck, ohne daß vorher gefeuert werden konnte. Zwei weitere Bomben fielen neben das Schiff. Aber auch die abfliegenden Flugzeuge konnten nicht unter Feuer genommen werden, da unglücklicherweise der Qualm der an Deck entzündeten schweren Brände die Flugzeuge der Sicht der Flugzeugabwehrgeschütze entzog.

So konnte der schamlose Angriff durch zwei Treffer im Schiff im vollen Frieden 31 brave Soldaten dahinstrecken und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzen.

Ein ungeheures Opfer ist vom Allmächtigen wiederum der deutschen Kriegsmarine auferlegt, ein Opfer, das in seiner ganzen Größe in Friedenszeiten zu würdigen so ungeheurer schwer ist, das daher man sich einer bei oberflächlicher Betrachtung als sinnlos anzusehen geneigt sein könnte. Aber auch dieses Opfer, so schwer es für uns zu tragen ist, hat seinen tiefen Sinn und wird seinen Segen haben, so wenig wir das vielleicht heute erkennen können. Hat es nicht schon Frucht getragen, indem es die wunderbare innere Geschlossenheit des deutschen Volkes Adolf Hitlers, seinen entschlossenen Willen zur energischen Abwehr solcher Angriffe vor aller Welt im hellen Lichte erstrahlen ließ? Ist es nicht dem deutschen Volk und darüber hinaus der ganzen Welt blühendes Warnungszeichen geworden, was ihm zu sein und nicht zu erschließen im Kampfe gegen den Bolschewismus, der heute die Welt mit der Zerstörung aller Kultur, mit der Vernichtung der Völker bedroht, wie wir es eben in Spanien erleben?

So wollen wir auch in diesem Opfer, das uns auferlegt wurde, das Warten der Hand Gottes erkennen, vor dem wir als Soldaten und Seeleute uns beugen.

Und wenn uns etwas in unserer Trauer um die gefallenen jungen Kameraden noch besonders zu erheben vermag, so ist es die Tatsache, daß sie auch im Sterben, getreu ihrem Fahnenbild, echte deutsche Soldatendisziplin verkörperten und uns allen dadurch zum Vorbild wurden, daß ihre Kameraden sich ihrer würdig zeigten, indem sie in vorbildlicher Weise die Wirkung der Bombentreffer bekämpften und in kurzer Zeit befeitigten, so daß das Schiff von seinem Kommandanten wieder voll gefechtsbereit gemeldet werden konnte; daß die Besatzung, bereit, für Deutschland zu kämpfen und den Tod der Kameraden zu büßen, darum hat, ihr Schiff nicht abzulassen, sondern in der Zeit der Spannung in den spanischen Gewässern zu belassen. So mehrten sie durch den heroischen Geist, der sie besetzte, das Ansehen ihres Schiffes, der deutschen Kriegsmarine, des deutschen Volkes und Reiches.

So wird der Name unserer gefallenen Kameraden mit der Geschichte der deutschen Marine alle Zeit auf das engste verbunden bleiben. Sie seten uns stets ein leuchtendes Vorbild hingebender Pflichterfüllung und Opferbereitschaft, seien uns eine nachdrückliche Mahnung, weiterzuarbeiten und zu kämpfen im Sinne und nach dem Willen unseres Führers, der bei seinem ersten Besuch auf der eben in Dienst gestellten „Deutschland“ im Mai 1933 im Mannschaftsraum das Wort des großen Königs angebracht hat:

Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue.

Im Sinne dieses Wortes werden unsere gefallenen Kameraden weiterwirken, werden sie unvergessen bleiben in der Kriegsmarine, in der Wehrmacht, im deutschen Volk — jetzt und immerdar.

Nach diesen Worten präsentieren die Truppen das Gewehr: der Erste Offizier der „Deutschland“, Fregattenkapitän Blah, verliest langsam und ernst die Namen der 31 Gefalle-

Reichsdeutscher von Tschuschen gefoltert

Unvorstellbare Mißhandlungen im Prager Kerker

Berlin, 18. Juni.

Im November vergangenen Jahres wurde der Reichsdeutsche Bruno Weigel in Prag festgenommen und erst vor einigen Wochen wieder freigelassen. Ueber die ungeheure Behandlung, der er während seiner Haft ausgegesetzt gewesen ist, hat er die nachstehenden Angaben zu Protokoll gegeben:

Meine Festnahme erfolgte am 9. November 1936 mittags gegen 12 Uhr in meiner Wohnung in Prag. Ich wurde allein in einer großen Zelle untergebracht, deren Strohdack und Decken vor Schmutz stanken. Ralte, Efel vor dem Schmutz der Strohdack und Decken und besonders fortwährende Wanzenbisse verhinderten jeden Schlaf. Am 11. November gegen 5 Uhr abends wurde ich von zwei Beamten aus der Zelle geholt und zum Verhör geführt. Bei meinem Eintritt in das Vernehmungszimmer waren acht Beamte in Zivil anwesend, von denen vier Gummihüpfel in der Hand trugen. Der die Vernehmung leitende Beamte führte mich sofort in ein Nebenzimmer und fragte mich, ob ich für ihn politisch arbeiten wolle, in diesem Falle könne ich mit baldiger Entlassung rechnen. Andernfalls müßte ich auf 20 Jahre Kerker gefaßt sein.

Ich erwiderte, daß ich 20 Jahre Kerker vorzöge. Sofort wurde ich in das andere Zimmer geführt und das Verhör begann. Meine Antworten auf die Fragen nach der Tätigkeit der NSDAP in der Tschechoslowakei genügten dem Beamten nicht und ich wurde aufgefordert, mich auszuweisen. Vor mir stand ein Holzstuhl, auf dem eingetrocknete Blutflecke sichtbar waren und auf dessen Sitzfläche eine doppelte Kette starkgedrückte Kette gelegt wurde. Auf die Aufforderung, mich auf die Kette zu knien, verweigerte ich, Einwendungen zu machen, erhielt aber sofort aus voller Kraft von mehreren Beamten Faustschläge ins Gesicht und wurde zum Knien gezwungen. Gezwungen, die Arme vorwärts zu strecken, wurde auf diese ein mehrere Kilo schweres Paket gelegt. Die Kette wurde so zurecht gezogen, daß die scharfkantigen Kettenglieder in die weiche Stelle zwischen Kniegelenk und Beginn des Schienbeines eindrückten. Die Fragen wurden wiederholt und wenn nicht sofort oder ungenügende Antworten erfolgten, die vier hinter mir stehenden Beamten aufgefordert, mit ihren Gummihüpfeln auf meine Fußsohlen und das Gesicht zu schlagen.

Faustschläge ins Gesicht und Schläge mit dem Gummihüpfel wiederholten sich fortwährend. Nach den Worten: „Die Kerker sind schon elektrifiziert!“ wurde ein starker elektrischer Strom in meine geschwollenen Fußsohlen geleitet. Nunmehr wechselten die Schläge mit Stromzuführungen ab, wobei letztere je auf Kommando verstärkt oder abgeschwächt wurden. Die Bier und Kaffee trinkenden und Zigaretten rauchenden Beamten gossen von hinten die Bierreste aus ihren Gläsern auf meinen Rücken. Ein anwesender Mann, der durch die Haltung der anderen ihm gegenüber mir als hochgestellte Persönlichkeit erschien, zeigte auf mich und sagte höhnisch zu den anderen: „Ha! Deutschland, Deutschland, über alles!“ In dieser Art setzte sich die Vernehmung bis 1/2 Uhr nachts fort.

Am anderen Tage, dem 12. November 1936, wurde ich etwa gegen 1/5 Uhr abends wieder aus der Zelle geholt, zum Verhör geführt und in derselben Art vernommen. Ich mußte wieder knien auf der Kette knien, und obwohl durch die Schläge am vergangenen Tage Gesicht, Fußsohlen und Gefäß noch stärker angeschwollen waren, wurden die schlagenden Beamten zum noch Härterzustößen aufgefordert. Ich fiel wiederholt vom Stuhl und wurde am Boden mit Knien getreten. Wie ich später feststellte, sind mir dabei zwei Rippen eingetreten worden. Auf der Kette knien, stellte sich ein Mann vor mich, der in der Hand einen sehr starken Bindfaden hielt und ihn auf seine Festigkeit prüfte. Wüßlich schlang er ihn mir um den Hals, zog mich nach oben, legte ihn über einen Saften an der Wand und tat, als ob er mich aufhängen wollte. Als man merkte, daß ich am Ersticken war, bekam

er Auftrag nachzulassen, und ich mußte wieder auf der Kette Platz nehmen.

In den folgenden Tagen wurde ich zwar noch wiederholt vernommen, aber nicht mehr geschlagen. Jedoch wurde mir immer wieder erklärt, daß mein Fall so schwer sei, daß ich zum Tode verurteilt werden würde, und daß es meiner Frau genau wie mir gehen würde. Nach sechs Tagen auf der Polizei wurde ich in der Nacht vom 14. zum 15. November in das Untersuchungsgefängnis in Pantrac eingeliefert. Vom Untersuchungsrichter wurde ich insgesamt viermal vernommen. Meine Entlassung aus dem Gefängnis erfolgte am 20. Mai 1937.

otz. Dies ist in kurzen Worten der Tatbestand. Geschehen ist diese würdelose und schamlose Mißhandlung einer reichsdeutschen Persönlichkeit und damit gleichzeitig diese ohne Vergleich dastehende bewußte Beleidigung der gesamten deutschen Nation nicht etwa in einem wilden und halbivilisierten Lande Innerasiens oder Innerafrikas, sondern im Herzen Europas, in einem Staat, der Anspruch darauf erhebt, ein Kulturstaat zu sein. Ein Anspruch, der allerdings nach diesem Vorfalle nur noch als ein Zeichen maßloser Ueberheblichkeit betrachtet werden kann.

Das Schicksal des Kreisleiters der Auslandsorganisation der NSDAP in Prag, die schuldlose Verhaftung und monatelange grausame Folterung des Hoheitsträgers der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ist nicht nur ein erschreckend deutlicher und graufiger Beweis für den wahren Kulturzustand des tschechischen Volkes, gleichzeitig ist die Mißhandlung des reichsdeutschen Staatsangehörigen Bruno Weigel eine Herausforderung an das ganze deutsche Volk. Siebzehig Millionen Deutsche sind mit jedem Schlag, der auf den Körper des wehrlosen reichsdeutschen Staatsbürgers von Beauftragten der tschechischen Geheimpolizei herniedergeraucht ist, getroffen worden.

Wenn nicht genaue, jeden Zweifel und jede Einschränkung ausschließende Unterlagen vorliegen, wenn nicht seit Jahren ähnliche allerdings noch nie derart schwerwiegende Vorfälle sich ereignet hätten, könnte man an der Wahrheit derartig unsäher grausamer Erpressungsmethoden staatlicher (!!) Organe in einem Staate Mitteleuropas zweifeln. Die ungeschämten Tatsachen schließen jedoch jede Bedenken aus und lassen in der ganzen Angelegenheit des Sachverhaltes erkennen, daß die tschechischen Polizeiorgane sich in einer Weise an einem Angehörigen der deutschen Nation vergangen haben, wie sie überhaupt unvorstellbar ist.

Angefaßt dieses beispiellosen tschechischen Schickes gegen das europäische Kultur- und Rechtsgefühl, gegen die primitivsten Voraussetzungen des friedlichen Zusammenlebens der Völker muß jeder anständige Mensch erwarten, daß die Regierung der Tschechoslowakei eine Genugtuung gibt, die der Schwere der Beleidigung entspricht.

Deutscher in Polen ermordet

otz. Der deutsche Gutbesitzer Paul Kant in Schubin wurde Donnerstag von mehreren bewaffneten Männern überfallen. Von den zahlreichen Schüssen, die auf den Deutschen abgefeuert wurden, trafen ihn zwei in die Brust und einer in den Bauch. Kant muß sich, obwohl er unbewaffnet war, mutig zur Wehr gesetzt haben. Man fand in seinen verkrampften Händen die Mütze eines der Wegelagerer. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus von Schubin übergeführt, wo er eine Stunde später seinen schweren Verletzungen erlag. Paul Kant galt als ein mutiger und gerader Mann und war bekannt wegen seiner großen Körperkräfte. In den deutschen Kreisen in Schubin herrscht Entsetzen über die rachslose Tat.

Neuester Schurkenstreich der Valencia-Piraten

Bombenwürfe und M.-Feuer auf italienischen Frachter

London, 18. Juni.

Nach einer Lond.-Meldung aus Gibraltar ist der italienische Dampfer „Madda“ auf dem Wege von Port Sudan nach Clyde auf der Höhe von Oran von einem Flugzeug der spanischen Bolschewisten mit Bomben belegt worden. Obgleich das Schiff nicht unmittelbar getroffen wurde, ist am Bug des Schiffes infolge des nahen Einschlagens der Bomben im Wasser ein Leck entstanden, so daß mehrere Pumpen des Schiffes eingeschaltet werden mußten. Die letzte Ausgabe des „Evening Standard“ bringt diese Meldung in größter Aufmerksamkeit. Das Schiff steuere jetzt auf Gibraltar zu und halte sich noch mit eigener Kraft über Wasser.

Eine Neutermeldung aus Gibraltar bestätigt, daß der italienische 5000-Tonnen-Frachtdampfer „Madda“ von bolschewistisch-spanischen Flugzeugen mit Bomben belegt und später sogar mit Maschinengewehren beschossen worden ist. Die „Madda“ ist am späten Nachmittage mit eigener Kraft im Hafen von Gibraltar eingetroffen.

Der Kapitän des Schiffes, Simone erklärte, daß die bolschewistischen Flugzeuge rund 30 Bomben abgeworfen hätten, daß aber keine Bombe getroffen habe. Späterhin drehten die Flugzeuge bei und kamen auf 300 Meter herunter, um dann mehrere MG.-Salven auf das Schiff abzugeben.

nen. Bei jedem Namen dröhnt dumpfer Trommelwirbel. Es ist eine Heldenehrung von erschütternder Eindringlichkeit. Jetzt heben sich die Arme der Trauergäste zum Gruß, ein gedämpftes Kommando: drei Ehrensalven donnern über die offenen Gräber. Die Fahnen senken sich — unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden schreitet der Führer an die Särge und legt einen Rosenkranz an ihnen nieder.

Es folgen der Reichskriegsminister, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der Flottenchef, der Kommandierende Admiral der Nordflottille, der General der Flieger Jander, Reichsführer H. Himmler, Generalleutnant Strauß, Gauleiter Röver für den Gau Weier-Ems, Obergruppenführer Herzog für die SA., es folgen die Vertreter der Stadt Wilhelmshaven, der NSDAP und ihrer Gliederungen und Verbände, der Marinetruppenteile und Seestreitkräfte. In ununterbrochenem Zuge senken sich Kränze aus den Händen der Ehrengäste. „In tiefster Sympathie“ steht auf den Schleifen des großen Kranzes, den der englische Militärattache niederlegt.

Die Nationalhymnen klingen auf. Dann wendet sich der Führer zu den Angehörigen der gefallenen Matrosen und spricht ihnen Trost zu. Die tieferklingende Trauerfeier auf dem blumenüberfüllten Heldengrab von Wilhelmshaven ist zu Ende.

In der Neutermeldung wird bestätigt, daß auf dem Deck des Schiffes über 100 Einschläge von MG.-Geschossen zu sehen sind. Das Leck am Bug des Schiffes ist so groß, daß der Dampfer in Gibraltar ins Trockendock gehen muß. Durch die Beschädigung mit Maschinengewehren wurde gleichfalls beträchtlicher Schaden angerichtet. Von der Mannschaft wurde niemand verletzt. Die bolschewistischen Flugzeuge sollen von Caro de Balos in der Nähe von Cartagena gekommen sein.

Explosion auf rotem Schlachtschiff

18 Tote, 100 Verletzte auf der „Jaime I“

London, 18. Juni.

Wie Neuter aus Valencia berichtet, ereignete sich nach einer „amtlichen“ Verlautbarung der spanischen Bolschewisten am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr auf dem sowjetrussischen Schlachtschiff „Jaime I“, das zur Zeit zur Verbesserung im Hafen von Cartagena liegt, eine Explosion, die auf den Ausbruch eines Feuers an Bord zurückgeführt wird. Ungefähr achtzehn Besatzungsmitglieder sind getötet und mehr als hundert verletzt worden.

Königsmeldungen

Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing am Donnerstag die zur Zeit in Berlin weilende österreichische Industriellenabordnung.

Zur Ablösung unserer in den spanischen Gewässern befindlichen Seestreitkräfte sind die Kreuzer „Münberg“ und „Karlsruhe“ sowie die Torpedoboote „Greif“, „Kondor“ und „Möve“ unter dem Kommando des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Vizeadmiral Boehm, nach Spanien auszulassen.

In Berlin begann am Donnerstag der erste deutsche Tierärztetag, in dessen Verlauf heute die Reichstierärztekammer errichtet wird. Dilem Festakt ging am Donnerstag eine allgemeine Tagung voraus.

Die nächste Vollversammlung des Richtigemischungs Ausschusses tritt heute nachmittags zusammen. Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung der Appell zur Humanisierung des Krieges in Spanien.

Im Beisein des französischen Handelsminister Bastide eröffnete der polnische Vorkämpfer Lutawiewicz den polnischen Pavillon der Internationalen Ausstellung Paris 1937.

Der italienische Außenminister Graf Ciano und der polnische Geschäftsträger in Rom haben ein Abkommen unterzeichnet, das Fragen des Zahlungsverkehrs zwischen den beiden Ländern regelt.

Der Fall Kober

itz. Mit Empörung nimmt das deutsche Volk und vor allem Millionen deutsche Katholiken von der Suspension eines aufrechten Deutschen von seinen kirchlichen Ämtern Kenntnis. Der Fall Kober beleuchtet schlaglichtartig die geistige Haltung, aus der heraus die leitenden Stellen der katholischen Kirche ihre seelsorgerische Arbeit begreifen.

Fragen wir uns, was ist geschehen: ein katholischer Geistlicher, Lehrer an einer deutschen Hochschule, hat es „gewagt“, vor der Öffentlichkeit ein Bekenntnis abzugeben, das für jeden Deutschen eine Selbstverständlichkeit sein muß. Das Bekenntnis zur Zusammengehörigkeit aller Menschen deutschen Blutes zu ihrem gemeinsamen Schicksal ohne Ansehen der Konfession. Die Belange der katholischen Kirche sind durch das Auftreten Kobers, wie ausdrücklich festgestellt werden muß, in keiner Weise beeinträchtigt worden, sondern im Gegenteil war das mutige Eintreten eines im Erziehungswesen besonders erfahrenen katholischen Geistlichen geeignet, die Verwirrung, die eine hehrische Propaganda gewissenloser und verantwortungsloser klerikaler Kreise bei der katholischen Bevölkerung angerichtet hatte, zu beseitigen.

Gerade das aber wird nun dem Manne, der nur seinem Volke und der Kirche in gleicher Weise dienen wollte, zum Vorwurf gemacht. Es wird behauptet, er habe wider das kirchliche Recht verstoßen. Alle Druckmittel, über die die kirchlichen Stellen verfügen, werden gegen ihn angewandt. Der Priester wird geradezu einer seelischen Folter unterworfen, seine Ämter werden ihm entzogen, Stuhl für Stuhl seiner geistlichen Rechte entzogen und als das alles nichts hilft, als dieser Mann mutig bei seiner einmal geäußerten Überzeugung verbleibt, wird gegen ihn die „suspensio generalis“, die höchste kirchliche Strafe gegen einen Priester, die nur vom Papst selbst aufgehoben werden kann, verhängt. Ausgestoßen, mittellos, seelisch gemartert, das ist der Lohn der Kirche für einen Priester, der es gewagt hat, sich zu seinem Deutschtum zu bekennen.

Diejenigen aber, die über ihn den Bann verhängt haben, sind dieselben Kreise, die nur ein bedauerndes Achselzucken dafür übrig haben, wenn sich pflichtvergeßene Standesgenossen in grauenhafter und widerlicher Weise an unschuldiger deutscher Jugend vergehen. Das Eintreten Kobers für die Gemeinschaftsschule sei eine Gefährdung der christlich-katholischen Erziehung, so heißt es in dem Schreiben der bischöflichen Behörden an Kober. Als aber den gleichen Stellen das Treiben verkommener Priester und Ordensbrüder bekannt wurde, haben sie darin, wie inzwischen Hunderte von Prozessen gezeigt haben, keine Gefährdung der Jugend gesehen. „Ich bin als Bischof nicht nur der Borgefekte, sondern auch der Vater meiner Diözesen und für mich gilt das Wort der Heiligen Schrift, daß man das geknickte Rohr nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen soll“, erklärte der Bischof von Trier vor Gericht, als er gefragt wurde, warum er nicht von sich aus gegen die geistlichen Verbrecher eingeschritten sei.

Diese christliche Milde scheint man jedoch nur dann anwenden zu wollen, wenn es sich um verkommene Subjekte und Verbrecher an der deutschen Jugend handelt. Für den Priester, der es wagt, für die Belange seines Volkes und eine gesunde Erziehung der Jugend einzutreten, gilt in diesen Kreisen das Wort der Heiligen Schrift nicht. Er findet weder Recht noch Gnade. Das ist die Lehre, die das deutsche Volk aus dem Fall Kober ziehen muß. Es ist die Bestätigung dafür, daß sich die leitenden Stellen der Kirche in Deutschland auch nach vier Jahren nationalsozialistischer Regierung nicht von dem Gift des politischen Katholizismus freigemacht haben. Den Priester Kober hat nicht der Bannstrahl getroffen, weil er gegen die Lehren der Kirche oder seine priesterlichen Pflichten verstoßen hätte, sondern weil er es gewagt hat, mutig jenen Quertreibern entgegenzutreten, die gewisse klerikale Kreise unter der Parole „Die Religion ist in Gefahr“ inszenieren, um ihre machtpolitischen Gelüste befriedigen zu können. Es sind dieselben Kreise, die einst in der Zentrumspartei organisiert, gemeinsam mit dem gottesläugnerischen Marxismus gegen die Freiheitsbewegung des deutschen Volkes anzukämpfen versuchten. Ihr gekränkter politischer Ehrgeiz läßt ihnen keine Ruhe. Das Schicksal des deutschen Volkes und der deutschen Jugend ist ihnen ebenso gleichgültig wie die Lehren ihrer Religion. Kein Beispiel wäre besser geeignet, diese Tatsachen erneut zu erhellen, als der Fall Kober.

Es geht nicht um die Kirche, nicht um die Religion und auch nicht um die christlich-katholische Erziehung, sondern einzig und allein um die dunklen politischen Interessen jener Kreise, die es beinahe schon einmal fertiggebracht haben, das deutsche Volk in den Abgrund zu reißen.

Diese Zeiten sind jedoch heute vorbei. Das deutsche Volk hat kein Verständnis mehr für derartige Methoden. Es wird auch nicht dulden, daß machthungrige politisierende Kleriker seine in opfervollem Kampfe errungene Einheit gefährden. Die begeistertsten Zuschriften an den gebannten Priester zeigen vor allem auch, daß sich die deutschen Katholiken mit Abscheu von Seelsorgern abenden, die ihre Pflichten vergessen und statt für die Reinheit in ihren eigenen Reihen zu sorgen, gegen einen Mann mit drakonischen Strafen einschreiten, der nur das Recht und die Wahrheit gewollt hat.

General Ved bei General Gamelin

Der Chef des deutschen Generalstabes, General der Artillerie Ved, faherte am Donnerstag dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Höflichkeitsbesuch ab.

Der Pariser Besuch des Chefs des deutschen Generalstabes, General Ved, findet in der französischen Presse allgemeine Aufmerksamkeit und wohlwollende Anteilnahme.

Der „Figaro“ hebt hervor, daß ein derartiger Besuch seit 1871 nicht stattgefunden habe. In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird darauf hingewiesen, daß die Reise des Generals Ved eine günstige Atmosphäre finde. Man begrüße die persönliche Fühlungnahme der beiden Generalstabeschefs und sehe darin das Anzeichen einer wirklichen Entspannung.

Aufrechte deutsche Priester unerwünscht

Er trat für die Gemeinschaftsschule ein / Unglaubliche Herausforderung durch ultramontane Prälaten

München, 18. Juni.

In Kreisen der katholischen Bevölkerung Süddeutschlands herrscht große Erregung über den Vernichtungsfeldzug führender klerikaler Stellen gegen einen aufrechten katholischen Geistlichen, dem der „Vorwurf“ gemacht wird, als geistlicher Betreuer der ihm anvertrauten deutschen Jugend für die Gemeinschaftsschule eingetreten zu sein. Die Akteure dieses Kampfes sind eine kleine Clique ehemaliger Funktionäre der Bayerischen Volkspartei, die ihr hohes priesterliches Amt heute dazu mißbrauchen, gegen den Willen der katholischen Bevölkerung die ehrgeizigen Machtpläne des politischen Katholizismus fortzuführen.

Der Fall, der bereits zu Kundgebungen der katholischen Jugend und Elternschaft gegen die wirklichkeitsfremde und geradezu staatsfeindliche Haltung einiger hoher kirchlicher Würdenträger führte, hat folgende Vorgeschichte: Im März des Jahres weckte der Dozent für katholische Religionswissenschaft und Katechetik an der Hochschule für Lehrerbildung in Pasing, A. Kober, in seinem Heimatort im Saarland, wo gerade die Abstimmung über die Einführung der Gemeinschaftsschule vorbereitet wurde. Angeleitet von den auch bei diesem Anlaß sich offenbarenden lügnertischen Kampfmethoden des politischen Katholizismus richtete der deutschfeindliche Priester einen Brief an Gauleiter Bürckel, in dem er sich rückhaltlos zu dem gefunden Gedanken der deutschen Gemeinschaftsschule bekannte. Gleichzeitig teilte er dem Gauleiter die ausgezeichneten Erfahrungen mit, die er während seines vierjährigen Wirkens an einer Gemeinschaftsschule sammeln konnte. In diesem Brief, über den seinerzeit bereits in der deutschen Presse berichtet wurde, heißt es u. a.: „Es wäre mir eine große Freude und Genugtuung, wenn ich als bewußt katholischer und nationalsozialistischer Geistlicher meinen Teil zum religiösen Frieden in unserem Volk beigetragen hätte“. Dieses freudige Bekenntnis zum neuen Deutschland, dem viele andere Angehörige des niederen katholischen Klerus in Zuschriften beipflichteten, paßte hohen kirchlichen Stellen gar nicht. Durch Elbboten wurde dem Geistlichen Kober ein kirchenamtliches Schreiben des bischöflichen Ordinariats Trier zugestellt, in dem

das „Rede- und Zelebrationsverbot“ über den aufrechten deutschen Priester verhängt

wurde. Inzwischen hatte aber das katholische Volk an der Saar diesen Machenschaften klerikaler Kreise die richtige Antwort erteilt: es hatte mit 97 Prozent für die Einführung der Gemeinschaftsschule gestimmt! In Mißachtung dieses Bekenntnisses, das gleichzeitig auch ein Vertrauensvotum für den Geistlichen Kober darstellte, verlas der Trierer Bischof Bornwasser an einem der folgenden Sonntage einen der bekannten „Sirtenbriefe“, in dem man Kober als verirrten Geistlichen hinzustellen suchte.

Derselbe Bischof also, der das unbillige Treiben ihm unterstellter Geistlicher — wie die Trierer Prozesse beweisen — nicht unterband, brach über einem braven und lauderen Priester, der sich zur deutschen Einheit bekennet, den Stab.

Für die Machtpläne des politischen Katholizismus ist allem Anschein nach das deutsche Bekenntnis eines katholischen Pfarrers ein größeres Uebel als der Klosterdunkel, der sich in unzähligen Prozessen vor den deutschen Gerichten offenbart. Während den schamlosesten Sittlichkeitsverbrechen nach den Worten des Bischofs Bornwasser den Gestrauchteten „Liebe und Güte“ erwiesen wurde, mobilisiert man gegen den Geistlichen Kober hohe und höchste Kirchenstellen. So fand Kober, als er zu Semesterbeginn nach München zurückkehrte, ein Schreiben des Erzbischoflichen Ordinariats München-Freising, durch das ihm ohne Verhör und Verteidigungsmöglichkeit die „missio canonica“ (d. h. die Erlaubnis zur Abhaltung des Hochschulgottesdienstes) entzogen wird. Außerdem sollte er innerhalb von acht Tagen „Widerruf“ leisten.

Konferenz auf der Donau

Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu und der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hada gingen gestern in Turn Severin an Bord des rumänischen Donaudampfers „König Carol II.“ mit dem sie nach Labowo am jugoslawischen Donau-Ufer überreisten. Hier begab sich der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch auf den Dampfer, und die drei Ministerpräsidenten der Kleinen Entente setzten gemeinsam die Fahrt stromaufwärts nach Bazias fort.

Dr. Schacht in Wien

Mit einem Sonderflugzeug der Luftwaffe traf am Donnerstagvormittag Reichsbankpräsident Dr. und seine Begleitung, Reichsbankdirektor Wilhelm und Regierungsrat Dr. Wedelstaedt, in Erwiderung des Besuchs, den unlängst der Präsident der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck, in Berlin abgestattet hat, auf dem Flugplatz Mpern bei Wien ein.

Nach der Begrüßung fuhr Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur deutschen Gesandtschaft, wo er für die Dauer seines zweitägigen Aufenthaltes als Gast des Botschafters wohnen wird. Noch im Laufe des Vormittags hat Dr. Schacht dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler, sowie dem Staatssekretär des Neujeren Besuche abgestattet.

Parteitag in der Einsamkeit

Die parlamentarische Lage in Washington, die schon seit Jahresbeginn völlig unfruchtbar ist, bedarf nach der Ansicht Roosevelts dringend einer Veränderung. Roosevelt griff daher zu dem ungewöhnlichen Mittel, über 400 Parteifreunde, die im Senat und im Repräsentantenhaus sitzen, auf einer kleinen und einsamen Insel in der Chesapeake-Bucht zu versammeln. Er will dort vom 25. bis 27. Juni eine Art Parteitag abhalten, um den Abgeordneten und Senatoren eindringlich und entschieden klarzumachen, welche Gesetze nunmehr sofort verabschiedet werden müssen.

Die Insel befindet sich im Privatbesitz des Demokratischen Klubs und ist daher für die Außenwelt unzugänglich. Weib-

Gestützt auf seine vielfährigen guten Erfahrungen mit der Gemeinschaftsschule lehnte Pfarrer Kober ein Eingehen auf die weltfremden und nur dem politischen Machtanspruch klerikaler Kreise dienenden Theorien ab. Sein deutsches Gewissen präubierte sich dagegen. Gleichzeitig veröffentlichte die Lehrer- und Studentenschaft der Hans-Schemm-Hochschule Pasing eine geharnischte Erklärung gegen dieses machtpolitisch orientierte Anstinnen der Kreise um Kardinal Faulhaber.

In dieser Erklärung heißt es unter anderem:

In Würdigung des freimütigen und klaren Bekenntnisses eines katholischen deutschen Priesters für die Gemeinschaftsschule erklären wir unsere volle Anerkennung für den Dozenten A. Kober und danken ihm für sein Eintreten für ein geeintes, starkes, völkisch ausgerichtetes Erziehungsweesen und seine vorbildliche Lehrtätigkeit an der Hochschule. Wir betrachten es als persönliche Herausforderung und verwahren uns dagegen, daß dem deutschführenden katholischen Geistlichen A. Kober vom Ordinariat München-Freising die Lehrtätigkeit abgesprochen wird, während gegen Landesvertreter im Priestergewande von kirchlicher Seite nichts unternommen wird. Der Dozentenchaftsleiter der Hochschule beauftragte Pfarrer Kober im Namen des Lehrkörpers seine freudige Zustimmung zu dem klaren und aufrechten Bekenntnis zur deutschen Gemeinschaftsschule. Außerdem nahm die katholische Bevölkerung für den Geistlichen in stürmischer Weise Stellung.

Infolge des Kober auferlegten Predigtverbotes findet sich das katholische Kirchenvolk zu vielen Hunderten nimmehr jeden Dienstag in einem großen Hörsaal ein, wo Kober auf allgemeines Verlangen hin eine Vortragsreihe über „Positives Christentum im nationalsozialistischen Staat“ hält. Täglich gehen bei Kober viele Zustimmungsschreiben gleichdenkender deutschbewusster Priester ein.

Bei dieser Lage der Dinge müßten sich die wortführenden klerikalen Kreise eigentlich Rechenhaft über die Unmöglichkeit ihres Tuns ablegen. Es scheint jedoch, daß man auf klerikaler Seite an dem „Fall Kober“ ergründen will, wie weit die weltlich-politischen Kräfte des politischen Katholizismus noch reichen. Deshalb wurde nun gegen Kober von Kardinal Faulhaber die „suspensio generalis“ verhängt, die jede Bestrafung an einen deutschen kirchlichen Gerichtshof unmöglich macht und nur noch eine Berufung nach Rom freiläßt.

In dem Suspensionschreiben, das größte Entstellungen der Tatsachen enthält, wird der Versuch gemacht, nach bewährtem Muster rein politische Angelegenheiten zu rein innerkirchlichen umzudeuten.

Die Erregung, die das unglaubliche Vorgehen machtpolitisch orientierter klerikaler Stellen in der katholischen Bevölkerung hervorgerufen hat, ist verständlich. Die oberen katholischen Kirchenführer könnten sich heute ein Verdienst erwerben, wenn sie mit tatkräftiger Hilfe den Staat in der Beseitigung der haarsträubenden Zustände in den Klöstern unterstützten. Statt dessen herrscht auf kirchlicher Seite lediglich betretenes und vielsagendes Schweigen. Die Aktivität, die hier ausbleibt, zeigt sich plötzlich auf einem Gebiete, auf dem nur der irdische Herrschaftsanspruch katholischer Würdenträger in Frage steht. Wie sollten die katholischen Deutschen das noch verstehen?

Kober hat als aufrechter deutscher Priester gehandelt und Millionen katholischer Deutscher wissen ihm dafür Dank. Er zählt zu jenen lauderen katholischen Geistlichen, die, wie Dr. Goebbels bei seiner großen Abrechnung mit dem politischen Katholizismus in der Deutschlandhalle sagte, heute die wirkliche Stütze der katholischen Kirche in ihrer großen Krise sind. Die Rechnung aber für das Gebaren jener katholischen Wortführer, die sich gegenüber den gesunden Forderungen eines erneuerten Volkes verschließen, wird nicht ausbleiben.

liche Abgeordnete werden zu diesem seltsamen Parteitag nicht zugelassen werden. Auch der Presse ist das Betreten der Insel verwehrt.

Prinzessin Juliana guter Hoffnung

itz. Vor einigen Tagen dankte die niederländische Thronfolgerin, Prinzessin Juliana, die Gemahlin des Prinzen Bernhard der Niederlande, im Rundfunk für den freudigen Empfang beim Einzug in Amsterdam. Die Prinzessin teilte dann mit, daß es ihr infolge ihres an sich erfreulichen Gesundheitszustandes — sie steht Mutterfreuden entgegen — nicht möglich gewesen sei, an allen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Druck und Verlag: NS-Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: Menjo Folkerts, Emden; Stellvertreter: Karl Engelkes, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folkerts, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, Emden; für Heimat und Sport: i. B. Frh. Broekhoff, Leer; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: i. D. Karl Heuer, Emden. — D. N. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reichland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Reichsabgabe im Betrag von 10 Pf. gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reichland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Meinungsfragen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Reichsausgabe Leer-Reichland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Rpf.

In der NS-Verlagsgesellschaft G. m. b. H. erscheinen insgesamt:

Dienstliche Tageszeitung, Emden	24 156
Vremmer Zeitung, Bremen	34 910
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	20 050
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 848
Gesamtausgabe Mai 1937:	101 964

Mit **PALMOLIVE-RASIERCREME** eingeseift
In Normaltuben RM.0.50 ist schon halb rasiert! In großen Tuben RM.1.10

Geschäftsübernahme!

Das von dem verstorbenen Kaufmann Halem geführte **Lebensmittel-Geschäft** werde ich in unveränderter Weise fortführen. Da es mein Bestreben ist, die Kundschaft reell und preiswert zu bedienen, bitte ich die Einwohner von Hage und Umgebung, mein junges Unternehmen zu unterstützen.
Hage, den 17. Juni 1937.
Ewold Gronewold

Wofin um Konntow?

Zum Feuerwehreffest in Iheringsfehn!
bei B. Janßen. Anfang 19 Uhr



D.A.S. - N.R.G.
„Kreuz durch Schwärze“
Kreis Kurisch, Ortsgruppe Theene
Am Sonnabend, dem 19. Juni, und Sonntag, dem 20. Juni 1937

Großballturnier

in Neufels, bei der Schule
Sonnabend Unterhaltungsabend
Theater, Volkstanz, Tonfilm: „Wenn der Hahn kräht.“



Iheringsfehn und Umgegend
Sonntag, den 20. Juni 1937

Dopferschießen

Gute Preise.
Neue Emden Seringe Stück 5 Pfennig
H. Vredendick, Kurisch
Kokers Gasthof Pfalzdorf
Sonntag, 20. Juni
großer Ball!
Es ladet freundl. ein der Wirt.

HESEL



Am Sonntag, dem 20. d. Mts.
Bunter Abend
Aufführung TANZ
veranstaltet von der Bayrischen Bauernbühne.
Erstklassige Kapelle
Anfang 8 Uhr
Es ladet freundlichst ein **Gastwirt Berghaus.**

3. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuss.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 17. Juni 1937

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen
2 Gewinne zu 10000 RM. 216812
8 Gewinne zu 2000 RM. 993824
8 Gewinne zu 1000 RM. 58632 67802 342421 866613
10 Gewinne zu 800 RM. 131318 144616 236065 243066 328751
54 Gewinne zu 500 RM. 13119 63100 71437 77648 95187 98449
107585 113016 128922 133644 135465 143541 153995 166897 170022
183946 203723 212947 237749 241004 244039 256790 279983 293943
302663 366458 396643

174 Gewinne zu 400 RM. 1273 3837 4818 5682 7856 13261 15714
22466 25385 38043 42093 43330 44503 45426 54273 61674 62286
70749 70780 74149 74561 85484 88733 114925 120828 126596
131432 131754 133546 137871 154079 175652 176881 181580 184409
187043 192011 192676 206096 208963 210190 210934 211325 212059
213628 214127 216021 224985 227076 229483 229784 231335 232321
232428 233385 234280 253967 263620 275078 278192 282632 283554
287547 287712 290740 292154 297556 300560 306545 306850 313175
352998 342970 345507 347191 348322 354988 357966 361274 367870
370707 374948 377001 379201 379479 390806 399149

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen
2 Gewinne zu 50000 RM. 295202
2 Gewinne zu 25000 RM. 31580
2 Gewinne zu 5000 RM. 308524
6 Gewinne zu 3000 RM. 150131 326155 357338
2 Gewinne zu 2000 RM. 13417
10 Gewinne zu 1000 RM. 14817 237739 248668 319067 373203
18 Gewinne zu 800 RM. 45629 152027 154354 235532 237743
268799 281230 339347 380364
36 Gewinne zu 500 RM. 4888 8749 27376 34940 45071 45348
101971 107295 144946 155961 183687 214206 245516 264463 342631
363801 368490 378408

148 Gewinne zu 400 RM. 1503 11926 12263 40941 47542 49992
50262 66387 72277 75525 80535 86518 88100 109915 114686
119277 123152 123387 126012 134639 137707 138044 140650 141750
143239 148397 151255 152261 163547 164021 172607 172834 175906
178704 186328 193731 203750 207573 212482 223389 240507 244528
247154 252147 252802 252819 254893 255835 259669 259592 263538
265894 273701 274545 275906 284811 300948 304485 309145 309768
311694 311866 312554 313449 314966 315243 323312 339611 349985
358212 363519 378530 383678 385536

Harlingerland

Ulrich Lubus

Neuharlingerfeld (Nordsee)
Schiffbau-erüstungen.

Rohrs., Manila.,
Hanftauek.,
Gufftahlbrahtfeile,
Fischereiarne und -Rehe,
Baumwolle und Hanf
ab Lager u. frei Haus lieferbar

Turnier und Rennen in ESENS

70 Nennungen

Sonntag, d. 20. Juni, nachmittags 3 Uhr

Pferdesportliches Ereignis ersten Ranges

Vorführung des siegreichen
Klopp'schen Achterzuges.

Das Festkomitee

Strudden Bundeslängerfest

Sonntag 20. Juni großes
des Sängerbundes Altes Amt Friedeburg
2 bis 3 Uhr: Empfang der Vereine, anschließend **Konzert**
und **Liedervorträge** im Groß'schen Festzelt.
Ab 6 Uhr: **Großer Festball** im Saal und Zeit
Der Festplatz ist mit Karussell und Buden aller Art bebaut.
Zu zahlreichem Besuch laden herzlich ein
D. Christophers, Der Festausschuß.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens**
zeigen hocherfreut an

Heinrich Christophers u. Frau
Martje, geb. Harms

Hagtum bei Kurisch, den 16. Juni 1937.

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt eines kräftigen **Mädchens** an

Juwm. Nüniguel und Swin
Johanne, geb. Gerdes.

Westermarsch I, den 17. Juni 1937.

Die Geburt eines munteren **Söhnchens**
zeigen in dankbarer Freude an

Hero Hinrichs und Frau
Aldine, geb. Woldenga

Böllen, den 14. Juni 1937

Statt Karten!

Meine Verlobung mit
Fräulein
Jenny Obes
Lehrerin in Keermoor
teile ich hierdurch mit

Hermann Meyer
Weener/Ems Lehrer

Jenny Obes
Hermann Meyer
Verlobte

Am Sonntag, 20. Juni 1937, in Emden, Faldertor 10.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Georg Schoon und Frau
Cäcilie, geb. Voekelmann

Leer, Groningerstraße 65, den 17. Juni 1937.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre in Bademoor vollzogene
Vermählung geben bekannt

Karl Edenhuizen und Frau
Bernhardine, geb. Dänehas

Landchaftspolder, den 15. Juni 1937.

Für die vielen Glückwünsche und besonderen
Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit

danken herzlichst

A. Weber und Frau

Emden, Narvikstraße

Statt des Ansagens

Plötzlich und unerwartet entschlief heute sanft
und ruhig der treusorgende Vater seines Kindes, unser
innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige

August de Vries und Frau

geb. Wirringa
nebst Angehörigen.

Emden, den 16. Juni 1937

Seumestraße 32.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. d.
Mts., 14 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Simonswolde, den 17. Juni 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
heute morgen 1 Uhr sanft und ruhig im Glauben an
seinen Erlöser nach längerem, mit Geduld ertragenem
Leiden mein lieber, teurer Mann, unser lieber, treu-
sorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager,
Onkel und Vetter, der

Bauer

Marten J. Wiards

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Taalke Wiards, geb. Gerdes
und Kinder.

Beerdigung am Montag, dem 21. Juni, nachmittags
1 Uhr, vom Sierbehaue aus.

Esens, Emden, den 16. Juni 1937.



Heute mittag 11.30 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
die Witwe des Kaufmanns A. H. Fulfs
Tomma Magaretha Fulfs
geb. Jaspers

im 67. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige

Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. Juni,
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen
unseren

herzlichen Dank

M. Venema
und Angehörige.

Hatzumerfehn, den 16. Juni 1937.

Danksagung.

Für die beim Heimange und während der
Krankheit meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme
sage ich allen meinen **herzlichen Dank**. Insbesondere
danke ich Schwester Marliese von der lutherischen
Pflegestation für ihre aufopfernde Pflege während der
langjährigen Krankheit der Entschlafenen.

Emden, den 17. Juni 1937.

Heinrich Klaaben = Voß

Der Termin betr. Verkauf von

10 Diematen Klee

auf Reutern

wird von heute

auf **Donnerstag, den 24. Juni**

nachmittags 6 Uhr

verlegt.

Dornum.

Goeman,
Preussischer Auktionator.

Blasses Aussehen

Hinfälligkeit, gereizte Nerven, Herz-
klopfen, schlechter Appetit sind
Zeichen dafür, daß der Körper nicht
über die notwendigen Kraftreserven
verfügt, daß zu wenig und unge-
sundes Blut gebildet wird.

Lebens-Elixir „Nattermann“
führt dem geschwächten Organis-
mus neue Kräfte zu, bildet neues
Blut und stärkt die Nerven. Der Ge-
halt an Lecithin und Eisen macht's!

Große Flasche RM. 2,75

Kurflasche .. 4,90

Markt-Drog. H. Carstens, Emden
Med.-Drog. J. Bruns, Emden

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

Die ersten deutschen Seebäder

Von Werner Fuhs-Sartmann

Die erste Flußbadeanstalt errichtete Poitevin anno 1760 in Paris. Sie lag auf zwei Schiffen in der Seine. Das größere davon war fest verankert und trug ein zweistöckiges Gebäude — das kleinere, das fortbewegt werden konnte, ein einstöckiges. Das Flußwasser wurde in beide Häuser gepumpt und nach einer Filtration in Wannen zum Bad verwendet. Man konnte dort aber auch im Fluße selbst schwimmen und baden. Diese Poitevinische Anstalt, ursprünglich wohlfeil, wurde immer eleganter eingerichtet, und 1834 kostete ein Bad nicht weniger als einen Louisdor. Nach dem gleichen Muster baute der Frankfurter Arzt Kohl auf dem Main ein Badeschiff. Das waren nun eigentlich eher Bäder mit Flüssen als Flußbäder. Die erste große Badeanstalt in letzterem Sinne wurde auf dem Rhein bei Mannheim 1777 eingerichtet. Sie lag mitten im Fluß, krieg und sank mit ihm und hatte Vorrichtungen, um sitzend das Bad einnehmen zu können. Der Zulauf war sehr bedeutend. Gesunde und Kranke badeten aus Modesucht blindlings darauf los, weil man gerade die Rheinbäder als ein sicheres Mittel gegen alle Uebel glaubte ansehen zu müssen.

Vor der Ausbildung unseres heutigen Schwimmunterrichts benutzte die Jugend sogenannte „Schwimmapparate“, es waren dies meist aus Rohr oder Binjen gefertigte Gürtel, auch Rindsblasen, Flaschen aus Kürbis fanden sich darunter. Bei unvorsichtigem Gebrauch konnten derartige Hilfsmittel sehr gefährlich werden, zumal wenn der Schüler das Gleichgewicht verlor und mit dem Kopf nach unten kam.

Daneben tauchten Apparate auf, die das Schwimmen ersetzen sollten. Meist waren es Geheimnisse ihrer Erfinder, die mit Wasserstiefeln und Wasserwesten arbeiteten. Diese Dinge arteten schließlich ganz in Spielerei aus. So konstruierte ein Tübinger Professor einen Wasserstuhl, mit dem man angeblich in die Lage versetzt werden sollte, ganze Seereisen zu machen!

Im engen Zusammenhang mit der Einführung und neuerlichen Ausbreitung der Flußbäder steht die Errichtung von Seebadeanstalten. Im Jahre 1785 machte der Prediger Janus auf der Insel Juist dem ostfriesischen Medizinalkollegium Vorschläge zur Errichtung eines Seebades in der Nordsee, mit denen er aber nicht durchbringen konnte. Als der bekannte Lichtenberg von einer seiner Englandreisen, auf denen er die Bäder Margate und Deal kennengelernt hatte, nach Deutschland zurückkehrte, trat er in seinem Göttinger Taschenrechner auf das Jahr 1793 für die Errichtung ähnlicher Bäder in der Nordsee ein.

Der berühmte Hufeland wiederholte Lichtenbergs Aufruf, und 1794 kündigte der Rostocker Professor Vogel das erste deutsche Seebad in der deutschen Ostsee an, nämlich Heiligendamm bei Döberan, das im Auftrag und mit Hilfe des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin zustande kam. Es handelte sich zunächst nur um ein großes Gebäude am Ufer mit elf Bädern, die kalt und warm benutzt werden konnten, auch bestand die Möglichkeit, Tropf-, Dampf- und Sprühbäder zu nehmen. Ferner lagen auf der See einige Badeboote, die mit einseitigen Rädern zum Baden versehen waren — ein nicht recht

befriedigender Fortschritt, denn bei stürmischem Wetter wurden die Badenden seetant.

Deshalb ging man endlich dazu über, Möglichkeiten zu schaffen, in der offenen See zu baden. Kleine Schilderbäder zum Entkleiden wurden aufgebaut und Brücken in die See hinaus angelegt. Im Jahre 1797 erstand dann im Verfolg dieser Bestrebungen auch das erste Nordseebad, und zwar auf Norderne. Eine hohe Stange und zwei Buden für die dem englischen Badefarren nachgebauten „Badelutschen“ bezeichneten die für Männer und Frauen getrennten Badeplätze. Andere Gründungen folgten nun rasch. Hier die „Abnenreihe“ der deutschen Seebäder: 1800 Travemünde — 1802 Kolberg — 1804 Wangeroge — 1813 Apenrade — 1815 Rügenwalde — 1816 Putbus auf Rügen — 1819 Wyl auf Föhr — 1821 Zoppot — 1822 Kiel — 1825 Swinemünde — 1826 Helgoland... ein Anfang und kein Ende!



Schnappshuh am Strande
Photo: Seidenrucker (Deite, M.)

Urlaub — richtig angelegt

Reisezeit — sorglose Zeit!

Stimmt das immer? Bist du bisher immer sorglos gereist? Oder hast du nicht schon oft mit dem Kursbuch in der einen, mit dem Reiseführer in der anderen Hand vor einem gänzlich mit Zahlen bedeckten Papier und knabberst zuweilen an der Schreibfeder? Und waren es nur Abfahrts-, Umsteige- und Anfunftszeiten, mit denen du dich beschäftigst?

Hand aufs Herz! Zufrieden wart ihr nicht immer, und oftmals war euer erstes Wort daheim: „Endlich wieder zu Hause!“

Wie verzeiht man nun aber sorglos, bequem, angenehm? Ohne Kursbuch, ohne Rechnerlein, ohne Haft und feste Vorsorge, daß auch alles klappt? Wer in Rechtsdingen einen Rat braucht, geht zum Rechtsanwalt, und wer Zahnschmerzen hat, sollte — wenn's auch schwer fällt — zum Zahnarzt finden. Na und für wen und wozu find denn nun wohl die Reisebüros vorhanden? Nur für Globetrotter, für Weltreisende? Für jene, die Hute in Paris, morgen in London und nächsten Montag in Neuyork sein wollen?

Hier tut noch immer Aufklärung not! Die Reisebüros haben noch ganz andere Aufgaben. Sie wollen jedem Menschen seinen Urlaub vermitteln. 5000 Gesellschaftsreisen haben sie in diesem Jahre nach innerdeutschen Reisezielen ausgeschrieben, und diese Zahl allein sollte beweisen, welcher Beliebtheit sich die Reisebüros erfreuen. Geld ausgeben ist keine Kunst, aber sparsam wirtschaften und dennoch von seinem Urlaub wirklich etwas haben, sich erholen und gestärkt für den Alltag und seine Arbeit zurückkehren, das ist eine Frage, in der das Reisebüro jeben beraten kann, und auf solche Fragen gibt es dann nur eine Antwort: Gesellschaftsreisen — angenehm, sorglos, billig und bequem.

Kleiner Reiseberater

Frei Reuters Eisenacher Stammtisch umgedeckt

Das Reuter-Haus in Eisenach hat siebzehn Erinnerungsstücke aus dem berühmten Eisenacher Stammtisch des niederdeutschen Dichters, dem „Goldenen Löwen“, erworben, der hiesigen Aenderungen weichen muß. Die Erinnerungsstücke wurden in ihrem neuen Heim zu einer besonderen „Reuter-Ecke“ vereinigt. In einer kleinen Sonderkammer des Reuter-Hauses werden jetzt 32 bisher unveröffentlichte Kunstblätter gezeigt, die aus dem Nachlaß des Illustrators Ludwig Werwald stammen. Sie sind in verschiedensten, meist farbigen Techniken ausgeführt und stellen Szenen aus „Läuschen un Rimels“, „Kein Hüjüng“ und „Ut mine Stromtid“ dar.

Bad Salzfussens Pläne

Mit der Saison 1937 und der Amtseinführung des neuen Kurdirektors beginnt für Bad Salzfuss ein neuer Abschnitt seiner erfolgreichen Entwicklung. Direktor Bauer hat den verdienstvollen bisherigen Kurdirektor Gustav Hortmann abgelöst und wird nunmehr alle seine Kraft daran setzen, die aufsteigende Linie des Lippischen Staatsbades fortzusetzen. Großes Gewicht wird auf die gärtnerische Gestaltung des 250 Morgen großen Kurparks gelegt, dessen Blumenbeete in diesem Jahre in besonderer Pracht das Auge des Kurgastes erfreuen werden. Die baulichen Veränderungen haben im Stadion große Fortschritte gemacht, so daß nach Fertigstellung für circa 10000 Menschen Platz vorhanden ist. U. a. ist auch eine Wilhelm-Tell-Aufführung durch das Lippische Landesheater im Stadion geplant. Zwei große Feuerwerke

sowie die mit besondere Sorgfalt durchgeführten Parkbeleuchtungen werden einen äußerst wirkungsvollen Rahmen für die übrigen Sonderveranstaltungen abgeben. Das Balneologische Institut wurde bereits im letzten Jahre seiner Bestimmung übergeben und neuerdings durch die Angliederung einer hydrotherapeutischen Abteilung erweitert. Als Kurorchester für diesen Sommer ist das Städtische Orchester Gelsenkirchen verpflichtet worden.

„Sängereisen“ in allen Breslauer Gaststätten

Zum 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau (28. Juli bis 1. August) liegen bereits über 120000 Anmeldungen vor. Die Frage der Unterbringung und Verpflegung der Festgäste, die zu den schwierigsten organisatorischen Vorarbeiten gehört, wurde jetzt endgültig gelöst. Es wurden 60000 Bürgerquartiere zur Verfügung gestellt, so daß mit den 73000 Quartieren in Schulen und Sälen insgesamt über 130000 Betten bereitstehen. Auch die Verpflegungsfrage wurde durch die Stadtverwaltung geregelt. Um alle Zufälligkeiten auszuhalten und auch die Heranschaffung der Rohstoffe sichern zu können, werden alle Gaststätten an den Festtagen ein sogenanntes „Sängereisen“ mit täglich wechselndem Gericht verabreichen. Die Preise dieses Essens werden vom Preiskommisitar geprüft und festgesetzt.

Sochauer-Wanderweg an Ostpreußens Steilküste

Um die Steilküste des Samlandes in Ostpreußen vor der Zerstörung durch Sturmfluten zu schützen, hat der „Berein Samländischer Küstenschutz“ es sich zur Aufgabe gemacht, längs der gesamten Küste einen breiten Streifen Land zu erwerben und so zu befestigen, daß eine weitere Zerstörung durch die



Baltrum

Zwölf Friesenhäuser schaun mit blanken Scheiben weit über Wattengrau und Wiefengrün. Fall' Anter hier! Nun laß die Sorgen treiben. Na, eine kurze Spanne nur hier bleiben, fernab der Welt und ihrem wilden Mühsa.

Die Dünenränder, wie sie friedvoll liegen in grünen Tälern, windgeschützt und still. Wie traumhaft weiß im Blau die Möwen wiegen und Brandganspaare pfeilgrad wattwärts fliegen, indes die Lerche singt so süß sie will.

Zuweilen rollen Brandungsmelodien herauf vom hellen, stutgelegten Strand. Im wehenden Gras und Inselflumenblühen fand, o ihr Wolken, die dort rastlos ziehen, froh unser Herz das Heimweh-Jugendland.

Berend de Bries.

Auf Borkum

wurde die Strandzeltvermietung durch die Kurverwaltung neu geregelt. Sämtliche Zeltbesitzer sind in einer Zeltbesitzernvereinigung zusammengeschlossen worden. Das Anbieten von Zelten auf der Strandmauer, auf Straßen und Plätzen wurde verboten. Die Zeltvermietung geschieht nur noch zentral. Auf drei auf der Strandmauer errichteten Käffen kann in Zukunft der Badegast ein Zelt oder einen Strandkorb mieten.

Zweiter Veranstaltung im Juli

Auf der Nordseeinsel Juist finden im Juli folgende Veranstaltungen statt: am 3. Heimatabend unter Mitwirkung der Niederdeutschen Bühne in Norden; 8.—11. Allgemeines Tennisturnier; 22. Tanzturnier. Außerdem findet in jeder Woche einmal ein Militärkonzert der Fliegerhorstkapelle Nordberney statt.

Die Vogelkolonie auf Norderne

ist zumal im Juni außerordentlich lebenswert, weil sich in diesem Monat das Brutgeschäft vollendet. Man kann erleben, wie die jungen Möwen die Schale des Eis sprengen und das Licht des Tages begrüßen. Betreten der Vogelkolonie ist allerdings nur mit besonderer Erlaubnis möglich, die nur in Ausnahmefällen erteilt werden kann. — Auf Norderne findet am 26. und 27. Juni ein Goutreffen des Gau 19 Nordsee des DAVC. statt. Der Gau geht von Cuxhaven bis Benheim und umfaßt einen Teil des Weierberglandes bis Minden und Osnabrück.

An der Strandpromenade von Norderne wird eine Bootsanlegebrücke errichtet, von der die Kurgäste Segel- und Motorbootfahrten in See und nach den Nachbarinseln machen können. Im Seewasser-Wellenschwimmbad wurde ein Raum für Einzelinhalation eingerichtet; die Badeshallen am Strande wurden ausgebaut und die Tennisplätze an der Kaiserstraße erneuert.

Wellen unmöglich ist. Durch neue Landwerbungen hat der Verein jetzt einen Hochwaldstreifen besetzt, der bei einer Länge von rund vierzig Kilometer fast 1000 Morgen groß ist. Dadurch konnte der Verein einen Hochuferwanderweg längs der Ostseeküste anlegen, der vom Wachtbudenberg bei Klein Kubren unweit der Westspitze des Samlandes bis zum Ostseebad Cranz am östlichen Ende führt. Die Samlandküste ist damit um eine weitere Besonderheit reicher geworden.

Reisenotizen

Wer nach Bad Pyrmont reisen will, hat — wie vielfach nicht bekannt ist — die Möglichkeit, das Reisegepäck durchgehend nach Bad Pyrmont Stadt aufzugeben. Von Bahnhof Bad Pyrmont nach Bad Pyrmont Stadt wird das Gepäck mit Kraftwagen befördert.

Das bekannte Spielzeugmuseum in Sonneberg hat ein kleines Gegenstück in der „Steinacher Spielzeugmacherei“, die die ebenfalls zur Sonneberger Spielzeugindustrie gehörende Gemeinde Steinach in Thüringen eingerichtet hat. Die Schau wurde jetzt, um viele neue Stücke bereichert, wieder eröffnet.

Ostseebad Misdrön hat an der Westseite der Seebrücke eine beste Strandhalle errichtet, die sowohl von der Brücke als auch vom Strand aus zugänglich ist. Sie besitzt einen Innenraum mit Terrasse und als besondere Neuerung einen Dachgarten in Höhe des Seespiegels.

Jeder Ostfrieße einmal auf Baltrum!



Tagesausflug nach Baltrum am Sonntag, dem 20. ds. Mts. mit NS. Baltrum I
Abfahrt Norddeich 8.15 Uhr
Fahrpreis 2.— Mk. Rückfahrt ab Baltrum 18.00 Uhr
Baltrum-Linie, Küper, Meyer, Fischer & Co.

Das Dornröschen der Nordsee Familienbad Insel Baltrum
Mäßige Preise • Weg, Emden — Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros
Verlangt überall die OTZ

Jannus Gaffhof BENSERSIEL Haltestelle der Kleinbahn Auskunftsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog
Hotel Benserhof Benersiel die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer Fremdenzimmer

Siechen - Bier - Stube Kaiserstraße NORDERNEY Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier Hell und dunkel 4/20 Liter 0.25 RM. 8/20 Liter 0.50 RM. Rostbratwürste, Bierrettich und div. Spelsen ... und abends Kaiserhof-Kasino-Bar

Besuchen Sie das wirklich reizende Neuharlingersiel!

Janssen's Gasthof Inh.: Ulrich Becker

Wohin in den Ferien? Warum noch überlegen? Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie Auskunft durch die Kurverwaltung

Die Heimkehr der Anna Fernleitner

Skizze von Friedl Eizens

„Und der Name bitte?“ sagte die Schwester und hob fragend das strenge faltige Gesicht von dem Buch, vor dem sie im kleinen Empfangszimmer der Klinik saß.

„Anna Fernleitner“, antwortete der Mann. Er stand steif neben seiner Frau, den schwarzen Hut in der Hand, ein wenig verstaubt von der Fahrt, denn die beiden waren viele Stunden auf ihrem Bauernwagen in die Stadt hereinkutschiert. Die dumpfe, föhnige Hitze des Tages hatte sie geplagt und ermüdet, nun waren sie aus der grellen Helligkeit und dem ungewohnten lärmvollen Trubel der Stadt plötzlich in die dämmrige Kühle des Krankenhauses gekommen, zuerst schüchtern von dem eigenartigen Geruch und der lautlosen Geschäftigkeit, die sie beim Eintritt umfing. Sie gaben den Brief ab, den der Doktor daheim ihnen geschrieben hatte; wenn er nicht gesagt hätte, es müßte nun sein, wären sie ja wohl überhaupt nicht hergekommen, die Mutter operieren zu lassen.

Freilich, es ging ihr schon lange nicht gut, sie schleppte sich so hin in lähmender Müdigkeit über ein Jahr und schwand immer mehr, aber es fehlte ihr nichts, nichts tat ihr weh — wie sollte sie da das Recht gehabt, sich krank zu nennen. Und wer sollte die Arbeit tun, wer die Sorge für die Kinder tragen, wer hielte den Hausstand zusammen? Nein, so reich waren sie nicht, daß zwei Hände sich einfach in den Schoß legen konnten. Sie hatte mit ihrem Mann zusammen das Eigentum erwirkt, den blauen, lauberen Hof im blauen Schatten der Bergwände, und die Wiesen und Felder herum, aber das Eigene mußte Jahr um Jahr neu verdient und erworben werden in mühseliger Arbeit. Dazu wuchsen die vier Kinder heran, blühend und gesund wie die roten Blumenstöcke an den Fenstern, und es schien, als gelbe dies alles doppelt und dreifach unter der harten, sorgenden Hand der Mutter.

Aber wenn sie am Sonntag das schwarze Seidenkleid aus dem Schrank nahm und sich zum Kirchgang antat, dann spürte sie wohl mit Erschrecken, wie ihr der starre, knisternde Rock und das gefaltete Mieder mehr und mehr zu weit wurden und immer leerer um ihre Glieder hingen. Erst hatten sie und der Mann gedacht, es komme von vielen, schweren Arbeiten, dann sprachen auch die Nachbarn über ihr schlechtes Aussehen und schürten die feimende Furcht, und zuletzt hatte der Doktor sie untersucht, als er zur Kleinsten gerufen wurde, die mit Fieber und Halsweh in den rotgewürfelten Kissen lag. Der Doktor kam nun schon viele Jahre zu ihnen, wenn es notat, er hatte der Bäuerin im letzten schweren Kindbett geholfen, ihm vertraute sie auch jetzt halb scherzhaft, halb verlegen, daß sie nichts mehr wert sei. Sie hoffte dabei auf seinen berben, tröstenden Zuspruch, aber er blieb ernst und sagte nur, ohne auf ihren Einwand zu hören: „Bäuerin, du mußt in die Stadt, du mußt operiert werden. Ich schick dich hinein und schreib dir einen Brief dazu für den Arzt.“

Die Bäuerin trug ihr seidenes Kleid, das ihr so viel zu weit geworden war, und die altmodische Reisetasche stand neben ihr auf dem Boden.

„So“, sagte die Schwester, „nun kommen Sie nur mit!“ Sie sah die beiden aufmunternd an und wollte vorausgehen. „Braucht mich die Mutter noch?“ fragte der Bauer. „Nein“, lachte die Schwester, „sie brauchen wir jetzt nicht.“

„Dann sag ich dir gleich Behütgott.“ Er wandte sich zu seiner Frau, die nicht ihm freundlich zu. „Versorg alles gut, und sag den Kindern, daß sie brav sein sollen. Aber ich komm ja bald wieder heim.“ Sie gaben sich zögernd die Hand, als schämten sie sich der ungewohnten Geste.

Die Bäuerin betam ein schönes, weißes Bett in einem großen Saal, in dem viele andere Frauen lagen. Sie zog sich langsam aus und legte sich hin, weil man es ihr befohlen hatte. Die Nachmittagssonne schien noch durch die Fenster und es war der Frau, als fange sie jetzt erst an, krank zu werden, weil sie sich so am helllichten Tag ins Bett legte.

Am nächsten Vormittag kam ein junger Arzt zu ihr ans Bett, der sie scherzend ansprach und für den sie sogleich mütterliche Gefühle empfand, weil er ein wenig ihrem ältesten

gleich. Später kamen noch mehr Aerzte, sie wurde untersucht und vieles gefragt, und tags darauf wurde sie operiert. Sie war fast froh, daß es nun geschah; auf einmal spürte sie, wie wenig sie die letzte Zeit zur Arbeit getaugt hatte, und sie wußte, wenn jetzt alles vorbei wäre, dann läme die neue Kraft und alles ginge wieder so leicht wie früher. In dieser Freude nahm sie die sonderbaren und schweren Dinge, die mit ihr geschahen, fast heiter entgegen, und kurz vor dem Hinüberdämmern in die Narkose sah sie ganz deutlich den Schein der Morgenjonne über das weitergeschwärtzte Holz und die funkelnden Fenster ihres Hofes ziehen, hinauf zur linken Ecke des geschützten Altangitters, wo sie die Rippen der Kinder aufschüttelte.

Der Fall war hoffnungslos. Der operierende Arzt sah es sofort und unternahm nichts weiter. Er vernähte die Wunde und sagte: „Höchstens drei Monate.“

Aus der Bewußtlosigkeit auftauchend wie aus einem tiefen Brunnen, fand sich die Frau wieder in ihrem Bett. Die Wunde schmerzte mit leisem Ziehen, aber sie fühlte sich froh und von etwas Schmerem befreit. Nun schien ja alles geordnet und fast schon geheilt, in ein paar Tagen würde sie wieder daheim sein. Sie erinnerte sich nicht, wann sie sich zuletzt so sehr auf etwas gefreut hatte wie jetzt auf die Heimkehr. Was es nicht gut, daß sie einmal weggemüht hatte?

Der Bauer kam nach einer Woche. Der junge Assistenzarzt, sagte ihm, wie es stand um die Frau. Der Bauer schweig, sein Gesicht war unbewegt. Dann fragte er langsam und schwer, wie lange es wohl noch dauern könne. „Drei Monate vielleicht“, wiederholte der Arzt das Urteil des Chirurgen — „aber“, fügte er rasch hinzu, „es kann natürlich auch noch viel länger dauern, vielleicht sogar ein Jahr, und sie kann natürlich mit nach Hause fahren...“ und zögernd, „Sie dürfen ihr nicht sagen, wie es steht, sie macht sich Hoffnung. Der Schreck wäre sehr arg. Sie braucht es ja nicht zu wissen.“

Eine Schwester brachte die Bäuerin herein, sie war blaß und lächelte ihrem Mann entgegen. „Na“, meinte sie — „habt ihr mich nicht vergessen?“ Aber der Bauer sah sie nicht an und gab keine Antwort. Da schweig sie auch. Und dann geschah es ganz einfach. „Mutter“, sagte der Bauer ruhig und klar, „Mutter, sie können dir hier nicht mehr helfen, du mußt sterben, in drei Monaten vielleicht, hat der Doktor gesagt. Willst du jetzt hierbleiben oder kommst du mit heim?“

Die Stille des Todes stand in dem kleinen Zimmer. Kein Schrei, kein Schluchzen, kein Wort unterbrach sie. Dem jungen Arzt schien es, als tausche die Entzückung drohend an sein Ohr und überflutete Raum und Zeit mit endlosem Schweigen. Da kam plötzlich die Stimme der Frau von weit her: „Ja“, sagte die Stimme, und es war nicht das leiseste Atmen, nicht der geringste Bruch in ihr, „ja, wenn es so ist, Mann, dann fahren wir heim.“

Und sie hatte sich nicht nur vor den Augen des Mannes oder des Arztes mühsam beherrscht, sie blieb so, das Gesicht ein wenig nach innen gekehrt, ohne Ausbruch, ohne Träne, ohne Angst. Sie nahm den Tod an, wie jetzt ihr Tuch...



VIM
PUTZT ALLES
gündlich und schonend
auch die Treppe

Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

4) (Nachdruck verboten.)

Leise geht er in sein Zimmer, holt Mantel und Hut aus dem Schrank. Das Fenster ist geöffnet. Kalt kommt die Luft von den Bergen herüber. Die Milchstraße zittert im ungewissen Glanz der Myriaden Sterne. Nicht liegt über dem See. Die Berge an ihrem Fuß, dort, wo sie mit der Erde verankert waren, schwarz, heben sich mit ihren Spitzen und Schründen schneevertelpt empor.

Draußen, jenseits des Hanges, zieht sich eine glänzende Lichtkralle eilig dahin. In der großen Stille der Nacht hört man ganz leise das Rollen des Juges. Zugleich schlägt die Uhr von St. Gudula elfmal. Das ist der Zug, der nach dem Süden fährt, in die Welt fährt, die bunten, geheimnisvollen, gefährlichen und doch so geliebte Welt. Immer, wenn er einen solchen Zug sieht, kommt die Sehnsucht der Kindheit. Die Wandersehnsucht — in der Kindheit erfüllt, dann gesehelt. Aber nie stirbt sie. Es bedarf nur einer Begegnung wie heute, und sein ganzes bürgerliches Leben scheint ihm undeutlich zu werden, überflammt von dieser Sehnsucht.

Andreas dreht sich um, vom jähem Lichtstrahl der Deckenbeleuchtung getroffen. Seine Augen zuden, schonungslos vom wüden Dunkel ins Grelle gerissen. Barbara steht in der Tür. Sie ist schon ausgekleidet. Sie trägt einen Hausanzug in dunklen Tönen, festbar im Stoff, aber puritanisch im Schnitt. Ihr blondes Haar ist sehr glatt nach hinten genommen.

„Wo bleibst du denn?“ fragt sie, „was ist denn los? Willst du noch fort?“

„Nur noch etwas Luft schnappen. Es war so viel Lärm und Rauch unten.“

„Ah, es hat dir also wieder einmal nicht gefallen? Du hast wieder einmal an unserer Gesellschaft etwas auszusehen gehabt?“

„Aber Barbara, so habe ich es doch nicht gemeint!“ — (ruhig bleiben, ruhig bleiben, sagt es in ihm, ihr keine Handhabe zu einem hysterischen Auftritt geben!)

Sie lacht auf. Und jetzt ist die Stimme schon grell: „Rebe du nur, ich weiß schon, wie du es meinst. Und willst vielleicht Heber mit dieser Person, dieser Stella, zusammen sein, wie? Wir sind dir nicht interessant genug, wir sind ja Spießbürger, nicht wahr? So nennst du es doch bei dir.“

„Aber Barbara!“ Er hebt die Hand, will die ihre fassen. Manchmal gelingt es, mit Zärtlichkeit solch einen Ausbruch zu ersticken. Aber wie graut ihm davor — Zärtlichkeit, ein Ausdruck seiner Liebe, jetzt gleichsam als taktisches Mittel zu benutzen!

„Barbara, sei doch vernünftig, du erregst dich vollkommen unnötig.“

„So?“ fragt Barbara. Ihre Blide hatten sein Gesicht fest. „Glaubst du, ich weiß nicht Bescheid? Wie war es denn mit Bea Arlow? Wieso kommt sie jetzt so oft zu dir in die Sprechstunde?“

„Aber Barbara, was soll denn jetzt Bea Arlow? Wenn du alle Frauen verdächtigen willst, die meinen Rat suchen — Herrgott nochmal, weshalb bin ich denn nur Frauenarzt geworden?“ bräut er auf.

„Vielleicht beklagst du dich noch. Du könntest glücklich sein, daß Vater dir dazu geraten und daß er dir die Bahn geebnet hat.“

Mit der Unlogik der Hysterikerin ist Barbara bereits schon wieder in einem ganz anderen Gedankenkomplex. „Andere laufen jahrelang herum und haben keine Praxis. Aber du bist, dank Vater, in drei Jahren einer der gesuchtesten Frauenärzte geworden. Uebrigens, wenn ich dich nicht geschoben und getrieben hätte!“

„Ich weiß, ich weiß, Barbara!“

Wenn sie doch nicht immer wieder dieses Zeugnis seiner Dankbarkeit verlangen wollte. „Aber sie nicht, wie entsetzlich das sein Selbstbewußtsein trifft? Er ist doch schließlich auch jemand — er hätte sich auch durchgearbeitet. Vielleicht hätte er länger gedauert — vielleicht wäre es härter gewesen — vielleicht hätte er gehungert — aber durchgekommen wäre er — und vielleicht — vielleicht wäre er glücklich geworden.“

Sein Schweigen erbitzt Barbara nun auch wieder. „Es lohnt dir wohl nicht einmal zu antworten?“ fährt sie ihn an. „Aber jetzt ist es mit deiner Beherrschung vorbei.“

„Was ich dir auch antworte, es ist ja gleich. Ich kann nicht mehr, ich habe es ja. Das ist ja ein fürchtbares Leben! Ja, tausendmal ja, ich wäre lieber dort, wo ihr mich hergeholt habt, als das zu ertragen. Denn hier geht man ja taputt, man ist ja kein Mensch hier, man ist ja nicht einmal mehr Mann.“ — Er zittert vor Wut. Ah, warum hat er sich so hinreißen lassen. Er zieht ja doch den kürzeren...

Selbst, wenn er mit Menschen- und Engelszungen reden würde, was sollte man tun gegen Barbaras wahnwitzige Eiferuchtsausbrüche? Jedes Wort wird falsch aufgenommen, einem im Munde herumgedreht, in jedem wird eine Spitze gewittert, jeder Blick erregt Verdacht, wird zu einer Waffe gegen einen umgeschmiedet. Er kennt dies alles ja. Als Arzt könnte er haargenau den Verlauf eines solchen Anfalles diagnostizieren. Aber er ist hier eben nicht Arzt, er ist Mensch, leidender Mensch, genau wie sie, ja, vielleicht mehr als sie leidend. Denn so viel ärztliches Gewissen ist noch in ihm, daß er sich nicht wehren kann. Aber wie dies alles sein Wesen, seine Arbeit und seinen Willen zum Dasein zerstört! In dieser Stunde ist es ihm grauenhaft bewußt. Jetzt geht es los: Schreie, Tränen, wahnwitzige Ausbrüche, sinnlose Anschuldigungen, Worte, wie er sie einem Menschen wie Barbara früher nie zugetraut. Das ganze nächtliche Zimmer ist auf einmal erfüllt von einem grauenhaften Tumult. Barbara steht unter dem hellerleuchteten Kronleuchter. Ihr Gesicht ist auseinandergerissen vor Wut. Ihre Augen sprühen Haß, der Mund ist wie ein unheimliches Gefäß, aus dem immer neue Verwünschungen gegen ihn kommen. Ihre Stimme überschlägt sich.

„Du, du, alles verdanst du Vater und mir. Und jetzt — wie bist du jetzt? — Was war ich dumm, mich ausgerechnet in dich zu verlieben. Andre Männer verstehen besser, was sie

Bücherchau

„Das Buch vom Kriege“. Berichte, Briefe, Urkunden und Erinnerungen. Herausgegeben von Benno Schneider und Ulrich Haack. 500 Seiten. Verlag Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München.

03. Durch knappe und plastische Gesamtbilder des gewaltigen Völkerrings verbunden, stehen hier viele Hunderte von Augenzeugenberichten, Briefen und Urkunden nebeneinander, aus denen ein besonders packendes, weil unmittelbares Gemälde erstet. Es sprechen die Frontsoldaten aus beiden Lagern und aller Rangstufen, es sprechen die wortfargen und dennoch so eindrudsvollen Werke der Kriegsgeschichten, die Politiker, die Frauen, die Männer der Wissenschaft und Wirtschaft. Und jeder Leser — ganz gleich ob gereifter Mann oder deutscher Junge, ob die Familienmutter oder das Jungmädchel — erhält ein neues Bild jener schweren, für unser Vaterland aber trotz aller späteren Demütigungen so heldischen Zeit. Den ganzen Kräfteinsatz dieses einsamen Volkes, dem die Welt vier Jahre entgegenstand und das dazu noch an recht schwache Verbündete gebunden war, wir erkennen ihn aus den Berichten ebenso wie aus den fargen Zahlen, die von Opfer und Lebenswillen zeugen. Kann es besser belegt werden als durch das erschütternde Bekenntnis des einstigen Kriegsgegners Lord Churchill, der von uns gesagt hat: „Ueberwältigende Volksmassen, unbegrenzte Hilfsquellen, maßlose Opfer und nicht zuletzt die Seeblode konnten mehr als fünfzig Monate nichts erreichen... Wahrlich, ihr Deutschen, für die Geschichte habt ihr genug geleistet!“

„Der Vorkampf / 1848“. Herausgegeben von Tim Klein. Verlag Wilhelm Langewiesche / Brandt, Ebenhausen bei München.

03. In seinem Aufbau entspricht auch dieses Werk dem obengenannten. Und es ist wirklich ergreifend, wie dieses Quellenwerk vom Jahre 1848 deutlich beweist, wie wenig allerbesten Wille austrichtet, wenn die führende Persönlichkeit... So durchlebten große Männer wie Arndt, Uhland, Kerner, Carl Schurz das bittere Verlagen einer großen Einigungsbewegung. Die Herrschaft der bürren Bürokratie wurde nicht gebrochen, an die Stelle einer Erneuerung trat unter jüdisch-liberalistischem Einfluß eine ganz üble Kammegewerk oder anarchoide Unordnung. Das Werk würde heute zweckmäßig einmal einer ganz neuen Bearbeitung unterzogen, die gerade die ewigen Lehren des Jahres 1848 herausstellte und manche überhohe These beiseite legte.

Eitel Kaper

Rästel-Ecke

Einschalträfel

Dat - Stab - Saum - See - Dutt - Büste - Tischede
- Cham - Kate - Rite - Nabe -

Durch Einfügen je eines bestimmten Buchstabens in die einzelnen Wörter sind Wörter anderen Sinnes zu bilden. Die eingeschalteten Buchstaben nennen, aneinandergereiht, einen deutschen Komponisten.

Auflösung zum Rästelrästel:

Robert Schumann
Einf. fragt' ich einen Freund, der / Als wisig ist der
faunt: // Wie hast du deine Wibe / Nur immer bei der
Hand? // Der lacht: „Von mir ist daran / Nur selten
eine Spur! / Die Wibe macht das Leben - / So leb' und
bör' sie nur!“

Auflösung zum Kreuzworträstel

Waagrecht: 1. Fiel, 4. Bofa, 8. Wit, 9. Dimes, 10. Fran, 12. Deer, 13. Vateran, 15. Met, 18. Semuffi, 19. Sbis, 23. Sill, 24. Kofit, 25. Was, 26. Erös, 27. Amme.
Senkrecht: 1. Emil, 2. Kurat, 3. Etat, 4. Pilatus, 5. Dmen, 6. See, 7. Astra, 11. Remesis, 14. Ren, 16. Ssam, 17. Rite, 18. Silo, 19. Siam, 20. Sife, 22. Bor.

einer Frau schuldig sind. Was hast du mir vorzuwerfen? Nichts, nichts!“

Ihre Stimme überschlägt sich. — „Du hast ein tabellofes Haus. Alle Menschen, die irgend etwas sind, drängen sich zu uns. Und ich selbst? Ich könnte haben, wenn ich wollte. Aber ich lasse mir nichts nachreden. Ich bin unangreifbar. Wenn ich so wäre wie du — ich brauchte nur mit dem Finger zu winkeln. Was würde mancher darum geben, daß ich —“

„Genug!“ — Andreas weiß nicht, ob er es gesagt oder nur gedacht hat. Fürchterlich ist dies alles, sogar die Voraussetzung einer Gemeinschaft, sogar ihre Treue wirkt sie ihm vor. Dabei fühlt er es doch ganz genau, alles, was sie tut, ist nur der Wille zur moralischen Ueberlegenheit. Es ist ihr nicht inneres Bedürfnis treu zu sein, diesen Trost von Verehrern fern zu halten. Alles ist nur eine Erhöhung ihrer Selbstgerechtigkeit und eine Waffe gegen ihn. Weich Gott, er hätte ihr vielleicht eher eine Untreue vergeben, als dies entsetzliche: „Ich, ich und noch einmal ich.“ Aber was soll er ihr auf alles das antworten? Es bleibt nur Schweigen. Doch auch dies Schweigen reizt Barbara. „Es lohnt dir vielleicht nicht einmal zu antworten?“ fährt sie ihn an. „Du glaubst wohl, du kannst mit mir umspringen, wie du willst. Du — du — ich hasse dich!“ Mit gedankten Fäusten schneilt sie vor. Gleich wird es so weit kommen, daß er sie eifern halten muß, um den Schlag abzuwehren. Da fühlt er mitten in der Verzweiflung dieser Auseinandersetzung etwas wie einen geisthaften Schreden. Sie sind nicht mehr allein.

Sie sind nicht mehr allein. In der dunklen Tür zum Kinderschlafzimmer steht Tom. Klein und verschlafen und mager steht er da mit seinem ernsthaften Kindergesicht. Die Hände hat er über dem gekreuzten Nachttittel zusammengekrampft. Sein Mund zittert. Er meint nicht. Er sieht nur auf diese Scene zwischen dem Vater und der Mutter. (Fortsetzung folgt.)



Der Teller leert sich 1, 2, 3
bei
Hofenlöhle
Haferbrei!

Olub Olub und Provinz

Neuer Luftbahnhof auf Nordseebad Wangerooge.

Die Arbeiten an dem von der Wangerooger Flughafen GmbH. neu errichteten Luftbahnhof sind nunmehr so weit fertiggestellt, daß die Inbetriebnahme zum 1. Juli d. Js. erfolgen kann. Die Eröffnungsfeier ist auf den 1. Juli, 10.30 Uhr, angesetzt. Anlässlich dieser Veranstaltung spielt die Kapelle der Seefliegerhorstkommandantur Bever unter der Leitung des Musikleiters Prieme ab 10 Uhr beim Luftbahnhofsgebäude.

Das Gebäude ist dem Landschaftsbild tadellos angepaßt und macht einen vorzüglichen Eindruck. Die nach dem Flughafengelände zu liegende Gasse ist geräumig und mit großen Schiebefenstern versehen, so daß die Gäste von dort aus einen schönen Blick über das gesamte Kollfeld haben. Auch die für die Deutsche Luftflotte und die Luftfahrt bestimmten Abfertigungs- und Büroräume sind praktisch gruppiert, so daß eine schnelle und reibungslose Abfertigung der Fluggäste trotz des in diesem Jahre noch besonders verstärkten Luftverkehrs durchaus gewährleistet ist.

Alles in allem kann man sagen: Das Nordseebad Wangerooge hat durch diesen Bau wiederum sehr gewonnen.

Gruppenführer Böhmer spricht zu seiner SA.

In seiner großen Rede auf dem Standortappell der Bremer SA. wies der Führer der Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmer, zunächst auf die kommenden Wettkampftage der SA-Gruppe Nordsee hin, die von Freitag bis Sonntag in Bremen durchgeführt werden. Die diesjährigen Wettkampftage der SA-Gruppe Nordsee seien dazu bestimmt, der breitesten Öffentlichkeit Zeugnis über die sportliche Betätigung und Ausbildung der SA. abzugeben. Von seiner Stellung als Regierender Bürgermeister ausgehend, betonte der Gruppenführer, daß er als Träger beider Ämter bestrebt sein werde, der SA. im Staate das Ansehen zu verschaffen, das sie auf Grund ihres früheren Kampfes verdiene.

Der Gruppenführer wandte sich dann der Auseinandersetzung mit den Kirchen zu und sagte: Wir haben oft genug gezeigt, daß wir nicht kirchenfeindlich sind. Wir haben auch kein Interesse daran, den Kreisen des Volkes, die in der Kirche Erbauung suchen, die Kirchen zu schliessen. Wenn wir das wollten, könnten wir ihnen ja die finanziellen Mittel in Form der Kirchensteuer entziehen. Aber ebenso gut steht fest, daß wir uns von der Kirche nicht in unseren nationalsozialistischen Glauben hineinreden lassen. Zum Schluß seiner umfassenden Ausführungen hat der SA-Gruppenführer seine Männer im Braunschweig nochmals, sich als Staatsbürger und als SA-Männer voll und ganz für ihre politische und berufliche Arbeit einzusetzen, denn er sei überzeugt, daß eine große, starke, weltanschaulich gut ausgerüstete Truppe in Deutschland immer die Garde sein werde, an die das Volk Anlehnung suche. Der Gruppenführer gelobte, daß die SA. sich immer und überall für das ewige Deutschland einsetzen werde und ließ dieses Gelöbnis ausklingen mit dem Sieg-Heil auf den Führer, das aus Tausenden von Kehlen einen brausenenden Widerhall fand.

1000 Kriegsoffer aus Weser-Ems in Northeim.

Weber die auf der Northheimer Arbeitstagung der NSDAP. gewonnenen Eindrücke gibt uns unser Mitarbeiter folgende Schilderung:

Schon am Donnerstag, dem Tag der Eröffnung der Reichsarbeitstagung, zeigte die Stadt Northeim das Bild des herzlichsten Empfanges. Fahnen und Häuserfahnen waren in einer organischen Zusammenstellung angebracht, die erkennen ließen, daß es der Northheimer Einwohnerschaft am Herzen lag, die Opfer des Weltkrieges treulich zu begrüssen. So sind diese Tage auch wirkliche Ehrentage der Kriegsoffer geworden.

Neben dem großen Appell am Sonntag, an dem u. a. nahezu 1000 Kriegsoffer aus dem Gau Weser-Ems teilnahmen, galt die Tagung von Northeim der Arbeit für die im Weltkrieg beschädigten Frontsoldaten und deren Hinterbliebenen. Sie legte Zeugnis ab von der heiligen Verpflichtung des ganzen Volkes gegenüber denjenigen, die ihr höchstes, das Leben, einsetzten für ihr Vaterland. Die im Weltkrieg gefallenen zwei Millionen treuer Frontsoldaten hinterließen Millionen Kriegswaisen, -eltern und -waisen; groß ist außerdem die Zahl der Schwerverletzten, Kriegsblinden und Hirnverletzten. Sie alle sind ins Feld gezogen in dem festen Glauben an ihre heilige Pflicht, für die Ehre der Nation streiten zu müssen. Sie mit und Familie zu schützen. Diese ihre Pflicht haben sie bis zum Letzten erfüllt. Ist es nicht deshalb selbstverständlich, daß die Opfer des Weltkrieges erwarteten, daß nun auch das Volk die Fürsorge übernimmt, um die geschlagenen Wunden heilen zu helfen?

Die NSDAP, als die einzige Organisation der Frontsoldaten und Kriegsoffer der NSDAP, hat die Betreuung und Versorgung der Beschädigten und Hinterbliebenen sich zur sachlichen Aufgabe gestellt und bisher leistungsvolle Arbeit geleistet. Die in fast 100 Verbänden zusammengeschlossenen Kriegsoffer erhielten durch die Systemzeit außer ihren schweren körperlichen Narben noch seelische Wunden, die durch die NSDAP. in den verflochtenen vier Jahren geschlossen wurden. Heute sind sie in der NSDAP. Kämpfer ihres Volkes geworden und zu einer stolzen Kampfgemeinschaft vereint in der Gewißheit, hier die verdiente Betreuung zu erfahren. Kriegsoffer sind nicht Krüppel, auch nicht nur Rentenbesitzer, sondern sie sind Opfer für den Staat, an dem sie vollen Anteil haben. Sie sind Volksgenossen, die ein Anrecht darauf haben, an der Aufbauarbeit mitzuhelfen. Aufgabe ist es daher, sie einzusetzen an einem Platze, an dem sie ihre volle Leistung erbringen können, und so die Genugtuung erhalten, trotz körperlicher Schäden vollwertig ihrer Arbeitsaufgabe gerecht zu werden. Die Kriegsoffer haben Anspruch auf Dankbarkeit und Achtung und ihre Versorgung ist eine Herzensangelegenheit eines jeden deutschen Menschen. Die Dankbarkeit kann auf so vielen Gebieten gezeigt werden. So konnte der Reichskriegsofferführer Oberleutnant Ober auf der Arbeitstagung mitteilen, daß die Stadt Northeim den Kriegsofferbeschädigten dieser Tage ein schönes Geschenk gemacht habe in Form einer Ermäßigung der Gas-, Wasser- und Strompreise, gestaffelt bis zu 30 Prozent.

Schon in einigen Wochen werden die Frontsoldaten der Partei bei ihrem Reichstreffen der NSDAP. in Berlin Erinnerungen auszutauschen Gelegenheit haben, die unvergänglich sein werden. Aber auch allen Beschädigten und Hinterbliebenen wird dieses Treffen zeigen, daß der Kampf der vier Jahre nicht umsonst gewesen ist. Die Arbeit der NSDAP. für den Frieden der Völker wird ihren Ausdruck finden in der

Beteiligung der am Weltkriege beteiligten Staaten, von denen bereits 14 zugesagt haben. Das Olympiafeld wird der Mittelpunkt des Treffens sein, auf dem wie im Vorjahre während der Olympiade die Flaggen der teilnehmenden Staaten hochgehen werden. Das Reichstreffen der NSDAP. verspricht ein Ereignis für die Frontsoldaten und Kriegsoffer zu werden.

110 Jahre Bremerhaven

Am Freitag findet anlässlich des 110jährigen Bestehens der Stadt Bremerhaven im Großen Sitzungssaal des Stadthauses ein Festakt statt, an dem Reichsstatthalter Röber und Gauleiter Staatsrat Telschow teilnehmen. Die Jugendorganisationen der NSDAP. bilden auf dem Wege vom Hotel „Exceller“ bis zum Stadthaus Ehrenpalast. Am Stadthaus werden die Ehrengäste von Fanfaren der SA. begrüßt werden. Dort werden auch SA. und Politische Leiter, außerdem Abordnungen des Reichsarbeitsdienstes Aufstellung nehmen.

Gefährliche Schwindler am Werk

In den Unterweserküsten (Bremerhaven, Wesermünde) sind Schwindler am Werk. Sie nehmen angeblich Bestellungen auf Volksgasmasken entgegen und lassen sich Anzahlungen geben. Sie sind aber nicht in der Lage, und haben auch nicht die Absicht, die bestellten Gasmasken zu liefern.

Weiterer Loter von „Rau III“ geborgen

Von dem Granatfischer Schuhmacher aus Geestemünde, der auf der Außenweser fischte, wurde ein weiterer Loter des Walfangbootes „Rau III“ geborgen. Es ist dies der Ingenieur Robert Boh aus Hamburg. Die Leiche war bis Bremen angefahren.

Ueber 40 Fahrzeuge lagen auf der Oberelbe fest

Als ein Schleppzug Werben bei Magdeburg passierte, geriet ein Kahn auf Grund und wurde nicht mehr flott, obwohl zwei Schlepper unablässig bemüht waren, ihn freizubekommen. Bis zum Abend hatten sich oberhalb und unterhalb der Unfallstelle nicht weniger als 40 Fahrzeuge vor Anker gelegt. Der Unfall ist dadurch verursacht worden, daß nach der Sprengung der starken Eisbarriere im Winter bei Werben die freigewordenen Wassermassen von den Ufern und Böden große Steine abrißen und fortbewegten. Im Strombett wurden die Steine und Erdmassen zu einer gewaltigen Sandbank abgelagert, die sich nun erst bei dem niedrigen Wasserstand für die Schifffahrt unangenehm bemerkbar machte. Erst am zweiten Tage gelang es, den festgefahrener Kahn wieder flottzumachen. Inzwischen waren aber wieder andere Fahrzeuge auf Grund geraten. Zwei große Schleppdampfer wurden eingesetzt, um die Schleppzüge unter großen Schwierigkeiten über die Gefahrenstelle zu bringen. Es gab bei den Arbeiten großen Materialschaden.

Wer wird deutscher Fußballmeister?

Meisterschafts-Endspiel im Olympia-Stadion

Die Reichshauptstadt ist in der beneidenswerten Lage, seit den 11. Olympischen Spielen draußen auf dem herrlichen Reichssportfeld eine Kampfbahn von riesigen Ausmaßen zu besitzen. Sie faßt weit über 100 000 Zuschauer, und was das Wichtigste ist, alle, die Einlaß finden, haben auch die Gewähr etwas zu sehen. So wird es natürlich verständlich, daß das Berliner Olympia-Stadion bei der Vergebung der großen fußballsportlichen Veranstaltungen immer wieder den Vogel abschießt, denn in keiner anderen deutschen Kampfbahn können derartig große Zuschauermassen untergebracht werden wie in Berlin. Auch am kommenden Sonntag werden dem Endspiel zur 29. Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger 1. FC. Nürnberg und dem Westfalenmeister FC. Schalke 04 nicht weniger Zuschauer beizuhören, ja, man erwartet im Berliner Olympia-Stadion darüber hinaus wie zu Zeiten der Olympischen Spiele 100 000 Fußballanhänger.

Schalke oder „Club“? Das ist die Frage, die die deutsche Fußballwelt in diesen Tagen beschäftigt. Wird es den Mannen aus dem „Kohlenpott“, die einen so technisch hervorragenden Fußball spielen, die in Szepan und Kuzorra Spielerpersönlichkeiten von großer Klasse besitzen, wird es dieser Elf gelingen, die Vorherrschaft im deutschen Fußball wieder nach dem Westen zu holen, was im Vorjahr der Düsseldorfser Fortuna in einem unglücklichen Treffen nicht gelang? Oder sollte sich die kalte, selbstbewußte Spielweise des „Clubs“ durchsetzen? All diese Fragen sind schwer zu beantworten. Im Sport und besonders im Fußball sind alle Möglichkeiten gegeben. Wir haben schon angedeutet, über welche Qualitäten die beiden Endspielgegner verfügen; Schalke gilt als taktisch beweglichere, technisch vielseitigere Mannschaft und dazu, „ohne Nerven“ und Mängel in der Hintermannschaft, als schwerster Gegner für den 1. FC. Nürnberg. Die Bayern ihrerseits sind als Kämpfer von echtem Schrot und Korn bekannt, sie sind körperlich härter und besitzen in ihrem Kurzspielspiel eine vernichtende Waffe, die selbst Schalke aus dem Konzept bringen kann. Entwickelt sich das Spiel in dieser Richtung, dann hat Schalke keine letzte Chance in individuellen Leistungen der Szepan, Kuzorra, Gelsch und Urban. Die „Knappen“ haben so schon viele Spiele gewonnen. Beide Mannschaften sind von ihrem Siege überzeugt, wie sollte es auch anders sein. Ein gesunder Optimismus hat noch nie geschadet — und daß er dazu beitragen wird, für ein schönes Spiel zu sorgen, das wird allen Fußballanhängern nur recht sein.

Dem Berliner Schiedsrichter Alfred Birkem, der bereits das vorjährige Endspiel leitete, werden sich die beiden Mannschaften voraussichtlich in folgender Aufstellung stellen:

1. FC. Nürnberg:	Kohl
	Billmann Muntert
	Uebelen I Carolin Dehm
Gegner	Eiberger Friebe Schmitt Uebelen II
	Urban Kuzorra Börtgen Szepan Kalwiski
	Berg Tibulski Gelsch
	Schweibfurt Bornemann
Schalke 04:	Klobt

Was beim Baden zu beachten ist

Wenn der menschliche Körper beim Baden aus der Luft ins Wasser kommt, muß ein Unterschied in Druck und Temperatur überwunden werden. Die Haut übernimmt aber die Regulierung und schafft den notwendigen Ausgleich. Beim Baden lastet der Wasserdruck auf der Körperoberfläche und bewirkt sofort eine Entleerung der Hautvenen.

Sinzu kommt der Druck auf die Brust, der die Einatmung der Luft erschwert und dadurch das Herz mehr anstrengt und belastet. Schon wenn man eine Wanne ganz gefüllt hat, läßt es sich schwerer atmen. Besonders die Menschen mit schlaffen Bauchdecken, also ältere, merken das. Viel wichtiger als der Wasserdruck auf den badenden Körper ist aber der Temperaturunterschied, dem sich zunächst die Haut und danach die Innereorgane anpassen müssen, wenn ein Körper in das Wasser taucht. Wie stark die Haut hier regulieren muß, hängt ab von der Größe der Abkühlung und von der Stärke ihrer Austrocknung. Es ist klar, daß eine überhöhte und austretende Haut bei einer raschen und starken Abkühlung eine gewaltige Leistungs- und Anpassungsfähigkeit besitzen muß, wenn der plötzliche Temperaturunterschied für die inneren Organe nicht nachteilig wirken soll. Daß eine solche auf Herz und Hirn unvorbereitete treffende gewalttätige Erschütterung sogar den Tod herbeiführen kann, ist jedem bekannt. Das gleiche kann aber auch eintreten, wenn nach langamer und richtiger Abkühlung die Dauer des Bades zu lang ausgeht wird. In diesem Falle wird die Wärmeabgabe aus Haut und Lunge so erheblich, daß die Gesamttemperatur des Körpers mehr und mehr sinkt, wodurch ein dem Erkranken ähnlicher Zustand eintritt, der nach unmerklich zunehmender Müdigkeit und Schlafbedürfnis den Tod des schwimmenden Körpers eintreten läßt. Besonders junge blutarme Menschen sowie ältere werden davon im Wasser betroffen. Feuchtwarmes und windstilles Wetter schaffen erfahrungsgemäß die günstigsten Bedingungen. Es braucht dabei gar nicht heiß zu sein!

Die Mehrzahl der Menschen besitzt heute allerdings diese hohe Anpassungsfähigkeit der Haut, wenigstens alle die, die regelmäßig ihren Körper mit dem Wasser in Verbindung bringen. Der Jugend und allen denen, die mit ihr zu tun haben, sei gesagt, daß besondere Aufmerksamkeit die jungen Körper im Entwicklungsstadium verdienen, die häufig an Mandelentzündungen, an Drüsenentzündungen und Lungenerkrankungen gelitten haben. Meist sind diese Körper äußerlich zart, ohne direkt krank zu sein. Viele sind vorübergehend wegen ihrer Lunge behandelt und als verträglich auf Tuberkulose angesehen gewesen.

Solche glauben meist, „mit einem gewissen Schneid“ die Schwäche überwinden zu müssen und es den anderen gleichzutun. Diese Körper werden natürlich viel schneller und stärker Wärme verlieren, ihre Hautregulierung arbeitet nicht schnell genug aus Mangel an Anpassungsfähigkeit. Sie dürfen das Bad daher nicht zu lange ausdehnen, müssen die Haut vorher kalt abreiben und dürfen natürlich auch nicht bewegungslos lange im Wasser stehen. Bei Beachtung aller möglichen Gefahren werden sich Unfälle beim Baden vermeiden lassen.

Um den dritten Platz in Leipzig

Am Vortage des 29. Kampfes um die „Victoria“, die wertvollste Trophäe, die der deutsche Fußballsport zu vergeben hat, tragen — wie schon im Vorjahr Schalke 04 und Borm. Raf. Gleiwitz in Berlin — VfB. Stuttgart und Hamburger SV. die beiden Unterlegenen der Vorkampfrunde, auf dem VfB. Platz in Leipzig den Kampf um den dritten Platz aus. Auch hier ist die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger nicht leicht zu beantworten. Beide Mannschaften haben in den Vorkampfrunden spielen fast ausschließlich sehr gutes Können gezeigt und ebenso ihre Kampfkraft bewiesen. Alles in allem, auch in Leipzig ein Treffen, das ein gewisses Interesse beanspruchen kann und wird.

Strafstoß im 16-Meter-Raum nur noch direkt

Seine jährliche Sitzung hielt der Internationale Fußball-Regel-Ausschuß, der „International Board“, in dem die FIFA. durch Dr. Bauwens (Köln) vertreten ist, in Landudno (England) ab. Wieder standen einige britische Anträge auf Regeländerung auf dem Programm, die zum Teil auch genehmigt wurden. So wurde beantragt, in Zukunft den Strafstoß im 16-Meter-Raum nur noch direkt auszuführen, also nicht mehr durch Zurückgabe an den Torwart. Weiterhin wurde bestimmt, daß vom 11-Meter-Punkt aus ein Halbkreis im Radius von 9 Meter gezogen wird, innerhalb dessen es allen Spielern mit Ausnahme des Aufstrebenden verboten ist, sich während des Strafstoßes aufzuhalten. Nicht ohne Bedeutung ist die Annahme des englischen Antrages, internationale Spiele nur noch mit 14 bis 16 Unzen schweren Bällen auszutragen.

v. Cramm und Hentel für Wimbledon geehrt

Am Mittwochvormittag wurde in London die Auslosung für das „Lawn Tennis Championship Meeting 1937“, wie die Tennis-Weltmeisterschaften offiziell heißen, vorgenommen, wobei Ueberraschungen irgendwelcher Art ausblieben. Bei den Männern führt Gottfried von Cramm das erste Match, Henner Hentel das sechste an. Im Fraueneinzel hat Marielise Horn das Beach, Hilde Sperlings Match zugeteilt zu sein.

Gottfried von Cramm trifft zunächst auf den Engländer A. F. C. Lyaght und dann auf Australiens Davispolispieler C. R. D. Tuden, den er bei Rot-Weiß besiegte. Henner Hentel hat es in der ersten Runde mit A. W. J. Newman zu tun, anschließend mit dem Sieger aus Sariff-Tinler. Hier, im Männereinzel, sind Vertreter von nicht weniger als 24 Nationen am Start.

Marielise Horn hat als erste Gegnerin die Engländerin Burrows und dann Hilde Sperling vor sich, die die Ungarin Baumgarten in der ersten Runde zu überwinden hat.

Im Frauendoppel treffen Horn-Couquerque auf ein kritisches Paar, und zwar im zweiten Viertel, das von Jacobs-Sperling beherrscht wird.

Im Gemischten Doppel sind King-Pannin die ersten Gegner von Horn-lyaght gegen Saunders-Schröder sein.

Das Männerdoppel schließlich bringt v. Cramm-Hentel zunächst gegen die Engländer Della Porta-Walter und dann gegen die Sieger aus Choy-v. d. Eynde gegen Lyaght-Sherwood.



4400/26

... und ...

... in ...



Für unsere Kleinsten

Baby-Röckchen weiß gestrickt.....Größe 1	0.65
Baby-Laufkleidchen weiß mit Bandschleife.....	1.10
Baby-Anzug gestrickt, 1/4 Arm.....Größe 50	1.25
Strampelhöschen farbig mit Träger.....Größe 45	0.75
Höschen mit Leibchen.....Größe 1	1.10
Strampelanzug zum Zuknöpfen, 1/4 Arm.....Größe 45	1.10
Baby-Mützen.....	0.75 0.58
Baby-Lätzchen.....	0.35 0.28

Strümpfe und Trikotagen!

Damen-Kniestrümpfe künstl. Seide.....Paar	0.58	Damen-Schlüpfer Baumwolle.....Größe 42	0.60
Damen-Strümpfe künstl. Halb-Mattseide.....Paar	0.88	Damen-Schlüpfer künstl. Seide plattiert, Größe 42	1.35
Mädchen-Kniestrümpfe , farbig mit buntem Rand, Gr. 3.....Paar	0.48	Damen-Unterkleider künstl. Seide plattiert.....	2.35
Größensteigerung + 4 Pfg.		Kinder-Schlüpfer Baumwolle.....Größe 30	0.38
Kinder-Wadensöckchen farbig m. bunt Rand, Gr. 1, Paar	0.28	Mädchen-Unterkleider künstl. Seide plattiert, Größe 30	0.75
Größensteigerung + 4 Pfg.		Knaben-Hemdosen weiß, Baumwolle.....Größe 34	1.25
Herrren-Socken Fantasie.....Paar	0.48		
Herrren-Sportstrümpfe meliert.....Paar	0.60		

Damen-Wäsche		Herrren-Artikel	
Damen-Trägerhemd bestickt mit Motiv.....	0.88	Herrren-Sporthemden neue Muster.....3.45	2.90
Damen-Achselhemden mit Stickerei und Languette...	1.25	Herrren-Polojacken einfarbig, 1/2 Arm.....Gr. 5	1.48
Damen-Unterkleider Charmeuse mit Motiv II. Wahl	1.58	Herrren-Trikot-Unterjacken 1/2 Arm.....	1.48
Bemberg Interlock.....	2.25	Herrren-Netzjacken 1/2 Arm.....	0.98 0.85
Damen-Hemdchen mit Träger Bemberg Interlock.....	1.25		
Damen-Nachthemd , 1/4 Arm Vorderschl. m. Stickerei u. Einsatz	2.45		
Damen-Interlock-Hemdosen 5-Knopfform.....	1.45		

Handarbeiten		für Knaben	
Nesselkleidchen in verschied. Mustern, Größe 50	0.68	Knaben-Sporthemden einfarbig.....	1.68
Spielhosen reizende Formen.....Größe 45	1.18	Dunkelblaue Gürtelhosen für Knaben a. solid. Washstoff, Gr. 2	1.95
Kinderschulpschürzen mit Paspel und Taschen, Gr. 45	1.35	Waschblusen für Knaben hübsche Muster.....	2.55 2.10
Kinder-Spencer weiß und blau gezeichnet.....	1.95	Trachtenjacken für Knaben moderne Karos.....Gr. 2	3.75

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt! Emden, Zw. bd. Sielen

Tornister Brotbeutel Rucksäcke Feldflaschen
nur von
Diedrich Folkerts
Emden
Große Straße 52

Sie knipsen
und wir machen Ihnen die schönen Bilder!
Photo - Drogerie Alfred Müller
Emden, Zw. bd. Sielen

Richtige Sommer-Kopfbedeckungen für den Herrn:

- weiße Leinenmützen 1.60 1.80 2.70 *R.M.*
- weiße Mützen zum abknöpfen... 3.75 5.25 *R.M.*
- Strohüte
- Autokappen
- Basismützen

Georg Ludolph
EMDEN, Kleine Brückstr. 29

Autobus-Wochenendaufahrt
am Sonnabend, dem 19. Juni nach Lütetsburg-Norddeich
Fahrpreis 1.80 RMt. einjäh. Beförderungsteuer. Abfahrt 14 Uhr Central-Hotel.
Anmeldungen erbeten
ban Hobe, Emden-Wolfsbusen
Fernruf 2201.

Sonntags-Ausflug
am 20. Juni 1937
nach **Norderney**
nach **Duisst**

zu Mk. 1.50, die Rückfahrkarte nach dem bekannten Fahrplan

Ab Norddeich 8 Uhr. Ab Duisst 17,45 Uhr
zu RM. 3.— die Rückfahrkarte, Kinder die Hälfte
Karten an Bord

Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia

Verein Kriegerheimstätte e. V., Emden
Die
ordentliche Jahreshauptversammlung
findet am Sonnabend, dem 26. Juni, pünktlich abends 8.30 Uhr, in der Sterrenburg (Klöfthorn) statt.

Tagesordnung:

1. Berlesung der Niederschrift der letzten Hauptversammlung,
2. Geschäftsbericht,
3. Rassenbericht und Berlesung des Berichts des Buchprüfers,
4. Wahl des 1. Vorstehenden,
5. Anträge und Sonstiges.

Emden, 17. Juni 1937.
Niederstraher.

Für **Damen, Herren, Kinder**

Sommer-Kleidung

Stoffe

Volle Organdy
Glasbatist
Spitzen
Honan

aus
Vistra
Leinen
Kunstseide
Baumwolle
Zellwolle

Badesachen
Reisekleidung

in sehr großer und preiswerter Auswahl

Gehrels
Oldenburg i./O.
Achterstraße / Staustraße

LICHTSPIELE

Selige 3/4-Takt-Stimmung in unserem neuen, großen

Leo Slezak-Film
Liebe im 3/4 Takt

Ein herrlich. Lustspiel
Musik von Robert Stolz!
Tägl. 6 1/4 u. 8 1/2
Sonntag ab 3 Uhr

Für die Reise:

Zahnbürstehüllen... 25 Pf
Mundbecher unzerbrechlich... 25 Pf
Seifendosen..... 25 Pf
Stellspiegel... von 15 Pf an
Rasierapparate von 25 Pf an
Seifen, Hautcreme, Zahnpasten und sämtliche Rasierutensilien außerst billig
3% Markenrabatt (ausgenommen einige Markenartikel)

SEIFEN-PULS EMDEN,
Große Str. 53

Die beste Quelle für Dauerwelle
Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

M. Simmering jr. Möbelhaus 64
Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!

Verein der Emden Gemüsebauern e. V.
Mitgliederversammlung
am Sonnabend, dem 19. Juni 1937, abends 7 Uhr im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“. Der Vorstand.

A.G. „Ems“ Emden
Am Delft
Telefon 3351

Lustfahrt nach Borkum

mit dem Salondampfer „Rheinland“ od. „Westfalen“,
am Sonntag, dem 20. Juni 1937.

Abfahrt Emden-A. 7 Uhr. Rückf. Bahn. Borkum 17 u. 19 Uhr
Fahrkarten zu RM. 2.50 sind im Büro, Am Delft 32, bei der Emden Verkehrsgesellschaft, Schweckendieckplatz, und an der Fahrkarten-Ausgabe Emden-A. zu haben. Wochenendkarten gültig von Sonnabend bis Sonntag zu RM. 4.50 sind nur im Vorverkauf erhältlich. Wochenendkarten gültig von Sonnabend bis Montag kosten RM. 5.50. Badekarten u. Kursteuer für Sonntag RM. 0.50, Wochenendk. 1.10

Speise- u. Wohnzimmer
in sehr geschmackvollen Ausführungen und allen Preislagen

Karl Elend,
Emden, Große Brückstraße 38
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager

Sommerproffen
Verwenden Sie vertrauensvoll
Frucht'schwanenweiß
Milchessig u. Pickel entfernt
Schönheitswasser
Aphrodite

Vertrieb: Hof-Apothete, Emden; Hirsch-Apothete, Norden; Hirsch-Apothete, Bewsum; Hirsch-Apothete, Wittmund; Apotheke.

Motorräder DKW
200 und 350 ccm ab Lager lieferbar.

H. Bohlse, Emden
Wilhelmstraße, am Wall.

Wasserfahrt auf der Ems
in Richtung Borkum ohne zu landen.

Abfahrt von Emden-Aussenhafen.....14 Uhr
Fahrpreis RM. 1.25. — Kinder von 4 bis 10 Jahren die Hälfte.

Kalifornischer Seelöwe im
Ditfriesischen Zoo, Logabirum
eingetroffen

Leere Nord und Land

Leer, den 18. Juni 1937.

Gestern und heute

Am Sonnabend und Sonntag marschiert die SA aus dem ganzen Weser-Ems-Bereich in Bremen auf, um am Tag der Gruppe Nordsee zu bekunden, daß die Friesen- und Niedersachsen-SA geschlossen und einsatzbereit nach wie vor dasteht. Wettkämpfe werden ausgetragen und auch aus unserm Bereich werden Wettkämpfer in Bremen mitmarschieren und mitkämpfen. Die ersten Wettkampfteilnehmer der Standarte 3, Leer, sind bereits heute morgen nach Bremen abgerückt.

Der unsern heutigen Bericht über die gestern an einer Leerer Volksschule durchgeführte Luftschutz-Alarmübung sorgfältig liest und sich einmal näher mit dem, was dort beschrieben ist, befaßt, wird erkennen, daß unsere Jugend uns allen ein Beispiel der Einsatzbereitschaft und der ernstlichen Auffassung in Luftschuttdingen gibt. Wir sollten uns das Beispiel der Jugend Anfang der nächsten Woche vor Augen halten, wenn die große Verdunkelungsübung in Ostfriesland durchgeführt wird.

Die Zahl der Verkehrszwischenfälle scheint seit einiger Zeit wieder zuzunehmen, obgleich die Verkehrserziehung streng allerwärts durchgeführt wird. Man kann z. B. in der Stadt wieder häufig Radfahrer und Radfahrerinnen sehen, die ihre Räder auf dem Bürgersteig an der Hand mit sich führen. Man sieht auch Fußgänger, die anscheinend noch garnicht erkannt haben, daß sie an der gefährlichen Straßenkreuzung Brunnstraße, Heisfelderstraße, Hindenburgstraße, Dardervillenstraße die Straße rechtwinklig überqueren müssen und dabei auf dem Strich oder zwischen beiden weißen Strichen im Pflaster zu gehen haben. Liebe Fußgänger, der weiße Strich ist doch nun einmal dazu da, daß man sich nach ihm richtet, sich an ihm hält.

Die Arbeit in den Torfmooren ist in diesen Tagen in gesteigertem Umfang vor sich gegangen, galt es doch, die im Vorjahr in der Torfgewinnung infolge der Ungunst der Witterung entstandene Lücke nach Möglichkeit zu schließen. In diesem Jahre war das Wetter bis jetzt recht günstig, die vorgeesehenen Torfmengen sind gegraben und zur Trocknung ausgelegt. Etwa gegen Mitte Juni müssen die Grabarbeiten beendet sein, da die dann bis zum Herbst noch zur Verfügung stehende Zeit für den Trocknungsprozeß genutzt werden muß.

Starker Schleppzugverkehr auf der Ems.

In den letzten Tagen ist ein verhältnismäßig starker Schleppzugverkehr auf der Ems und auf dem Dortmund-Ems-Kanal zu beobachten. Infolge günstiger Witterung können die meisten Schleppzüge die Fahrt von und nach Emden über Dithum nehmen, so daß bei Einsetzen der Flut die ganze Ems von Dithum bis über Dohum hinaus zeitweise mit Schleppzügen besetzt war. Ein Teil der Rähne benutzte den Seitental Oiderjume-Emden. Bei Eintritt steifer nordwestlicher Winde war auch der Verkehr an der Diderjumer Seeschleuse zu Berg und zu Tal recht lebhaft, so daß oft Nachschleusungen vorgenommen werden mußten. Außer Eigenschrott und Erz als Hauptfracht führen die Schiffe auf der Bergfahrt in vermehrtem Maße jetzt auch Stroh, Getreide und Grubenholz mit sich, während bei Talfahrten insbesondere Koks und Kohlen aus dem Industriegebiet die Ladung bilden.

Die Leerer Seeringerei. Gestern lief der Dampfslogger MS 5 „Dorothea“, Kapit. Schoone, mit dem guten Fang von 640 Kantonen in den Hafen ein. Heute nachmittag verläßt der Dampfslogger MS 12 „Leda“, Kapit. D. Meyer, zur zweiten Angreise den Hafen.

Die Helgolandsfahrt mit MS „Kraft durch Freude“ erfahren, ist die für den 19. und 20. Juni angelehrt genehmigte Sonderfahrt von Leer nach Helgoland auf den 17. und 18. Juli verschoben worden. Das schlechte Wetter der letzten Tage hat eine starke Verunreinigung der See hervorgerufen, so daß im Interesse aller Mitfahrenden es ratsam erschien, die Fahrt bei dem überdies kühlen Wetter zu verlegen. Die gelösten Karten für die Sonderfahrt behalten ihre Gültigkeit bis zum nächsten Termin, wie auch der Vorverkauf für die Fahrt ohne Unterbrechung durchgeführt wird.

Mit MS in den Schwarzwald. In der Zeit vom 31. Juli bis zum 16. August beabsichtigt die MS „Kraft durch Freude“ des Gauwes Weser/Ems eine Sonderfahrt nach dem Schwarzwald zu unternehmen. Die über 16 Tage sich erstreckende Fahrt wird in die als eine der schönsten Gegenden des Schwarzwaldes bekannte Umgebung von Säckingen führen. Auf der Hinreise wird ein etwa fünfständiger Aufenthalt in Heidelberg eingelegt, bei dem die Stadt und das berühmte Schloß besichtigt werden können. Da im Hinblick auf die Preiswürdigkeit der 16 Tage dauernden Sonderfahrt (die gesamten Kosten betragen 64 RM.) bereits jetzt ein sehr starkes Interesse vorhanden ist, wird empfohlen, Anmeldungen umgehend an die Kreisdienststelle Leer der MS „Kraft durch Freude“ (Biehof Leer) zu richten.

Vom Gemeinnützigen Bauverein Leer und Umgegend. Am Montag, dem 28. Juni, führt der Gemeinnützige Bauverein Leer und Umgegend seine 24. ordentliche Jahreshauptversammlung durch, auf der zunächst der Geschäftsbericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1936 vorgelegt werden sollen. Ferner wird der Bericht des Aufsichtsrates erstattet, wie auch die Verteilung des Reingewinns erledigt werden soll. Für den Aufsichtsrat sind Neueinzelnungen vorgelesen und schließlich steht die Festlegung des Gesamtbetrages der Anleihen auf der Tagesordnung.

Das Franzosenkraut wird ausgerottet. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde erinnert die Grundstückseigentümer und Pächter in einer heute veröffentlichten Bekanntmachung an die Verordnung vom 11. Mai 1934, wonach alle Grundstücke, Felder und Gartenland von dem als sehr lästige Unkrautpflanze befallenen Franzosenkraut rein zu halten sind. In der Zeit vom 25. bis zum 30. Juni wird eine Nachschau durchgeführt, um festzustellen, ob alle Grundstückseigentümer und Pächter ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Unkrautbekämpfung in vorchriftsmäßiger Weise nachgekommen sind.

Schuljugend im Selbstschutzdienst

Erfolgreiche Luftschutzübung der Osterstegschulen

In den Mittagsstunden des Donnerstag führten die Osterstegschulen eine Luftschutzübung größeren Stils durch, die in ihrem ganzen Verlauf den ebenso erfreulichen, wie beruhigenden Beweis von der Tatsache ablegte, daß unsere heutige Schuljugend zum Nationalsozialismus der Tat erzogen wird und daß diese so erzogene Jugend sich wieder begeistern kann für alle Dinge und Angelegenheiten, die im Sinne der nationalsozialistischen Idee liegen.

Die Übung, zu der unter anderem die Schulleiter des Gymnasiums und Lyzeums geladen waren, und an der auch die Ortspolizei mit mehreren Beamten und der Dienststellenleiter der Orts(kreis)-Gruppe Leer des Reichsluftschutzbundes, Obertruppmajor Corradi, teilnahmen, begann kurz nach 12 Uhr und wurde angekündigt durch anhaltendes Läuten der Schulglocken. Auf dieses die Aufgesahrt ankündigende

Das Schifferdenkmal zu Westhauderfehn



Fig. 1. Bild. Aufnahme: Dertun.

Der Schifferverein „Germania“, Westhauderfehn, begeht am Sonntag aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens ein großes Fest, das zu einem Ehrentag der ganzen Fehngemeinde wird. Die Festteilnehmer werden sich u. a. auch an dem Schiffer-Ehrentag, das von der alten Standesvereinigung der Schiffer errichtet wurde, versammeln, um derer zu gedenken, die in Erfüllung des Seemannsberufes auf See geblieben sind in Friedens- und Kriegszeiten.

Unser Bild zeigt das mehrere Tafeln mit Namen der gebliebenen Seeleute enthaltende Denkmal am Fehntanal. Die Besichtigung. Das große Geschäftshaus der Firma Gerh. de Wall, Adolf Hitlerstraße, wurde von dem Kaufmann Gerhard Gröttrup, Heisfelderstraße, käuflich erworben. Der Antritt erfolgt am 1. September ds. Js.

Signal hin Legaten hin, die in dem Nebengebäude der Osterstegschule untergebrachten Kinder unter Führung ihrer Klassenlehrer mit vorchriftsmäßig vorgehaltenem Taschentuch in den angenommenen Luftschuttraum. Dabei waren der Ernst und die disziplinierte Ruhe, mit denen sich das Insicherheitsbringen vollzog, besonders eindrucksvoll. In dem Hauptgebäude der Schulen bot sich das gleiche Bild der Ruhe und Ordnung. Jedes einzelne Kind war sich der Wichtigkeit seines vorchriftsmäßigen Verhaltens bewußt.

Ein besonders bewegtes Bild bot sich auf dem Bodentraum des Hauptschulgebäudes, wo ein durch „Fliegerbombeneinschläge“ entstandenes Feuer von den jugendlichen Selbstschutzkräften zu löschen war. Mit Feuerlöscher stürzte sich die Schar der mit Feuerpfeifen und anderen Löschgeräten ausgerüsteten Jungen auf die einzelnen Brandherde, ungeachtet der ringsum freipendenden laut trachenden Schwärmer, die weitere Bombeneinschläge darstellten sollten. Rasch war der Dachstuhlbrand gelöscht und ebenso schnell wurde auch die entsprechende Nachrichtenübermittlung von den mit Gasmasken ausgerüsteten Meldegängern erledigt.

Inzwischen war auf dem Schulhofe durch angenommene Bombenabwürfe an mehreren Stellen ein Brand ausgebrochen, dem die aus 12jährigen Jungen bestehende Hausfeuerwehr zu Leibe rückte. Das Heranholen des Löschkarrens, das Anschließen der Schlauchleitung bis zum Wassergeben war das Werk weniger Augenblicke und auch hier konnte innerhalb kurzer Zeit der Brand gelöscht werden. Die kleinen 12jährigen waren wie erwachsene Männer bei der Sache und warfen sich, wenn der Pfeifton eines Schwärmers zu hören war, der den Einschlag von Fliegerbomben ankündigte, vorchriftsmäßig in Deckung, ohne jedoch dabei die Brandbekämpfung zu unterbrechen.

Noch manche beachtenswerte Einzelheit der Übung wäre hervorzuheben, doch mag die vorstehende kurze Schilderung genügen, um darzutun, wie alle Schulkinder mit Leib und Seele bei der Sache waren, um zu zeigen, daß sie sich ihrer Aufgaben im Rahmen des zivilen Selbstschutzes und darüber hinaus des Ernstes der Zeit bewußt sind. Man kann überzeugt sein, daß der Gedanke des Reichsluftschutzbundes über diese Kinder den Weg zum Herzen aller derjenigen Eltern finden wird, die vielleicht heute noch teilnahmslos der Luftschuttsache gegenüberstehen.

Nach Beendigung der Luftschutzübung fand eine kurze Kritik in Anwesenheit der beteiligten Gäste statt, bei der Obertruppführer Corradi dem Rektor der Osterstegschulen, Busmann, anerkennenden Dank für die vorzüglich durchgeführte Übung aussprach und besonders das angewandte Alarmsystem als musterhaft bezeichnete.

Heute (Freitag) findet in der Turnhalle der Osterstegschulen ein Elternabend statt, auf dem vor etwa 300 Eltern der bereits des öfteren besprochene Aufklärungs- und Lehrfilm „Voll in Gefahr“ aufgeführt werden soll.

Verkehrsunfälle vor dem Richter

otz. In der Donnerstag-Sitzung des Amtsgerichts standen zunächst zwei Verkehrsunfälle zur Verhandlung, in denen jeweils Anklage wegen Uebertretung der Reichs-Kraftverkehrsordnung und wegen Führerflucht erhoben worden war. In dem ersten Falle war ein Einwohner aus dem Kreise Leer auf der Strecke Loga-Leer an der Ortsgrenze ungefähr bei der Einmündung der Zufahrtsstraße zur Ledabrick in die Straße Leer-Loga mit seinem Kraftwagen gegen ein auf der rechten Seite haltendes Gespann gefahren, hatte dieses beschädigt und war dann in eine mehrere hundert Meter von der Unfallstelle entfernte Garage weitergefahren, um den Kraftwagen unterzustellen. Die Aussagen des Angeklagten und eines Zeugen widersprachen sich hinsichtlich des Unfallvorganges und brachten nicht ausreichende Beweise für eine Straffälligkeit des Angeklagten. Das Gericht kam daher antragsgemäß in beiden Anklagepunkten zu einem freisprechenden Urteil. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

In dem zweiten Fall war ein Fahrer eines Lastkraftwagens ebenfalls wegen Uebertretung der NSD. und wegen Führerflucht angeklagt. Der aus Oldenburg stammende Fahrer wurde beschuldigt, auf der Strecke Hesel-Remels am 6. November 1936 einen anderen Kraftfahrer am Ueberholen durch Einhalten der Mitte der Fahrbahn verhindert zu haben, so daß ein Aufsprall des Personenkraftwagens beim Ueberholen erfolgte. Der Lastkraftwagenführer soll sich anschließend durch Weiterfahren der Führerflucht schuldig gemacht haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kläger den Lastkraftwagen auf der durch besondere Schilder als gefährlich bezeichneten Straßenstrecke nicht in der oder kurz am Ausgang der Kurve hätte zu überholen versuchen dürfen, sondern hätte warten müssen. Da zudem der Angeklagte nach Lage der Dinge den Anprall nicht hat wahrnehmen können, entfiel auch die Anklage wegen Führerflucht. Das Gericht sprach den Angeklagten in beiden Fällen auf Kosten der Staatskasse frei.

Einspruch gegen Strafbefehl zurückgenommen.

Ein Einwohner aus dem Kreise hatte einen Strafbefehl über 10 Mark Geldstrafe wegen Schießens mit einer Schusswaffe ohne polizeiliche Erlaubnis in der Nähe des Wohnortes Hülse. Der Angeklagte, der Einspruch zwecks Erlangung eines gerichtlichen Urteils eingelegt hatte, zog den Einspruch rechtzeitig zurück durch vorherige stillschweigende Bezahlung der Kosten und der Geldstrafe.

otz. **Neermoor.** Die Feuernte hat hier ihren Anfang genommen. In den Hammrichen kann man viele Neerlandstüde sehen, die schon abgemäht sind. Für manchen ist das in den letzten Tagen eingetretene Wetter unerwünscht, da z. B. eine Stodung im Einfröhen eingetreten ist. Im allgemeinen werden bei Verpachtungen von Graslandereien hohe Preise geboten, da der Graswuchs gut ist.

otz. **Neermoor.** Der Versand von Schlachtvieh in Wagenladungen ist hier nach wie vor reger, dagegen hat der Versand von Zucht- und Nutztvieh etwas nachgelassen. Der Versand von Ferkeln, Läuferchweinen und Schafen in Kisten war in letzter Zeit besonders lebhaft.

otz. **Neermoor.** Das Bauhandwerk hat Arbeit. Der Umbau des Geschäftshauses des Kaufmanns Cassens ist fertiggestellt und jetzt ist der Neubau des Bauern Hlod in vollen Gange. Hlod, dessen Platzgebäude vor einigen Monaten durch ein Brandunglück vernichtet wurde, errichtet an der alten Stelle ein neues schmales Platzgebäude. Der Neubau konnte inzwischen schon gerichtet werden. Ferner hat sich der Schiffer Peter Cobus an der Nordseite der Terborgerstraße in der Nähe des Bahnüberganges einen Bauplatz erworben, um dort ein Haus bauen zu lassen. Die Baumaterialien werden schon herangeschafft.

otz. **Pettum.** Fahnenweihe der Ortsgruppe Der NSDAP. Am Sonnabend und Sonntag fährt die Ortsgruppe Pettum der NSDAP in Gemeinschaft mit der NSG „Kraft durch Freude“ ihre mit einem Sommerfest verbundene Fahnenweihe durch. Zu der Veranstaltung, die mit Aufführungen und Tanz im Festzelt verbunden sein wird, sind alle Volksgenossen des Ortes und der Umgebung willkommen.

otz. **Remels.** Fahrt zum Doolholzberg. Am Mittwoch unternahm die hiesige Arbeitsdienst-Abteilung eine Fahrt zum Doolholzberg, um an der Aufführung des Volksschauspiels „De Stedinge“ teilzunehmen. Das Wetter war günstig, so daß alle an der Fahrt viel Freude hatten. Für die Aufführungen am Sonnabend und am nächsten Mittwoch haben sich die Schulen Uplengens angemeldet. Die Fahrt wird zum Teil mit der Bahn, zum Teil mit Kraftwagen gemacht. Auch viele Erwachsene nehmen an dem Ausflug teil. Für die Kinder wird es ein besonderer Genuß sein, dieses Schauspiel zu sehen.

otz. **Remels.** Bautätigkeit. Der Bauer Harm Schlachter, hier, läßt ein neues Hinterhaus errichten. Dieser Tage konnte schon das Richtfest gefeiert werden. Der Neubau der Geschw. Harms in der Nähe der Apotheke ist jetzt fertiggestellt und wird bald bezogen werden. — **NSD-Verbung.** Die letzte Werbung für die NSD, die von den Blockleitern der NSDAP und den Blockwaltern der NSD durchgeführt wurde, hatte hier einen recht guten Erfolg. Die Mitgliederzahl konnte wesentlich erhöht werden.

otz. **Remels.** Schützenfest. Für das Uplengener Schützenfest werden jetzt die letzten Vorbereitungen getroffen. Auf der Festwiese herrscht reges Leben. Viele Wägenwagen haben sich eingefunden und die Marktbesucher sind dabei ihre Stände aufzubauen. Für die Kinder ist es schon eine besondere Botfreude, dieser Arbeit zuzusehen. Der Schützenverein hielt am vorigen Sonntag seinen Generalsappell ab. Es konnten acht Neuaufnahmen vollzogen werden; ein Beweis dafür, daß die alte Schützenfackel nach wie vor hier Volkstzacke ist. Als Fahnenträger der Fahne von 1910 wurde Wibo Duis aus Großbendorff gewählt. Am Mittwochabend wurde dem neuen Fährnrich die Fahne gebracht. Für das Prämien-schießen an den beiden Festtagen sind viele schöne Preise ausgesetzt. Bei gutem Wetter darf, wie in den Vorjahren, auf gute Beteiligung auch von auswärtig gerechnet werden.

otz. **Beenhufen.** Besichtigung der Hitler-Jugend. Montag abend fand hier in Beenhufen auf dem Sportplatz eine Besichtigung unserer Gefolgschaft durch

Das alte Volksfest in Remels

Zum 386. Uplengener Schützenfest

Die größte Sorgfalt wurde auf die Einrichtung des Schießstandes verwendet. Bislang hatte man auf dem gepachteten Plage ein Schießzelt errichtet und einen sehr behelfsmäßigen Scheibenstand gehabt. 1863 wurde eine eiserne Scheibe angeschafft, die bis zum Jahre 1910 gebraucht wurde. Sie ist in dem Winkel des neuen Schützenhauses eingemauert worden. Im Jahre 1884 wurde eine Kommission gebildet, die einen ausführlichen Bericht ausarbeitete, und eingeleitet war „zur Begutachtung der Einrichtung der Scheiben und der Art und Weise der Berechnung der Ringe, welche als getroffen gelten sollen.“ Der „Bericht“ bestimmte, daß von nun an gleichzeitig auf 2 Scheiben geschossen werden sollte. Zwischen beiden sollte ein Ball sein. Auch sollte in der Mitte der Schießbahn ein Stiel Ball aufgeworfen werden, damit vom Schießstand aus nur eine Scheibe sichtbar war. Jede Scheibe hatte 18 Ringe je 1 Zoll Breite, das Zentrum hatte 2 Zoll Durchmesser. Das Zentrum und der 18. Ring sollten in der Farbe gleich sein, damit sie gut sichtbar waren. Ueber die Gültigkeit eines Schusses entschied das Auge des Scheibenpunktes, in Zweifelsfällen eine Kommission. Der Scheibenguter sollte die Ergebnisse des Schießens fortlaufend in einem Buch eintragen. Der Protokollführer führte im Schießstande ein ähnliches Register. Im Schießzelt waren die Prämien und die Orden unter Glas ausgestellt, außerdem hing dort eine Tafel der Gewinne mit dem Betrag der Lose. „Als Scheibenguter wird ein ehelicher, unparteiischer Mann, der nicht Schütze ist, engagiert.“ Unbetagte hatten den Schießstand nicht zu betreten. Kinder und mühsige Besucher wurden nicht geduldet. Das Rauchen war im Schießstand bei einer Strafe von 2½ ggr. verboten.

Die Beschaffung der Wäffen machte große Schwierigkeiten. Einer Bitte an den König von Hannover um Belassung von Wäffen aus dem Zeughaus wurde nicht stattgegeben. Nur wenige waren im Besitz eines Gewehrs. Damit niemand benachteiligt war, wurden die Wäffen zum Königschießen von einem Rüstmeister (Wäffenschmied) aus Leer oder Aurich gekauft. Dieser hatte auch die Munition zu liefern. Ihm wurde eine bestimmte Anzahl Schüsse garantiert. Für jeden Schuß war an den Wäffenschmied 1 ggr. zu zahlen. Die Reihenfolge des Schießens wurde in den 40er Jahren durch das Los bestimmt. Jedoch wurden erst die Schüsse für die königliche Familie abgegeben. Es schloß für den König der Schützenkönig, für die Königin der Hauptmann, für den Kronprinzen der Adjutant und für die beiden Prinzessinnen der zweitbeste und der dritbeste Schütze des Vorjahres. Wechselschützen wurden für Mitglieder der königlichen Familie die besten Schüsse abgegeben. 1843 bekam der Kronprinz von Hannover die erste Prämie, ein Jagdgewehr. Er nahm die Prämie an, schenkte sie aber dem Schützen, der für ihn geschossen hatte. Im folgenden Jahre stiftete der Kronprinz dem Verein einen silbernen Pokal, der noch heute beim Untertun bei der Königsproklamation gebraucht wird. 1862 schloß der Oberhäupte Kammer H. Sander für die Prinzessin Friederike eine Prämie. Es war ein silberner Tischschieß, der der Prinzessin überhand wurde. Dem Oberhäupten Kammer wurde als Anerkennung und Dank eine Brillant-Erdnadel überhandt. Im Jahre 1867 wurde zum letzten Male für die königliche Familie geschossen.

Seit 1861 bekamen die 4 besten Schützen einen Orden, der heute mit der Königsurkunde den Königsorden, die anderen Ehrenschützenorden. Die Orden, die die Form eines Silbersterns hatten und hinten den Namen des Schützen und die Anzahl der geschossenen Ringe trugen, mußten nach dem Tode an den Verein zurückgegeben werden. Eine Anzahl von ihnen wurden später zur Königsurkunde zusammengefügt, die den Silberpokal trägt. Die Schützenkönigsurkunde erlangen in den Jahren 1835—1870, so weit sich feststellen ließ, folgende Mitglieder: 1835 Tamme Tieden, 1836 Tiede Jannun Tieden, 1839 C. Renken, 1841 Folkert Doere Folkerts, 1842 Harm H. Harms, 1843 der beste Schütz für den Kronprinzen v. Hannover, 1851 Jans Tieden, 1857 Friedrich Ahlers, 1858 Hege W. Schmidt, 1861 Wäbbe Weers, 1862 Hauptmann Berge, 1863 Ehrenmitglied Janssen, König E. Schröder, 1864 J. Tieden besten Schütz für Prinzessin Marie, König Ger-

Oberbannführer Peterßen-Beitstraundersohn statt. Nachdem die Gefolgschaft einige Ordnungsbüchungen gemacht und einige Lieder gesungen hatte, ergriß der Oberbannführer das Wort. In seinen Ausführungen wies er besonders auf die Ostpreußenfahrt hin. Er richtete an jeden den Appell, wenn irgend möglich, an dieser Fahrt teilzunehmen. Scharführer Gerdes, der im vorigen Jahre diese Fahrt mitgemacht hatte, erzählte noch einige Einzelheiten über die Gegend in Ostpreußen. Der Oberbannführer wies ferner auf den Bannsporttag, der im Juli in See stattfindet und auf den Gebietsaufmarsch

des, Remels, 1865 H. W. Schmidt, 1866 derselbe, 1867 derselbe den besten Schütz für König Georg, König L. Meyer, 1868 Fährnrich Enno Hanke, 1869 Jann Tamme. 1862 wurde bezüglich der Orden bestimmt, daß „in keinem Jahre ein und derselbe Schütze mit 2 oder 3 Orden decoriert werden könne und derselbe Schütze war die Königsurkunde ein Pokal im Werte von 10 Mkr. Die Orden sollten von nun an wegfallen, „doch soll jedem freigestellt werden, daß er sich selbst welche bestellt.“ Seit 1872 schloß der Verein aus 3 eigenen Wäffen.

Im Jahre 1860 wurden neue Statuten aufgestellt. Sie gaben dem Verein ein festes Gepräge und geben uns heute noch ein klares Bild über den Zweck des Vereins und seine Organisation. Sie haben Jahrzehnte hindurch Gültigkeit gehabt und bilden noch die Grundlage der heutigen Verfassungen am Uplengener Schützenfest. Als Zweck des Vereins wird bezeichnet, die Übung in der Handhabung des Feuergewehrs, im Schießen nach der Scheibe und die Erhaltung des schon mehrere hundert Jahre alten Volksfestes. Der neu ein tretende Schütze hat durch seine Unterschrift die Satzung anzuerkennen. Der Gesamtverein wählt alle 3 Jahre die Offiziere und Unteroffiziere. An der Spitze steht der Verwaltungsrat, bestehend aus dem Hauptmann, 3 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 4 Schützen. Die Unteroffiziere wählen ihre Vertreter für sich; die Schützen werden von allen gewählt. Die Wahl ist gültig, wenn ½ der Stimmberechtigten anwesend sind. Die Wahl in den Verwaltungsrat kann nicht abgelehnt werden. Er hat aber alles, Satzungsänderung ausgenommen, zu beschließen. Ueber jede Versammlung ist ein Protokoll zu führen, das von einem Offizier, einem Unteroffizier und einem Schützen zu unterschreiben ist. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mkr. Er gibt das Recht auf 3 Schüsse auf die Königsurkunde. Ueber Neuaufnahme beschließt die Versammlung mit einfacher Stimmenmehrheit. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mkr.

Das Offizierkorps besteht aus einem Major, einem Hauptmann, vier Premierleutenants, wovon einer Adjutant und einer Fahnen-träger ist, sodann 3 Secondleutenants, von denen einer als Platzcommandant fungiert. Der Major hat das höchste Commando. Er ist vom Exerzieren dispensiert, rettet dem Zuge voraus oder zur Seite, eröffnet die Versammlungen und schließt den Vortrag. Der Hauptmann vertritt in dessen Abwesenheit den Major, führt das höchste Commando selbständig. Er führt das Vereinsregal und vertritt die Compagnie vor Gericht. Der Adjutant erweist den Hauptmann in Behinderungsfällen. Er exerciert die Compagnie und vermittelt Meldungen und Befehle. Er marschiert an der rechten Seite des Fahnenträgers. Der Fährnrich trägt die Fahne und bewahrt sie auf. 2 Lieutenants 1. Klasse commandieren die beiden Divisionen der Compagnie, welche wiederum in Züge zerfallen. Sie bewahren die Divisionstandarten in ihren Wohnungen auf. Der älteste verwahrt den Pokal des Königs Georg sowie den Königs-vegel mit Pan hoher Kette. Zwei Lieutenants 2. Klasse sind Zugführer und versehen den Dienst als Feldwebel und Fouriere. Sie führen die Listen, die Protokolle und die Kasse und verwahren Trommeln und Hörner. Der Platzcommandant (ein Secondelieutenant) weist auf dem Festplatz die Plätze an, hebt das Standgeld und hat dieses mit spezieller Nachweisung in Dublo abzuliefern. Er marschiert an der linken Seite des Fährnrichs.

Als Unteroffiziere sind erforderlich:
a) in dem Fahnenzug ein Sergeant und 2 Oberschützen 1. Klasse,
b) für den Compagniedienst 4 Oberschützen 1. Klasse und 2 Oberschützen 2. Klasse,
c) zur Musik ein Tambourmajor (Oberschütze 2. Klasse).
Die Unteroffiziere commandieren, inspizieren und exercieren die einzelnen Züge. Sie versehen den Dienst beim Schießstande und bei der Scheibe und beaufsichtigen das Laden und Tragen der Wäffen. Sie haben darauf zu achten, daß keiner eher aufschlägt, als bis der Scheibenguter die Scheibe verlassen und der Hornist oder Tambour das Signal „Mähung“ geblasen oder geschlagen hat. Sämtliche Stellen sind Ehrenstellen. (Fortsetzung folgt.)

kleineren Geschäfte erwarten die Feuernte. Weit offen stehen die grünen großen Tore und so manche Wagenladung ist schon im Gult abgeladen worden. Aber auch in anderer Weise mocht sich neues Leben und reger Unternehmungsgeist bemerkbar. Das Bauhandwerk hat fast überall reichlich zu tun, besonders in den großen Orten. In Westhau-derfeln z. B. sind mehrere schmucke Neubauten, die dem Ortsbild ein neues Gepräge verleihen, fertiggestellt worden.

Aus dem Rautenland

Weener, den 18. Juni 1937.

otz. Ein Einjahrs-Probealarm des Sanitätshilfszuges Weener fand gestern Abend statt. Die Reichsbahn rief gegen 8 Uhr an und forderte Hilfe durch Sanitäter für einen angenommenen Unfall an. Rund zehn Minuten nach der Alarmierung trafen die Sanitäter bereits am Depot in der Hindenburgstraße ein und weitere fünf Minuten später waren sie schon an der Unfallstelle am Bahnhof eingetroffen. Ein Güterwagen wurde behelfsmäßig für den Transport von Verwundeten hergerichtet. Kolonnenarzt Dr. Feenders und Reichsbahnoberinspektor Henning wohnten der Übung bei. Es wurde festgestellt, daß die Sanitäter der Stadt Weener gut ausgebildet und für jeden Einjahrs gerüstet sind.

otz. Zu Boden gekürzt in infolge eines Schwächeanfalls am Hafen gestern ein über achtzig Jahre alter Mann. Er wurde, nachdem er sich etwas erholt hatte, mit einem Kraftwagen in seine Wohnung gebracht.

otz. Luftschutzbündel. Die Gemeindegruppe Weener des Reichsluftschutzbundes hatte gestern Abend bei Alfien die Amtsträger zu einem Appell zusammen gerufen. Gemeindegroßgruppenführer Steen gab zunächst Erläuterungen zu den seit Mai d. J. in Kraft gesetzten Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzbündel. Ferner gab der Ausbildungsleiter Peters nähere Anweisungen zur Durchführung der für den 23./24. d. Mts. angeordneten Verdunkelungsübung. Die Amtsträger haben diese Anweisungen an die Selbstschutzkräfte weiterzugeben. In diesem Zusammenhange kann jedem Volksgenossen nur empfohlen werden, sich genau in diesen Tagen erscheinende amtliche Bekanntmachung durchzulesen, damit er über ein entsprechendes Verhalten bei der Verdunkelungsübung unterrichtet ist.

otz. Bunde. Mitgliederversammlung der NSDAP. Am Sonnabend findet bei Bolter die letzte Mitgliederversammlung vor der Sommerpause statt, in der auch wieder einige Mitgliedsbücher ausgeteilt werden. — Am Sonntag wird auf dem Sportplatz an der Weenerstraße die Sonnenwendfeier durchgeführt werden, deren Ausgestaltung die HJ. und der BDM übernommen haben. Die Politischen Leiter und die Gliederungen der Partei treten um 21.30 Uhr auf dem Schulplatz zum Abmarsch an.

Vergnügung und Umgebungen

otz. Zählung der Kastanienbäume. Auf Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan findet in der Zeit vom 18. bis 21. Juni 1937 eine Zählung der Kastanienbäume statt. Die Besitzer von Kastanienbäumen werden ersucht, den mit der Zählung beauftragten Volksgenossen Auskunft über ihren Bestand zu geben.

otz. Standesamtspersonalie. Der Regierungspräsident hat für den bisherigen Standesbeamten-Stellvertreter Eberhard Willens (Standesamt II) den Betriebsführer August Fischer dabeilbst ernannt.

otz. Personalie. Postschaffner Anton Sonnemann wurde zum Postbetriebsassistenten ernannt. — Postsupernumerar Haase wurde dem Postamt zur Ausbildung überwiesen.

otz. NSB-Kinder fahren nach Vorkum. Der von der NS-Volkswohlfahrt vorgesehene Ausflug der Ferienkinder nach dem Obenender Kindergarten findet nicht statt. Statt dessen beteiligen sich die aus Dortmund stammenden Ferienkinder an dem von Leer aus veranstalteten Ausflug nach Vorkum, der allen gewiß noch mehr zuzugewandt wird.

otz. Von der Sportfischerei. Nachdem erst vor etwa 14 Tagen tausende von Hechtlingen im Sielkanal angesetzt worden sind, wird der Sportfischerverein in diesen Tagen junge Schlei in größeren Mengen zur Blutauffrischung den hiesigen Gewässern zuführen.

otz. Eine wesentliche Verkehrsverbesserung ermöglicht die Fertigstellung des Sandkastens an der Ruffelstraße. Besonders der Zugang vom Achendorfermoor zur Stadt ist erheblich günstiger als vorher.

otz. Ein Fußweg wird als Verbindung zwischen Schäfereweg und Betsleheweg angelegt. Die Verbindung dieser beiden Wege war bei regnerischem Wetter ungangbar.

otz. Im Interesse des Verkehrs wurden die Verkehrsschilder in der Stadt tiefer gesetzt, so daß sie von Kraftfahrern besser erkannt werden können.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 19.: Bei Winden aus West bis Nord immer noch kühl und unbeständig.

Aussichten für den 20.: Allmähliche Beruhigung und langsame Erwärmung.

Barometerstand am 18. 6., morgens 8 Uhr 762,0

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 15,0°

Niedrigster C + 5,0°

Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,7

Mitgeteilt von B. Jokubi, Optiker, Leer.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 14. 6.: F. D. Albert, Hartmann; Maria, Badenien; Hoffnung, Beckmann; Anna, Geseine, Beiers; D. G. Clara, Marbold; 15. 6.: D. Dollart, Bart; Rixie, Schoon; Anna, Feyen; Grete, Doven; M. G. Marie, Fröhling; Nini, Banger; Adler, Meyer; D. G. Leda, Meyer; Antje, Kroon; Dini, Post; Hoffnung, Priet; Hermann, Hauert; 16. 6.: Maria, Grüning; Frieda, Bücher; Gene, Koen; D. G. Tony, Brook; M. G. Cornelia, Boehmann; Frieda, Hooge; Maria, Badenien; M. G. Hanna, Schoon; 17. 6.: B. B. S. Hillbrunn; B. B. 2, de Buhr; D. G. Dorothea, Schoon; Jemna, Hartmann; Nini, Schoon; abgegangene Schiffe: 14. 6.: Entrepote, Schanema; Marie, Herm. Eijze, Schröder; Gms, Ulbes; Konfurrent, Kramer; Gertrud, Hauert; Johanne, Friedrichs; 15. 6.: Maria, Badenien; Hoffnung, Beckmann; Geseine, Kreen; Sturm-vogel, Meinen; Hanna, Feldkamp; Retti, Gref; Grete, Doven; Hoffnung, Buß; 16. 6.: Anna, Feyen; Nini, Banger; Dini, Post; Hoffnung, Priet; Engelne, Erdwien; Maria, Grüning; Rixie, Hoffmann; Anna, Geseine, Beiers; Anna, Marie, Schröder; F. D. Otto, Eilers; M. G. Franke, Hartmann; M. G. Geseine, Fischer; D. Dollart, Bart; 17. 6.: M. G. Maria, Fröhling; Antje, Kroon; Maria, Grüning; Maria, Badenien; F. D. Albert, Hartmann; M. G. Amalie, Hecht; Gelina, Siebum.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Sonderausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachso, beide in Leer. Verleger: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

KAMPF dem VERDERB!

Mit Kälte gegen Fäulnis!

Sie die beginnende Sommerzeit!

Einkoch-Gläser alle Grössen
Zubinde-Gläser „ „
Gelee-Gläser „ „
Saft-Flaschen „ „
nebst allen Zubehöerteilen, wie **Ringen** etc. etc.

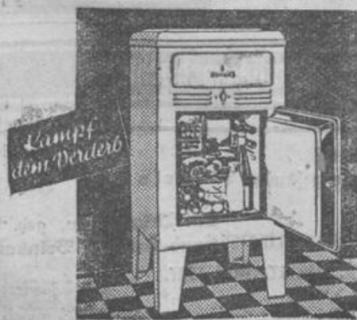
Old. Gibben, Leer.

Die gekennzeichneten **Edeka**-Geschäfte bürden im „Kampf dem Verderb“ stets für einwandfreie, gut gekühlte und frische Waren

Die bekanntesten **Edeka**-Geschäfte

in Leer

KÜHLSCHRANK



Bei Anschaffung berät Sie sachmännisch
H. F. Rugo, Leer, Victoriahaus
Rul 2305.

Stadt Leer.

Ich mache die Grundstückseigentümer und Pächter im Stadtbezirk Leer darauf aufmerksam, daß gemäß der Pol. Verordnung vom 11. 5. 1934 betr.: Vernichtung und Bekämpfung des Franzosenkrautes die Grundstücke — Feld- und Gartenland — vom Franzosenkraut rein zu halten sind.

Die auf Grund der Pol. Verordnung vorzunehmende Schanung wird in der Zeit vom 26. bis zum 30. d. Mts. erfolgen.
Leer, den 17. Juni 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Die Heberolle über die Beiträge der in der Stadt Weener wohnhaften Mitglieder der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsvereinsvereine für das Rechnungsjahr 1936 liegt in der Zeit vom 19. Juni bis einschließlich 2. Juli 1937 im Rathaus (Stadtkasse) zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Beiträge sind ab Beginn der Auslegung bis zum 1. Juli d. Js. bei der Stadtkasse einzuzahlen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Beitragsberechnung können binnen 2 Wochen bei dem Sektionsvorstand in Leer (Landratsamt) erhoben werden. Die vorläufige Zahlungsfrist wird durch Einsprüche ebensowenig gebremst wie durch Stundungsanträge.
Weener, den 17. Juni 1937.

Der Bürgermeister. Hlinkenberg.

Entwässerungsgenossenschaft Dittmannsfehn.

Die Schauung der Vorfluter, soweit von der Genossenschaft hergestellt, findet statt am 5. Juli 1937.

Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt. Von der Schau ausgenommen sind die Vorfluter am Gleisweg und an den Dreipflüthen vorbei, die sich noch im Bau befinden.

Der Genossenschaftsvorsteher. Ahrenholz.

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am 19. ds. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel:

Büfett, Kredenz, Standuhr, Schreibstisch, Warenschrank, Registrierkasse, Schreibmaschine u. a. m.

Mohrmann, Obergerichtsvollzieher.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sachverstand verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Erhöhte Werbung bringt Ihnen lohnenden Erfolg durch eine Anzeige

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 20. Juni 1937

Reform. Kirche. 8 Uhr: P. Metzger. 10 Uhr: P. Burmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für Reformierte außerhalb der Landeskirche.

Lutherische. Vorm. 8 Uhr: S. Oberdied. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese für Knaben. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdied. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.

Northoov. Keine Kinderlehre. 9.00 Uhr: Gottesdienst. P. Dahnert.

Gottland. 10.00 Uhr: Gottesdienst. P. Siefen. Nachmittags keine Kinderlehre.

Poga. Lutherische Kirche. Vormittags 10 Uhr: Missionsgottesdienst. P. Dahnert. Der Kindergottesdienst fällt aus. Mittwoch, den 23. Juni, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Käsehaus

Georg Janssen, Leer
Hindenburgstr. 22.

Kolonialwaren / Feinkost

K. D. Niekamp, Leer
Adolf-Hitlerstr. 4 Anruf 2021

Lebensmittel / Feinkost

H. ter Vehn, Leer
Hindenburgstr. 42. Telef. 2223

Hinrich van Lengen

Lebensmittel und Feinkost
Leer, Wilhelmstr. 61/Ecke
Augustenstr. Anruf 2401

Westrauderfehn

Anzeigenannahme:

Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

Am
Freitag
am Sonntag ist der

Blüten - Streifen - Tupfen

Blüten - Streifen - Tupfen
und die vielen Einzelfarben
Eine Fülle der entzückenden
und praktischen
Dirndl-Kleider

Praktisches Panamakleid einfarbig, mit flatter Garnitur	3 90
Flottes Trachtenkleid gemustert, mit einf. Paspelung	5 95
Frisches Crétonnékleid mit flotten Farben u. Mustern	7 50
Jugendl. Dirndkleid m. Samt- bandbesatz und Rüschen Spitze	9 80

Unsere Schau-
fenster geben
ein Bild der
sommerlichen
Mode

Gerh. de Wall

Großer, schattiger Garten / Spielgeräte für die Kinder
am Platze. In gepflegte Unterhaltungskonzert im
Getränke. Nachmittags im vollständig renovierten Saal
Abends ab 8.00 Uhr: **Tanz** Eintritt 0,50 RM, Tanz frei!
- Bandonium-Stimmungs-Kapelle -

„Seefahrt tut not!“

Volksfest in Westrauderlehn anlässlich des 50jähr. Bestehens
des Schiffervereins „Germania“
am 19. und 20. Juni 1937.

Festfolge:

Sonnabend, den 19. Juni 1937

Bunter Unterhaltungsabend im Hotel Marinense. Beginn
20.00 Uhr.

Sonntag, den 20. Juni 1937

8.00 Uhr: Flaggenparade mit anschließender Totenehrung am
Denkmal.

12.00—13 Uhr: **Platz-Konzert.**

14.30—15 Uhr: Empfang der Verbände.

15.00 Uhr: **Festumzug**, anschließend **Kundgebung** mit
Festrede auf dem Turnplatz.

Und abends ab 17.00 Uhr wird gefeiert

in den Sälen des Hotels „Frisia“ und des Hotels „Zum
goldenen Anker“. Die Musik stellt die 6. Marine-Art.-Abtlg.
Emden unter Leitung des Obermusikfeldwebels Knoblich.

Die gesamte Bevölkerung von Westrauderlehn und Umgegend
wird um rege Beteiligung freundlichst gebeten. - -

Der Vereinsleiter und Festausschuss.

Unsere beliebten

Tee- und Kaffee-Mischungen

Tee, Ostf. Mischungen, 125 gr. . . 1.10, 1.20, mit Blüten 1.35

Kaffee, 125 gr. 50, —.60, —.70, —.85

stets frisch



Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Garfs Paul Düvier
Leer, Hindenburgstraße 36
Fernruf 2811

3%
RABATT
für
Marken
Einkauf
Artikel
ausgen.

Herren - Bekleidung

für Sport und Wandern,
gute Paßformen, geschmackvolle Muster

Sporthemden, Oberhemden,
Sportstrümpfe, Sportgürtel,
Krawatten, Mützen, Socken,
Pullunder

immer preiswert und bester Qualität.

Harders Leer

Hindenburgstr. 43.



NSD. Ditzumer-Verlaas

Gemeinschafts-Abend

im Harenbergischen Saal am Dienstag, 22. Juni,
7.30 Uhr. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen

„Stragula“

Läufer -.85 -.90 1.20 RM.
Vorlagen -.35 -.50 -.70 RM.
Teppiche 3.60 4.70 7.85 RM.
Ausgeware 1.20 1.35 RM.

in großer Auswahl.
C.F. Reuter Söhne, Leer



Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Kopf-Salat

4 Stück 10 Pfennig.
Freedes Gärtnerei, Leer.

Sommer-sprossen

werden schnell besätigt durch
„Venus“ 1936 prämiert
mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel. Mitter Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Leer: Germania-Drog. Lorenzen
Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20

Zum Sonntag
schöne Wurzeln, Bund 10 Pfg.,
Gurken, Stück 20—30 Pfg., Rha-
barber, 1/2 kg 10 Pfg., Blumen-
kohl, Stück von 20 Pfg. an, Suppen-
köpfe 10 Pfg., Spitzkohl, Rotkohl,
Tomaten, Kürbisse, Pfifferlinge
usw. Beachten Sie bitte meine
Schaufenster. **Loers Füllale,**
Leer, Adolf-Hitlerstr. 13.

Trauerhalber
bleibt mein Geschäft am Montag,
den 21. Juni 1937, ab 12 Uhr
mittags geschlossen.
Ahrend Meyer, Bäckermeister,
Leer.

3 Tage Spargel!

nur noch
I. Sorte 500 gr. . . 42 Pfg.
III. Sorte 500 gr. . . 30 Pfg.
*
Bananen 500 gr. . . 38 Pfg.
Salatgurken . Stück 25 Pfg.
Erdnüsse 500 gr. . . 50 Pfg.
Gebr. Kessener,
Lebensmittel.

Sonnabend, den 19. d. Mts.
keine Sprechstunden.
J. Schmidt, Heilpraktiker,
Leer.

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche
empfehlen
Bernh. A. Neelen,
Leer, Bremerstraße 23.

Familiennachrichten

Statt Karten!
Die Geburt eines gesunden Mädels
zeigen an
Elli Brinkmann, geb. Smidt
Hans Heinrich Brinkmann
Oldenburg i. O., den 17. Juni 1937.
Schützenweg 13.

Nortmoor, den 17. Juni 1937.
Heute abend 7 Uhr entschlief im festen Glauben an
seinen Erlöser nach kurzer heftiger Krankheit unser
lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater,
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Dachdecker
Gerd Dänekas
im 60. Lebensjahre.
Im Namen aller Angehörigen
die trauernden Kinder und Kindeskinde.
Beerdigung Montag, den 21. Juni, nachmittags 2 Uhr.
Diese Anzeige gilt als Einladung.

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der
Frau Ww. Theodor Arends
zu Nortmoor werde ich am
Montag, dem 21. Juni 1937,
nachmittags 6 Uhr,
an Ort und Stelle den

1. Grasschnitt

von einem Teil der beim Hause
belegenen Weidlandereien, so-
wie von den Weidlandstücken
„Krummen“ und „Bergen“ —
pfänderweise —
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher gestattet.
Evtl. sind meine Auftraggeber
auch gewillt, die letztgenannten
Stücke auf 6 Jahre unter der
Hand zu verpachten.
Leer. **L. Winckelbach,**
Versteigerer.

Im Auftrage des Bauern Hayo
Jürgens in Jüberde werde ich
Sonnabend, den 19. Juni,
nachmittags 6 Uhr,
in der Lühningischen Gastwirt-
schaft

Grasschnitt

Den gut geratenen
von den Ländereien „Heoben“,
„Jehnbrückskamp“, „Wechs-
land“ und „Doden“
freiwillig öffentlich auf längere
Zahlungsfrist veräußern.

Remels. **H. Spicker,**
Versteigerer.

Der Kirchenvorstand
Nortmoor läßt am

Dienstag, 22. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
im Mählmannschen Gasthose

Das Gras

von den zur Pfarre, Kirche
und Küsterei gehörenden
Weidlandereien
auf Zahlungsfrist freiwillig
öffentlich verkaufen.

Stichhausen.
B. Grünfeld,
Preuß. Auktionator.

Bauer **Heinr. Voerts** aus
Logabirum läßt am
Sonnabend, 19. Juni,
nachmittags 5 Uhr,

Das Gras

von 14 Diem. „Broel“ an
der Landstraße bei Stich-
hausen, 4 1/2 Diem. „Kleine
Hörn“, 3 1/2 Diem. „Moor-
stück“ u. 3 1/2 Diem. „Siel-
hörn“ (an der Landstraße
nach Filsium)

auf Zahlungsfrist freiwillig
öffentlich verkaufen.

Anfang im „Broel“.
Stichhausen, B. Grünfeld,
Preuß. Auktionator.

eichenenes Boot

Gebrauchtes, gut erhaltenes
hat abzugeben
H. Thedinga, Neuhaus b. Leer.

Rassetauben

zu verkaufen.
Leer, Hobeellern 30.

6—7 Wochen alte Fertel
und 4 Kubfäßer
hat abzugeben
H. Meyer, Hetsfelde.

Eine Kuh zu verkaufen.
Anfang Juli kalbend.
Arend Duis, Remels.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der OTZ, Leer.

Zimmer mit 2 Betten
zu vermieten.
Auskunft gibt die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Tüchtiges, sauberes
Tagesmädchen
nicht unter 17 Jahren, zum
1. Juli gesucht.
Frau L. Waterborg,
Leer, Norderstraße 8.

Sport- u. Straßen-

Anzüge

neue, moderne Muster
26.—, 38.—, 45.—, 56.— etc.

Slipons

viele Farben
36.—, 39.50, 45.—, 52.— etc.

Sport-Jacken

hübsche Neuheiten, von 5.25 an
in großer Auswahl

sowie: Golf- und Sommerhosen, Netzwäsche, Polo-
blusen, Sporthemden, Krawatten, Gürtel, Socken
Hüte und Mützen, immer zu kleinsten Preisen

Gerh. Cordes

Zum 1. Juli tüchtiges
Tagesmädchen
gesucht, nicht unter 18 Jahren
Frau K. Seeger
Leer, Bremerstraße 21

Auf sofort ein solider, stadt-
kundiger
Kutscher
gesucht.
Bahnexpediteur Weelborg, Leer.

Gesucht auf sofort
Gehilfin
E. Reil, Weißes Haus,
Nordloh.

Verloren
Schlüssel verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Loga, Meierhof.

Geldbörse mit Inhalt in War-
singsfehn verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
bei **Bäckermeister H. Hinrichs,**
Warsingsfehn.

Vermischtes
Vor einiger Zeit ist eine
Strickjacke liegengeblieben.
im Laden der **Geem.-Drogerie.**

19. Juni
Papenburg-Untenende
Kleinviehmarkt
(Schweine, Ferkel,
Ziegen, Schafe,
Kälber, Lämmer)

Ein Glück,
daß der **JUNKERS-
QUELL** ständig hei-
ßes Wasser gibt!
„Da rasirt es sich
viel besser und an-
genehmer“ sagt der
Hausherr. Und die
Hausfrau schätzt den
JUNKERS-QUELL,
weil ständig heißes
Wasser die Haus-
arbeit erleichtert.

Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch
Rudolf Saul, Leer
Sanitäre Einrichtungen.

Teppiche, Läuferstoffe,
Patent-Rollos billig.
Kampen, Farbenhdlung,
Leer, Ad. Hitlerstraße 10.

Knoblauch-Beeren
„immer jünger“
extra stark, enthalten
den seit über 1000 Jahren
bekanntesten echten bulgar.
Knoblauch in konzentri-
ert, leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:

**Arterien-
verkalkung**
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. geruchlos.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
in Leer: **Drogerie Droft**
Drog. Hafner, Brunnenstraße 2
Drog. Aits, Ad.-Hitlerstraße 20
Drogerie Joh. Lorenzen

Fertige Särge
sowie **Leichenwäsche**
empfiehlt
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44
In jedes Haus die OTZ.

Rundblick über Ostfriesland

Murich

otz. Bagband. Motorradunfall. Am Mittwochmittag stürzte auf der Straße Bagband-Hesel ein auswärtiger Motorradfahrer. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Kette herunterlief. Dadurch geriet die Maschine plötzlich ins Schleudern. Der Fahrer hatte aber Glück, denn er kam ohne eine Verletzung mit dem Schrecken davon. Das Motorrad wurde nur leicht beschädigt und der Fahrer konnte nach kleiner Reparatur seine Reise fortsetzen.

otz. Pflanzdorf. Torfgraben beendet. Das Torfgraben, das im Pflanzdorfermoor immer erst verhältnismäßig spät einsetzt, ist jetzt beendet. Zumeist ist der Grabene Torf auch schon „aufgestuft“. Täglich fahren Wagen zum Moor und holen den für Ostfriesland unentbehrlichen Brennstoff. — Das Wollgras blüht augenblicklich auf dem Moor. Eine weite, fast unübersichtbare Moorfläche ist mit dieser Art Pflanze bewachsen, es sieht aus, als wenn die ganze Fläche mit einem großen weißen Tuch überspannt ist. Für einen Naturfreund gewiß ein schöner Anblick. Zur Zeit blüht auch die Glodenheide.

Emden

otz. Pflasterung der Adolf-Hitler-Straße kommt voran. Nachdem das Teilstück von der Stadtgrenze bei Harsweg bis zur Weddigen-Straße im Zuge der Adolf-Hitler-Straße mit Kleinsteinpflaster fertiggestellt worden ist, hat man jetzt mit der Schaffung des Bürgersteiges vor dem Neubaublock gegenüber der Admiral-Scheer-Straße begonnen. Hier wird auch ein neuzeitlicher Radfahrweg geschaffen, der die stark belebte Ausfallstraße der Stadt stark entlasten kann. Die vielen Kraftfahrer, die hier ständig passieren, werden der Emdener Stadtverwaltung dankbar für die Erneuerung der Adolf-Hitler-Straße sein.

otz. Mit dem Bau des Planschbeckens in der van Ameren-Badeanstalt für die kleinsten Badegäste wird nunmehr auch der Anfang gemacht. Augenblicklich ist man mit den Berechnungsarbeiten beschäftigt. Wenn die Arbeiten keine Verzögerung erfahren, kann das Planschbecken bereits in fünf Wochen in Betrieb genommen werden.

otz. Die Nordwestdeutsche Fajfabrik hat mit dem Einkommen der großen Loggerschiffen wieder alle Hände voll zu tun, um die erforderlichen Fässer pünktlich fertigzustellen. Es wurden deshalb in der vergangenen Woche weitere Arbeitskräfte eingestellt. Die Nordwestdeutsche Fajfabrik hat im vergangenen Winter

einen erheblichen Teil der früher nur saisonmäßig beschäftigten Gefolgschaft durchgehalten. Man hat in dieser Zeit einen erheblichen Vorrat namentlich an kleineren Fässern, Vierteln, Ästeln und Sechzehnteln geschaffen, wodurch jetzt alle Kräfte für die Herstellung von ganzen Kantjes verfügbar sind. Die kleineren Fässer werden namentlich in dieser Zeit zum Versand kleinerer Mengen Matjes für Haushaltungen, Wirtschaftsbetriebe und dergleichen verwandt.

Norden

otz. Ein Unfall ereignete sich gestern Abend in der Bahntrasse. Vom Bahnplatz kamen zwei Radfahrer. Der vordere fuhr plötzlich, ohne Zeichen zu geben, im scharfen Winkel nach der linken Straßenseite. Um nicht gegen ihn zu fahren, bog der andere nach rechts ab. Dabei geriet er auf den Bürgersteig und stieß gegen eine Mauer. Das Fahrrad wurde völlig zertrümmert. Der Radfahrer kam mit Hautabrischungen und einer zerrissenen Hose davon.

otz. Baltrum. Die ersten Kurgäste. Bis zum 8. Juni hatten sich, wie die „Inselglocke“ mitteilt, auf Baltrum 353 Kurgäste angemeldet. Inzwischen ist die Zahl noch weiter gestiegen, so daß also von einem guten Beginn der Saison gesprochen werden kann.

otz. Juist. Segelflugzeug-Taufe verschoben. Aus Gründen der Landesgruppenleitung der NSFK kann die Taufe des von dem Stützpunkt Juist selbsterbauten Segelflugzeuges am kommenden Sonntag nicht stattfinden. Sie ist einstweilen bis zum Herbst verschoben worden.

otz. Neherwerfel. Mit dem Bau einer Transformatorstation nebst einer Wohnung für den Wärter ist begonnen worden. Die Stromversorgung AG. Oldenburg-Ostfriesland läßt den Bau auf einem Grundstück, das von den Cantena Erben käuflich erworben wurde, ausführen.

otz. Norddeich. Rd.F.-Transporte. Gestern fuhren 850 „Kraft durch Freude“-Fahrer aus Westfalen nach Norddeich. Die Urlauber aus dem Gau Kurheffen-Nassau lehrten wieder in ihre Heimat zurück.

otz. Norddeich. Die Garage gerichtet. Gestern wurde hier der Garagen-Neubau der Reederei gerichtet. Auf Wunsch der beteiligten Handwerker wurde von einem größeren Richtfest abgesehen und allen Bauhandwerkern ein Geldebtrag überreicht. Die neue Garage wird 64 Bozen enthalten.

Verbesserte Finanzlage der Fleischmehlfabrik Murich

otz. Der Verbandsausschuß des Ostfriesischen Zweverbandes zur Errichtung und zum Betriebe von Rabavernichtungsanstalten und der Aufsichtsrat der Fleischmehlfabrik Murich GmbH. traten zu einer gemeinsamen Sitzung im Sitzungssaale des Landratsamtes in Murich zusammen. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt der Geschäftsbericht über die Fleischmehlfabrik in Sibirum. Aus ihm ging hervor, daß im Jahre 1936 abgeleitet und verarbeitet wurden 10 080 (im Vorj. 10 033) Tierkörper und 88 650 (121 455) Kilogramm Schlachtabfälle der Städte Emden, Murich und Norden. Auf die einzelnen Kreise verteilt sich der Anfall der Tierkörper: Murich 2010 (2093), Emden-Stadt 220 (261), Leer 3640 (3637), Norden 1959 (1844) und Wittmund 2251 (2198). Insgesamt lieferte der Regierungsbezirk 526 Pferde, 560 Fohlen, 739 Kühe, 632 Rinder, 5044 Kälber, 1373 Schweine, 363 Ziegen, 746 Schafe, 94 Hunde, je einen Hirsch, ein Reh und eine Rahe ab. Ein Hind wurde aus Emden von einem ausländischen Dampfer auf vierscheuhenpolizeiliche Anordnung übernommen. Das Verhältnis von Großvieh zu Kleinvieh änderte sich gegenüber dem Vorjahre dahin, daß weniger Großtiere, dagegen mehr Kleintiere als 1935 anfielen.

Der Viehbestand, auf welchen die Polizeiverordnung zur Ablieferung der Tierkadaver zutrifft, betrug 457 007 Stück, darunter 30 146 Pferde, 107 574 Kühe, 88 382 Rinder, 160 786 Schweine, 23 929 Schafe usw. Der höchste Anfall wurde im April festgestellt mit 1707 Tierkörpern, der geringste im Januar mit 493 Stück.

Die Fleischmehlfabrik hatte insgesamt 744 000 Kilogramm Rohmasse zu verarbeiten, und aus dieser wurden 160 687 Kilogramm Tiermehl und 63 547,5 Kilogramm Tierfett hergestellt. Der Absatz von Tiermehl geschah innerhalb des Regierungsbezirks; der noch weiter gestiegenen Nachfrage war die Fabrik leider nicht gewachsen. Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dies wertvolle Futtermittel nur innerhalb des Regierungsbezirks zu verkaufen und lehnte die Bemühungen von Kraftfuttermittelfabriken, die gesamte Produktion der Fabrik aufzukaufen, aus dielen Gründen ab.

Der Preis für Tierfett blieb stabil, er entspricht etwa dem halben Preis vom Jahre 1913, auch die Häutepreise standen das ganze Jahr hindurch fest auf etwas mehr als ein Drittel der Preise vor dem Kriege.

Der Geschäftsführer berichtete dann weiter, daß sich die Finanzlage im letzten Jahre ständig gebessert habe, daß der Betrieb aber immer noch Zuschußbetrieb bleibe. Die Rentabilität leide besonders darunter, daß die Anfuhrkosten sehr hoch sind. Es fehlen im Bezirk die Besteinten Wege, wie sie in anderen Gegenden vorhanden sind, und außerdem werden die Häute des ostfriesischen Viehs nicht so gut bezahlt wie z. B. von süddeutschen Betrieben. Der Geschäftsführer wies dann noch darauf hin, daß seit einiger Zeit in steigendem Maße der Fabrik von Seiten der Landwirtschaft Schlachthäute zur Verwertung übergeben werden, die dann von der Fabrik als Treuhänder verkauft werden. Die Häute werden unentgeltlich abgeholt. Auf diese Weise könnten die noch vorhandenen jüdischen Fellaufläufer ausgeschaltet werden.

Nach dem Vortrag des Geschäftsführers wurde einstimmig beschlossen, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-

rechnung gutzuheißen und dem Geschäftsführer Entlastung zu erteilen.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wurde festgesetzt. Die Höhe der von den Verbandsmitgliedern zu erhebenden Umlage bleibt die gleiche wie im Vorjahre. Der durch die Verbesserung der Betriebsergebnisse eingesparte Betrag soll zur Bildung eines Verneuerungs-fonds sowie zur Verbesserung des Betriebes verwandt werden, auch soll eine noch vorhandene Schuld vermindert werden.

Zum Schluß wurde noch ein interner Tagesordnungspunkt erledigt.

H. A.

Höchstleistung durch Breitenarbeit

Hogrefe eröffnet die Bann- und Jungbannsportfeste

In jedem Jahr treffen sich die besten Hiltlerjungen und Pimpfe innerhalb der Banne und Jungbanne aus den Gefolgschaften und Fähnlein auf ihren Bann- und Jungbannsporttagen, um Zeugnis abzulegen von der erreichten Leistung innerhalb der Einheit und um in den Mannschafts- und Einzelwettkämpfen ihre Kräfte zu messen. Die Hiltler-Jugend bekennt sich, wie auf allen Gebieten, so auch auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zum Grundsatz der Höchstleistung und des Wettkampfes. Sie stellt jeden Pimpfen und jeden Hiltlerjungen vor die Aufgabe, seine Anlagen zu entwickeln, um so seine persönliche Höchstleistung zu erreichen. Er soll unablässig üben, um von Jahr zu Jahr seine Leistung zu steigern, damit er der Forderung des Führers gerecht wird: „Ihr deutschen Jungen sollt sein, stink wie Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“.

Besonderen Wert legt die Hiltler-Jugend auf den Mannschaftsmehrkampf, der allein die Möglichkeit bietet, jeden Pimpfen und jeden Hiltlerjungen an den Start zu bringen. So stehen also die Mannschaftskämpfe der Fähnlein und Gefolgschaften im Mittelpunkt. Auf Grund der Ergebnisse des Reichssportwettkampfes, an dem die gesamte deutsche Jugend teilnahm, ist die Fähnlein- und Gefolgschaftsmannschaft ermittelt. Sie steht aus den zehn besten Jungen im Dreikampf zusammen. Durch die Leistungsprüfung innerhalb des Bannes und Jungbannes wird so die beste Gefolgschaft und das beste Fähnlein im Mannschaftskampf festgestellt und darf dann als Lohn ihren Bann und Jungbann bei den „4 Kampfsportspielen der Nordsee-HS.“ auf dem 2. Gebietsaufmarsch in Bremen vertreten.

Neben diesen Mannschaftskämpfen werden in diesem Jahre aber auch erstmalig die Jugendmeisterschaften in der Leichtathletik und im Schwimmen ausgetragen. Die Krönung finden sämtliche Wettkämpfe der Hiltler-Jugend in den nationalsozialistischen Kampfsportspielen in Nürnberg.

Oberbezirksführer Lühr Hogrefe besuchte selbst die am letzten Sonntag durchgeführten Bannsporttage in Bremen und Norden und nahm hier die Eröffnung der Bann- und Jungbannsporttage vor, die in den nächsten Wochen zur Durchführung kommen.

Wittmund

otz. Gute Honigernte zu erwarten. Wie man aus Bienenzüchtereisen vernimmt, ist in diesem Jahre mit einer allgemein guten Honigernte zu rechnen. Durch die günstige Witterung der letzten Zeit konnten die arbeitssamen Bienen jede neue Blütezeit ausnützen. Zur Zeit bietet der in diesem Jahre besonders zahlreich auftretende Hebrich eine gute Honigweide. Eine weitere gute Honigweide liefern die Kleefelder. Überall sind die Wiesen und Weiden mit dem besonders gut honigenden Kleeblüten überjät. Hinzu kommt in den nächsten Tagen die Linde, die ebenfalls vor der Blüte steht und von den Bienen wegen ihres süßlichen Duftes besonders gerne besogen wird.

otz. Collonge. Goldene Hochzeit. Am 23. Juni können die Eheleute Wilhelm Ulrichs und Frau das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Beide Jubilare sind noch sehr rüstig und nehmen regen Anteil an dem Zeitgeschehen.

otz. Neuharlingerfel. Fischerflotte blieb im Hafen. Infolge des stürmischen, regnerischen Wetters der letzten Tage konnte unsere Fischerflotte nicht auf Fang ausfahren. Auch von den hier schon in großer Anzahl befindlichen Badegästen wird das kalte Wetter sehr unangenehm empfunden.

otz. Wittmunderfeld. Fahnenmast entwendet. Dem Landgebräuer Kirchhoff wurde in einer der letzten Nächte der Fahnenmast entwendet. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Schiffsbewegungen

Seereederei „Friggera“ AG. Regir 16. 6. von Emden nach Hamburg. Heimdal 15. 6. von Gele nach Emden. Obin 15. 6. von Lulea in Rotterdam. Höddur 16. 6. von Emden in Kurlenes.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 14. 6. St. Thomas nach dem engl. Kanal. Anhalt 13. 6. Philadelphia nach Galveston. Atilla 16. 6. Vortum-Feuerschiff pass. nach Hamburg. Bremen 16. 6. Cherbourg. Donau 15. 6. Spönen nach Weary Point. Düsseldorf 14. 6. Balparaiso. Ems 15. 6. Antwerpen nach Las Palmas. Ann 13. 6. Manaoa. Redar 15. 6. Oran nach Port Said. Osnabrück 15. 6. Antwerpen nach Hamburg. Sprec 13. 6. Ceara. Uffington Court 14. 6. 1 Grad Nord, 73 Grad Ost pass. nach Port Said.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 15. 6. Bremen. Frauenfels 16. 6. von Bardar Chapout. Geierfels 15. 6. Antwerpen. Randfels 14. 6. Bombay. Lahned 15. 6. Ouessant passiert. Lauterfels 15. 6. von Tuticorin. Lindenfels 15. 6. Hamburg. Marienfels 15. 6. Basrah. Neuenfels 16. 6. von Rotterdam. Rotenfels 14. 6. Navalakhi. Rolandfels 15. 6. Lissabon. Stahfels 14. 6. von Lissabon. Uhenfels 14. 6. von Port Said. Wildenfels 14. 6. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Apollo 15. 6. Palajas nach Vigo. Ariadne 16. 6. Köln nach Rotterdam. Artate 15. 6. Königsberg. Bellona 16. 6. Antwerpen nach Stavanger. Ceres 15. 6. Emmerich pass. nach Köln. Diana 16. 6. Lobith pass. nach Rotterdam. Elin 16. 6. Stettin. Flora 16. 6. Elbing nach Königsberg. Gauß 15. 6. Antwerpen nach Palajas. Hellos 15. 6. Antwerpen. Helia 15. 6. Palajas. Irene 15. 6. Königsberg. Iris 16. 6. Köln nach Rotterdam. Palajas. Helios 15. 6. Antwerpen. Seltia 15. 6. Palajas. nach Swansea. Leda 16. 6. Kopenhagen nach Gedingen. Medea 16. 6. Rotterdam pass. nach Kolberg. Mercur 16. 6. Bergen nach Drontheim. Neptun 16. 6. Bremen nach dem Rhein. Nixe 15. 6. Gedingen nach Riga. Drest 15. 6. Swinemünde. Phaedra 15. 6. Emmerich pass. nach Köln. Phoebus 15. 6. Stettin. Pluto 15. 6. Malaga. Priamus 15. 6. Rotterdam pass. nach Stettin. Sirius 15. 6. Hamburg. Stella 15. 6. Kopenhagen. Thalia 15. 6. Emmerich pass. nach Köln. Thejus 16. 6. Gotingen.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Abatroß 16. 6. Hamburg nach Hull. Conдор 16. 6. Wiborg. Erpel 15. 6. Wiborg. Falke 16. 6. Bordeaux. Greif 16. 6. Hamburg. Optima 16. 6. Bremen nach Mo. Ostara 15. 6. Jakobstad.

Hamburg-Amerika-Linie. Ruhr 15. 6. von Callao nach Pto. Chicama. Drinoco 15. 6. von Habana nach Veracruz. Palatia 15. 6. von Port of Spain nach Amsterdam. Friesland 16. 6. in San Juan de Pto. Rico. Essen 13. 6. in Antwerpen. Menes 16. 6. in Soerabaya. Wuppertal 16. 6. in Melbourne. Ramies 16. 6. von Schanghai nach Dairen. Burgenland 15. 6. in Dairen. Havelland 16. 6. in Manila. Ermland 16. 6. in Port Said. Aldington Court 16. 6. von Miri nach Manila.

Rheingold 16. 6. von Sabang nach Suez. Tirpik 16. 6. von Nuevaiba nach Gibara. Preußen 16. 6. in Lata.

Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 16. 6. von Madeira nach Lissabon. General Florio 17. 6. von Lissabon. General San Martin 17. 6. in Santos. Ligo 17. 6. in Bahia. Bessa 15. 6. in Pernambuco. Rio de Janeiro 17. 6. in Santa Fe. Rosario 16. 6. in Montevideo. Rossington Court 16. 6. in Montevideo. Monte Rosa 17. 6. in Hamburg. Monte Sarmiento 17. 6. in Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Wada 16. 6. von Las Palmas. Wameru 16. 6. in Antwerpen. Wahehe 15. 6. von Monrovia. Wolfram 16. 6. von Monrovia. Wufuma 16. 6. von Antwerpen. Pretoria 16. 6. von Walffischbai. Ukena 16. 6. von Beira. Nassa 16. 6. von Beira.

Mathies Reederei AG. Danzig 16. 6. von Sundsvall nach Holmünd.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Cavalla 16. 6. von Algier nach Tunis. Ithala 16. 6. von Istanbul nach Algerien. Kythera 16. 6. in Burgas. Motea 16. 6. in Rotterdam. Samos 16. 6. von Rotterdam nach Hamburg. Smyrna 16. 6. in Alexandria. Sofia 16. 6. von Samsun nach Trabzon. Tinos 15. 6. in Haifa. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Palos 15. 6. von Antwerpen nach Larache. Las Palmas 15. 6. in Sevilla. Porto 16. 6. von Larache nach Tanger. Lisboa 16. 6. in Stettin.

Varied Tankerschiff Reederei. Geo W. McKnight 15. 6. in Aruba. D. L. Harper 15. 6. in Aruba. Leda 17. 6. in Hamburg. Reederei J. Baerz GmbH. Briwall 15. 6. in Pabellon de Pica.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 16. Juni. Aus der Nordsee: Gera, Simon v. Utrecht. Von der Bäreninsel: Elbe. Von der norweg. Küste: Karl Kämpf. Vom Weiken Meer: Ludwig. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Saarlund. Von der Bäreninsel: Schleswig, Friedrich Busse. Aus der Nordsee: Mainz.

Erzhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fb. Senator von Holtzjen, Forts, Senator O'Swald. Nach See: Fb. Schlesien, Senator Westphal.

Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 17. 6.

Auftrieb insgesamt 757 Tiere, nämlich 740 Ferkel und 17 Läuferweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 7—10 RM., Ferkel sechs bis acht Wochen alt 10—12, Ferkel acht bis zehn Wochen alt 12 bis 14, Läuferweine 14—40 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverhältnisse ruhig.

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich am **Sonnabend, 19. d. M.,** nachmittags 6 Uhr, beim Rosbergischen Gasthofs in Bewsum

haben fünf Wochen alte **Ferkel** öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Bewsum. T. Alberts, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich am **Sonnabend, 19. d. M.,** nachmittags 6 bzw. 6.15 Uhr, bei der Rosbergischen Gastwirtschaft in Bewsum 25 5-6 Wochen alte **Ferkel** im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Bewsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Ein schönes geräumiges **Einfamilienhaus** mit Obst- und Gemüsegarten an schöner Lage in Süderneuland II (nahe der Stadt) zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Norden.

Forstamt Aurich verkauft am **Mittwoch, dem 23. Juni** um 16 Uhr an Ort und Stelle den diesjährigen **Grasschnitt** des Reitstamper Moores Jagen 72 der Revierförsterei Hopels.

Zu verkaufen angelegenter schwerer **zweiähr. Wallach** sehr fromm im Gehsirr. S. Erzhinger, Logabirum, Fernruf Leer 2377.

Zu verkaufen **2 hiesige beste Arbeitspferde** (mittelfähig), jugfest und fromm. D. N. Buscher, Westdunum bei Ems.

Wasserdichtes **Meerzelt** wie neu erhalten, zu verkaufen. Wo, sagt unter 1099 die D.Z., Emden.

Zu verkaufen: **1,2 Opel-Vimousine** fahrbereit, gute Verf., sehr billig. D. Saathoff, Aurich, Emden Straße 1. Fernruf 403.

Großes geb. Harmonium und fünf Polsterstühle zu verkaufen. Emden, Pelzerstraße 58.

1 sehr gut erhaltener gebrauchter Schwadenrechen „Universal“, betriebsfertig **2 Grasmäher** gebraucht, sofort lieferbar **Footle Janssen, Aurich** Fernsprecher Nr. 292

Porzellan-Geschäft in einer Kreisstadt Ostfrieslands umständelhalber zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter E. 547 an die Geschäftsstelle der „D.Z.“, Leer.

Fast neues **Grammophon** mit eingebautem Platten-Schrank und ca. 25 besten Platten billig abzugeben. Schriftliche Angebote unter E. 209 an die „D.Z.“, Emden.

Kompl. Motor (Opel-Motorclub DSB.) ohne Magnet und Bergaser, gebr. Teile von 750 ccm „Ardie“ (auch für 500 ccm Maschine passend), sowie ein Hinterradtotstütze und Kühlergehäuse für 8/40 Opel-Wagen zu verkaufen. Robert Ehlamp, Autovermietg., Hejel Nr. Leer, Fernr. Holtl. 2.

Umständelhalber zu verkaufen: 1 Schreibmaschine UEG. (Modell 6), wenig gebraucht, evtl. mit Tisch und Stuhl, 1 Beweiskärtiger „Triumph-Notary“, 1 Tausendfachstempel, fast neuw., 1 Aktienregal, 1 Stehpult, 1 Siphon, 1 schwerer Bürotresen, stabil. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Zwangsversteigerungen Zwangsversteigerung! Am **Sonnabend, 19. Juni, 15 Uhr**, versteigere ich „Am Eiland“ öffentl. meistbietend gegen bar: 1 Klavier, 3 Büffets, 2 Kredenzen, 2 Bücherregale, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Standuhr, 2 Sessel, 1 Ledersstuhl, 2 Sofas, 1 Teppich, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, verschiedene Paar Herrenstiefel, 1 Nähmaschine, 1 Gebirgsrath u. a. m. Ribahle, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zwangsversteigerung! Am 19. 6. 1937, 15 Uhr, versteigere ich „Am Eiland“ öffentlich meistbietend gegen bar: 1 Vabenschrant, 1 Tresen, 2 kleine Standuhren, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Kollschrank, 2 Klemschneidhke, 2 Kinderbetten, 4 eis. Bettstellen, 1 Büffett, 1 Schnellwaage, 1 Registrierkasse, 1 Vitrine, 1 Chaiselongue, 1 rd. Tisch, 1 Teppich, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibstisch, 1 Klavier, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Glasschrant, 1 Waschtisch, 1 Armbanduhr, 1 Damensfahrtrad, 1 Regal, 1 Ofen. Meyer, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Zu kaufen gesucht Suche anzukaufen **kaallich gelbten Bullen** Angebote mit äußerstem Preis erbeten. D. Behrends, Marienwehr bei Emden. Anzukaufen gesucht bessere, schwere, bis 1 1/2 jährige **schwarzb. Bullen** mit guter Milchleistung. Abnahme nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter „Bullen“ im Central-Hotel Emden abzugeben. Anzukaufen gesucht belegte 5-8 jährige **Stute mit Füllen** und 2-3 jährige mit Pap. Alb. Sweers, Warfingsfeh. Gesucht ein **Beiboot od. leichtes Ruderboot** welches sich als Beiboot eignet. Schriftl. Angebote mit Größe und Preis unter E 548 an die D.Z., Leer. Für landwirtschaftlichen Betrieb einen gut erhaltenen **Rüchenschon** anzukaufen gesucht. Näheres zu erfragen unter 1100 bei der D.Z., Emden.

Suche gegen Barzahlung anzukaufen ein steuerfreies, gut erhaltenes **Motorrad** 350-500 ccm. Schriftliche Angebote mit Preis und Beschreibung erbeten an **Kreierich Gast, Roldinnergast, Post Komper über Norden.**

Zu vermieten **Präumige Wohnung** einjäh. Wasser- und Gas, 35 M. zu vermieten. Emden, Meißtergerdstr. 3. **Dreiräumige Unterwohnung** zum 15. Juli an älteres Ehepaar zu vermieten. Emden, Mühlenstraße 57. Im Auftrage haben wir den geräumigen **Laden** mit modernem Schaufenster, Kontor und Nebengelass an bester Verkehrslage Emdens, Wilhelmstraße 22, belegen, zu vermieten. Besondere Herrichtungswünsche können noch berücksichtigt werden. G. F. Garrels und Sohn, Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Westerbuhnenne 11, Fernsprecher 2637.

Suche eine tüchtige und freundliche **Hausgehilfin** bei gutem Lohn für Haushalt in Oldenburg. Schriftliche Angebote unter E 544 an die D.Z., Leer.

Suche für Landwirtschaft **junges Mädchen** bei Familienanschluss, welches erkl. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen. **Joh. Cornelius jr., Savendorf, Post Emschamm** (Oldbg.-Weermarsch).

Wegen Erkrankung der jetzigen per sofort oder 1. Juli erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. **Major Klaeber, Aurich, Ostertorplatz 4.** Wegen Erkrankung meiner **Hausgehilfin** suche ich auf sofort eine durchaus selbständige, in allen Arbeiten u. im Kochen erfahrene Hilfe für den ganzen Tag. Meldungen abends ab 19.30 Uhr. **Terminhien, Emden, Königsberger Straße 18.**

Suche auf sofort eine tüchtige **Gefellen** R. Hippen, Bädermeister, Aurich. Für den Vertrieb hochwertiger Pflanzenzuchtpräparate wird tüchtiger **Vertreter** zum Besuch der Gärtnereien von dem Fabrikat von Welltruf gesucht. Angebote unter B. 1138 an **Herrn. Wüller, Anz.-Mittl., Bremen** erb.

Suche einen schulfreien **Rauffungen** Dampfbaderei Th. Brower, Emden Eiland 1. Junger, strebsamer **Bäckergehilfe** gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter E 206 an die D.Z., Emden erbeten.

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juli ein nicht zu junges **Hausmädchen** Central-Hotel Norden. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** die alle Arbeiten mit vertritt. **Joh. Duin, Hasselt, Post Holtland Kreis Leer.** Zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** gesucht. **Bauer Hans Wlferis, Groß-Kringwehrum** bei Hinte. Wegen Heirat tüchtige **Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt zum 15. Juli gesucht. Gehalt 30 RM., alles frei. **Emden, Am Delft 19.** Für sofort gesucht: **1 Gärtnergehilfe** **1 Lehrmädchen** oder **Lehrling** für Gärtnerei. **Gärtnerei Wibben, Emden, Hinter dem Rahmen.** **Hausbursche** im Alter von 18 bis 22 Jahren gewandt, höflich u. fleißiger Junge in Frage; handwerkliches Können bevorzugt. Eintritt sofort oder 1. Juli. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an **Rurhotel Atlantik, Nordseebad Borkum.**

Zu mieten gesucht **Präum. Wohnung** mit Zubehör in Emden oder Umgebung zum 1. August oder später von sicherem Mietzahler zu mieten gesucht. Angebote unter E 185 an die D.Z., Emden, erbeten. **3-räumige Wohnung** von kinderlosem Ehepaar auf 1. Oktober gesucht. Pünktliche Mietzahler. Schriftliche Angebote mit Preis unter E 207 an die D.Z., Emden. **Junger Mann** sucht zum 1. Juli oder später **seidl. möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote mit Preisangabe unt. A 33 an die D.Z., Aurich erbeten.

Stellen-Angebote Suche auf sofort ein **Wachmädchen** oder **Frau** welche selbständig waschen kann. Gehalt 50 RM. **Frau Schiffer (Wäscherei), Nordseebad Suist.** Zum baldigen Antritt ein **Mädchen** für Wäsche und Hausarbeit gesucht. Gehalt 70.- RM. monatlich. **Iberhoff, Nordseebad Nordener, Fernsprecher 385.**

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Verloren Verloren auf der Straße Aurich-Georgshel-Marienhofe **1 Wagenplane** Aufschrift Gebr. Böwe Aurich. Wiederbringer erhält Belohnung. **Gebr. Böwe, Eisenhandlung, Aurich.**

Geldmarkt Beamter sucht 500 RM. gegen gute Zinsen und monatl. 50 RM. Rückzahlung. Schriftl. Angebote unter A. 0033 an die „D.Z.“, Aurich. **13 000-15 000 RM.** für landw. Betrieb auf erste Hypothek gesucht. Angeb. bis Dienstag unter A 32 an die D.Z., Aurich. **Lesobly und Gawninn durch die Rheinwägen der OTZ.**

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

Suche gegen Barzahlung anzukaufen ein steuerfreies, gut erhaltenes **Motorrad** 350-500 ccm. Schriftliche Angebote mit Preis und Beschreibung erbeten an **Kreierich Gast, Roldinnergast, Post Komper über Norden.**

Zu vermieten **Präumige Wohnung** einjäh. Wasser- und Gas, 35 M. zu vermieten. Emden, Meißtergerdstr. 3. **Dreiräumige Unterwohnung** zum 15. Juli an älteres Ehepaar zu vermieten. Emden, Mühlenstraße 57. Im Auftrage haben wir den geräumigen **Laden** mit modernem Schaufenster, Kontor und Nebengelass an bester Verkehrslage Emdens, Wilhelmstraße 22, belegen, zu vermieten. Besondere Herrichtungswünsche können noch berücksichtigt werden. G. F. Garrels und Sohn, Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Westerbuhnenne 11, Fernsprecher 2637.

Suche eine tüchtige und freundliche **Hausgehilfin** bei gutem Lohn für Haushalt in Oldenburg. Schriftliche Angebote unter E 544 an die D.Z., Leer.

Suche für Landwirtschaft **junges Mädchen** bei Familienanschluss, welches erkl. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen. **Joh. Cornelius jr., Savendorf, Post Emschamm** (Oldbg.-Weermarsch).

Wegen Erkrankung der jetzigen per sofort oder 1. Juli erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. **Major Klaeber, Aurich, Ostertorplatz 4.** Wegen Erkrankung meiner **Hausgehilfin** suche ich auf sofort eine durchaus selbständige, in allen Arbeiten u. im Kochen erfahrene Hilfe für den ganzen Tag. Meldungen abends ab 19.30 Uhr. **Terminhien, Emden, Königsberger Straße 18.**

Suche auf sofort eine tüchtige **Gefellen** R. Hippen, Bädermeister, Aurich. Für den Vertrieb hochwertiger Pflanzenzuchtpräparate wird tüchtiger **Vertreter** zum Besuch der Gärtnereien von dem Fabrikat von Welltruf gesucht. Angebote unter B. 1138 an **Herrn. Wüller, Anz.-Mittl., Bremen** erb.

Suche einen schulfreien **Rauffungen** Dampfbaderei Th. Brower, Emden Eiland 1. Junger, strebsamer **Bäckergehilfe** gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter E 206 an die D.Z., Emden erbeten.

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juli ein nicht zu junges **Hausmädchen** Central-Hotel Norden. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** die alle Arbeiten mit vertritt. **Joh. Duin, Hasselt, Post Holtland Kreis Leer.** Zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** gesucht. **Bauer Hans Wlferis, Groß-Kringwehrum** bei Hinte. Wegen Heirat tüchtige **Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt zum 15. Juli gesucht. Gehalt 30 RM., alles frei. **Emden, Am Delft 19.** Für sofort gesucht: **1 Gärtnergehilfe** **1 Lehrmädchen** oder **Lehrling** für Gärtnerei. **Gärtnerei Wibben, Emden, Hinter dem Rahmen.** **Hausbursche** im Alter von 18 bis 22 Jahren gewandt, höflich u. fleißiger Junge in Frage; handwerkliches Können bevorzugt. Eintritt sofort oder 1. Juli. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an **Rurhotel Atlantik, Nordseebad Borkum.**

Stellen-Angebote Suche auf sofort ein **Wachmädchen** oder **Frau** welche selbständig waschen kann. Gehalt 50 RM. **Frau Schiffer (Wäscherei), Nordseebad Suist.** Zum baldigen Antritt ein **Mädchen** für Wäsche und Hausarbeit gesucht. Gehalt 70.- RM. monatlich. **Iberhoff, Nordseebad Nordener, Fernsprecher 385.**

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Verloren Verloren auf der Straße Aurich-Georgshel-Marienhofe **1 Wagenplane** Aufschrift Gebr. Böwe Aurich. Wiederbringer erhält Belohnung. **Gebr. Böwe, Eisenhandlung, Aurich.**

Geldmarkt Beamter sucht 500 RM. gegen gute Zinsen und monatl. 50 RM. Rückzahlung. Schriftl. Angebote unter A. 0033 an die „D.Z.“, Aurich. **13 000-15 000 RM.** für landw. Betrieb auf erste Hypothek gesucht. Angeb. bis Dienstag unter A 32 an die D.Z., Aurich. **Lesobly und Gawninn durch die Rheinwägen der OTZ.**

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

Suche gegen Barzahlung anzukaufen ein steuerfreies, gut erhaltenes **Motorrad** 350-500 ccm. Schriftliche Angebote mit Preis und Beschreibung erbeten an **Kreierich Gast, Roldinnergast, Post Komper über Norden.**

Zu vermieten **Präumige Wohnung** einjäh. Wasser- und Gas, 35 M. zu vermieten. Emden, Meißtergerdstr. 3. **Dreiräumige Unterwohnung** zum 15. Juli an älteres Ehepaar zu vermieten. Emden, Mühlenstraße 57. Im Auftrage haben wir den geräumigen **Laden** mit modernem Schaufenster, Kontor und Nebengelass an bester Verkehrslage Emdens, Wilhelmstraße 22, belegen, zu vermieten. Besondere Herrichtungswünsche können noch berücksichtigt werden. G. F. Garrels und Sohn, Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Westerbuhnenne 11, Fernsprecher 2637.

Suche eine tüchtige und freundliche **Hausgehilfin** bei gutem Lohn für Haushalt in Oldenburg. Schriftliche Angebote unter E 544 an die D.Z., Leer.

Suche für Landwirtschaft **junges Mädchen** bei Familienanschluss, welches erkl. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen. **Joh. Cornelius jr., Savendorf, Post Emschamm** (Oldbg.-Weermarsch).

Wegen Erkrankung der jetzigen per sofort oder 1. Juli erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. **Major Klaeber, Aurich, Ostertorplatz 4.** Wegen Erkrankung meiner **Hausgehilfin** suche ich auf sofort eine durchaus selbständige, in allen Arbeiten u. im Kochen erfahrene Hilfe für den ganzen Tag. Meldungen abends ab 19.30 Uhr. **Terminhien, Emden, Königsberger Straße 18.**

Suche auf sofort eine tüchtige **Gefellen** R. Hippen, Bädermeister, Aurich. Für den Vertrieb hochwertiger Pflanzenzuchtpräparate wird tüchtiger **Vertreter** zum Besuch der Gärtnereien von dem Fabrikat von Welltruf gesucht. Angebote unter B. 1138 an **Herrn. Wüller, Anz.-Mittl., Bremen** erb.

Suche einen schulfreien **Rauffungen** Dampfbaderei Th. Brower, Emden Eiland 1. Junger, strebsamer **Bäckergehilfe** gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter E 206 an die D.Z., Emden erbeten.

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juli ein nicht zu junges **Hausmädchen** Central-Hotel Norden. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** die alle Arbeiten mit vertritt. **Joh. Duin, Hasselt, Post Holtland Kreis Leer.** Zum 1. Juli eine **Hausgehilfin** gesucht. **Bauer Hans Wlferis, Groß-Kringwehrum** bei Hinte. Wegen Heirat tüchtige **Hausgehilfin** für Geschäftshaushalt zum 15. Juli gesucht. Gehalt 30 RM., alles frei. **Emden, Am Delft 19.** Für sofort gesucht: **1 Gärtnergehilfe** **1 Lehrmädchen** oder **Lehrling** für Gärtnerei. **Gärtnerei Wibben, Emden, Hinter dem Rahmen.** **Hausbursche** im Alter von 18 bis 22 Jahren gewandt, höflich u. fleißiger Junge in Frage; handwerkliches Können bevorzugt. Eintritt sofort oder 1. Juli. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an **Rurhotel Atlantik, Nordseebad Borkum.**

Stellen-Angebote Suche auf sofort ein **Wachmädchen** oder **Frau** welche selbständig waschen kann. Gehalt 50 RM. **Frau Schiffer (Wäscherei), Nordseebad Suist.** Zum baldigen Antritt ein **Mädchen** für Wäsche und Hausarbeit gesucht. Gehalt 70.- RM. monatlich. **Iberhoff, Nordseebad Nordener, Fernsprecher 385.**

Suche einen schulfreien **Stellen-Gesuche** **Junger Kellner** in ungekündigter Stellung wünscht sich zu verändern. Dauerstellung bevorzugt. Schr. Ang. u. A 34 befördern sämtl. Geschäftsst. der D.Z. **Junger Kaufmann** 26 Jahre, firm in Buchhltg., Lohnbuchhltg., Steuerwesen, sowie sämtl. kaufm. Arbeiten, durchaus selbst. strebsam und zuverl. in ungel. Stellung, sucht sich zu verändern. Schriftliche Angebote unter E 208 an die D.Z., Emden.

Verloren Verloren auf der Straße Aurich-Georgshel-Marienhofe **1 Wagenplane** Aufschrift Gebr. Böwe Aurich. Wiederbringer erhält Belohnung. **Gebr. Böwe, Eisenhandlung, Aurich.**

Geldmarkt Beamter sucht 500 RM. gegen gute Zinsen und monatl. 50 RM. Rückzahlung. Schriftl. Angebote unter A. 0033 an die „D.Z.“, Aurich. **13 000-15 000 RM.** für landw. Betrieb auf erste Hypothek gesucht. Angeb. bis Dienstag unter A 32 an die D.Z., Aurich. **Lesobly und Gawninn durch die Rheinwägen der OTZ.**

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

Goldbraun und nicht nur **Rot** werden, - das verbürgt **ULVIR-Sonnen-Creme** (m. d. Deutschen-Reichs-Patent). Sie bringt die Ultraviolet-Strahlung 100%ig ohne Schädlung zur Wirkung.

ULVIR SONNEN-CREME D. R. P. Großtube 95 Pfennig. Erhältlich in allen guten Drogerien, Apotheken, Friseursalons und Parfümerien und durch die **Ulvir-Vertretung** **Joh. Behrens, Bremen, Bornstraße 53.**

Vermischtes Habe beste **Entler- u. Quenter-Weiden** zu vergeben. **Greenefeld, Rehmergröde.**

Ausstellungs-Bulle „Fedor“ deckt vorläufig nicht **Stierhaltungsgenossenschaft Radock**

Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf findet statt am **Sonnabend, 11 1/2 Uhr: Neermoor, 12 Uhr: Warfingsfeh ufw., 13 1/2 Uhr: Timmel ufw., 17 Uhr: Tamme Feyen ufw. bis 18 1/4 Uhr Stradsholt.** Besonders billig: **Blumenkohl, Spitzkohl, Gurken, Tomaten, Kürbisse, Weiß- und Rotkohl ufw., Topf- und Beetblumen und Pflanzen.** **Loers.**

Die Reinigungsarbeiten des Dfischloofs sollen an Interessenten ausverdingungen werden am **Montag, dem 21. Juni 1937, abends 7 Uhr.** Treffpunkt: **Dohuser Klampe, Barmönten, 17. Juni 1937.** **Der Deputierte: G. J. Gerdes.**

3 schwarzb. Rinder mit Halstau versehen, **aufgeschüttet.** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen beim **Bürgermeister, Dietrichsfeld.**

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

DEERING Ölbad-Grasmäher Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Speerhaken selbstschmierend, Knub- und üdicht verschlossen 13 Rollen- und Kugellager Einspanner 3 1/2 mit Schere Zweispänner 4, 4 1/2 u. 5, mit Stahldecksel **Carl Hinrichs, Augustfehn** Telefon Nr. 14

Der Aufstand von Sian Persönliche Aufzeichnungen von **Marschall Tschiang Kaischek** sind in einem äußerst interessanten Tatsachenbericht zusammengestellt, der im neuen **Illustrierten Beobachter** begonnen hat! Bei jedem Zeitschriftenhändler für 20 Pf. erhältlich